



2004 – Neuanfang und Aufbruch

04

KARSTADT QUELLE^{AG}
GESCHÄFTSBERICHT

		2004	2003	Veränderung in %
Umsatz	Mio. €	5.699,4	6.130,5	-7,0
Mitarbeiter am 31.12.	Anzahl	54.401	59.056	-7,9
Segmentvermögen	Mio. €	1.262,8	2.070,5	-39,0



		2004	2003	Veränderung in %
Umsatz	Mio. €	7.474,0	8.022,3	-6,8
Mitarbeiter am 31.12.	Anzahl	33.795	35.518	-4,9
Segmentvermögen	Mio. €	2.804,5	2.997,5	-6,4



		2004	2003	Veränderung in %
Umsatz	Mio. €	1.239,7	1.431,9	-13,4
Mitarbeiter am 31.12.	Anzahl	4.046	6.094	-33,6
Segmentvermögen	Mio. €	162,3	221,5	-26,8

Ohne Thomas Cook-Konzern



		2004	2003	Veränderung in %
Umsatz	Mio. €	570,1	586,6	-2,8
Mitarbeiter am 31.12.	Anzahl	111	100	11,0
Segmentvermögen	Mio. €	1.697,4	2.790,6	-39,2



Stationärer Einzelhandel Warenhäuser · Sporthäuser

Im Stationären Einzelhandel ist KarstadtQuelle in Deutschland mit 220 Warenhäusern und Sporthäusern, überwiegend in exzellenten Innenstadtlagen, gut aufgestellt. Die Warenhäuser firmieren unter der Dachmarke Karstadt, regional aber auch unter den Traditionsmarken KaDeWe (Kaufhaus des Westens), Hertie, Wertheim und Alsterhaus. Mit einem Marktanteil von rund 40 % sind die Warenhäuser des KarstadtQuelle-Konzerns Nr. 1 in Deutschland und bekleiden auch in Europa eine führende Position in ihrem Marktsegment. Dabei bleiben wir auf den deutschen Markt fokussiert, in dem wir flächendeckend präsent sind. Zukünftig wird sich Karstadt auf ein Kernportfolio von 89 großen Warenhäusern mit einer Verkaufsfläche von jeweils mehr als 8.000 qm sowie auf die Sporthäuser konzentrieren. Diese Häuser repräsentieren knapp 80 % des derzeitigen Gesamtumsatzes. Die Ausrichtung auf ein homogenes Kerngeschäft ermöglicht die deutliche Verschlankeung der Strukturen und Prozesse sowie eine nachhaltige Kostenreduktion. Unsere 89 großen Warenhäuser werden sich künftig durch ein geschärftes, klar definiertes Profil auszeichnen. Im Rahmen der Fokussierung auf hochmarginale Life-Style-Sortimente werden die Konsumfelder Fashion, Sport, Personality und Living ausgebaut und Karstadt neu positioniert.

Versandhandel Universalversand · Spezialversand

Das Geschäftsfeld Versandhandel deckt mit seinen beiden Kernmarken Quelle und Neckermann die komplette Bandbreite des Universal- und Spezialversandes in Europa ab. Die Konzernversender sind Marktführer in Deutschland (Anteil über 30 %) und belegen auch im europäischen Ausland eine Spitzenstellung. Als klassisch aufgestellte Universalversender bedienen Quelle und Neckermann das gesamte Spektrum des täglichen Bedarfs. Mit 1.081 Katalogen in einer Gesamtauflage von rund 1,5 Mrd. Stück erzielten sie im Geschäftsjahr 2004 ca. 79 % des Versandhandelsumsatzes. Der Spezialversand konzentriert sich auf exakt definierte Zielgruppen. Die 21 Spezialversender generierten im Berichtsjahr einen Umsatz von 1,61 Mrd. € (1,60 Mrd. € im Vorjahr) und veröffentlichten 769 verschiedene Kataloge mit einer Auflage von rund 270 Mio. Exemplaren. Die Versandunternehmen des Konzerns sind in 25 Ländern Europas erfolgreich vertreten. Der Auslandsanteil am Versandumsatz stieg im Geschäftsjahr 2004 auf 26,5 % (24,1 % im Vorjahr). Ausschlaggebend für den Erfolg der KarstadtQuelle-Versender sind insbesondere ihre große Kompetenz im Distanzhandel, ihr umfassendes Internet-Angebot und ihr hoher Servicegrad.

Dienstleistungen Touristik · Handelsnahe Dienstleistungen

Im Geschäftsfeld Dienstleistungen strebt der KarstadtQuelle-Konzern einen nachhaltigen Ergebnisbeitrag durch den Ausbau handelsnaher Dienstleistungen an. Dies gilt insbesondere für die Kernfelder Touristik, Finanz- und Informationsdienstleistungen sowie Customer Relationship Management (CRM)-Dienstleistungen. Dabei nutzen wir konsequent die bestehenden Assets aus unserem klassischen Handelsgeschäft. Dazu gehören vor allem Informationen über rund 21 Millionen Kunden, täglich rund 2,5 Millionen Besucher im stationären Bereich, jährlich etwa 70 mill. Bestellungen im Versandhandel sowie jährlich rund 128 Mio. Internet-Besuche. Wir haben unter strategischen Gesichtspunkten Partnerschaften mit Unternehmen gestartet, die in ihrer Branche führend sind: beim Touristik-Konzern Thomas Cook (Joint Venture mit der Deutsche Lufthansa AG), beim KarstadtQuelle Finanz Service (Joint Venture mit der ERGO Versicherungsgruppe AG) und beim Kunden-Bonusprogramm „HappyDigits“ (Joint Venture mit der Deutsche Telekom AG).

Immobilien Eigentum · Immobilien-Dienstleistungen · Finanzierung

Im Geschäftsfeld Immobilien bündelt der KarstadtQuelle-Konzern seinen umfangreichen Immobilienbestand. Die KARSTADT Immobilien AG & Co. KG steuert zentral das wertvolle Standortportfolio, das vor allem aus Warenhaus-Immobilien in 1A-Lagen deutscher Mittel- und Großstädte, aber auch aus Fachgeschäften, Logistik- und Verwaltungsobjekten besteht. Der überwiegende Teil der Warenhaus-Immobilien, bezogen auf die Verkaufsfläche, befindet sich im Konzerneigentum. Gemessen am Buchwert verkörpert das Immobilienportfolio einen wesentlichen Teil des Konzernvermögens von KarstadtQuelle. Der Marktwert verteilt sich vorwiegend auf die fünf bedeutenden Wirtschaftsregionen Hamburg, Berlin, München, Rhein-Ruhr und Rhein-Main. Die Immobilien-Dienstleistungen bieten eine breite Palette von Services wie Entwicklung und Vermietung sowie Center-, Facility- und Baumanagement an. Die KARSTADT Hypothekenbank AG trägt durch die Emission von Pfandbriefen maßgeblich zur langfristigen Konzernfinanzierung bei.

Auf einen Blick

			2004	2003*	Veränderung in %
Umsatz	Stationärer Einzelhandel	Mio. €	5.699,4	6.130,5	-7,0
	Versandhandel	Mio. €	7.474,0	8.022,3	-6,8
	Dienstleistungen	Mio. €	1.239,7	1.431,9	-13,4
	Immobilien	Mio. €	570,1	586,6	-2,8
	Überleitungsrechnung	Mio. €	-1.536,0	-1.743,3	-
	Konzernumsatz	Mio. €	13.447,2	14.428,0	-6,8
Ertragslage	EBITDA	Mio. €	-428,4	972,1	-144,1
	EBITDA (bereinigt/ohne Sonderfaktoren)	Mio. €	372,9	711,1	-47,6
	EBITDA-Marge (bereinigt/ohne Sonderfaktoren)	in %	2,8	4,9	-
	EBTA	Mio. €	-1.269,0	274,1	-
	EBTA (bereinigt/ohne Sonderfaktoren)	Mio. €	-146,4	60,1	-
	EBTA-Marge (bereinigt/ohne Sonderfaktoren)	in %	-1,1	0,4	-
	Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	Mio. €	-1.250,7	157,7	-
	Ergebnis aus aufzugebenden Geschäftsbereichen	Mio. €	-370,5	-44,5	-
	Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss nach Minderheiten	Mio. €	-1.631,2	107,6	-
	Invested Capital	Mio. €	3.666,7	6.079,3	-39,7
	Return on Invested Capital (ROIC) ¹⁾	in %	1,1	4,3	-
Finanzlage und Dividende	Brutto-Cash Flow	Mio. €	497,4	695,0	-28,4
	Flüssige Mittel	Mio. €	496,5	156,7	216,9
	Abschreibungen (ohne Firmenwert)	Mio. €	-424,4	-387,5	-9,5
	Dividende	Mio. €	-	75,5	-
Bilanzstruktur	Bilanzsumme	Mio. €	8.845,7	9.192,7	-3,8
	Eigenkapital	Mio. €	552,1	1.639,4	-66,3
	Eigenkapitalquote	in %	6,2	17,8	-
Sonstige Angaben	Mitarbeiter am 31.12. ²⁾	Anzahl	92.546	100.956	-8,3
	Investitionen ³⁾	Mio. €	317,8	384,7	-17,4
	Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. €	2.825,4	3.342,8	-15,5
	Working Capital	Mio. €	1.346,5	1.955,5	-31,1
	Filialen ²⁾	Anzahl	520	517	-
	Verkaufsfläche am 31.12. im Stationären Einzelhandel ²⁾	Tsd. qm	2.601,2	2.621,4	-0,8
Aktie der KARSTADT QUELLE AG	Aktien im Jahresdurchschnitt	Anzahl	110.921.234	106.774.866	3,9
	Dividende je Stückaktie	€	-	0,71	-
	Ergebnis je Aktie	€	-14,71	1,01	-
	Stichtagskurs 31.12. ⁴⁾	€	7,59	15,88	-52,2
	Börsenwert am Jahresende ⁵⁾	Mio. €	1.600,0	2.308,1	-30,7

* Vorjahreswerte angepasst.

¹⁾ EBIT um Sonderfaktoren bereinigt.

²⁾ Inklusive aufzugebender Geschäftsbereiche.

³⁾ Ohne Finanzanlagen.

⁴⁾ Adjustierte Angaben wegen Kapitalmaßnahme.

⁵⁾ Inklusive eigener Stückaktien.

An unsere Aktionäre

Der Vorstand	2
Vorwort des Vorstandes	4
Der Aufsichtsrat	7
Bericht des Aufsichtsrates	8
Corporate Governance-Bericht 2004	12
Die KarstadtQuelle-Aktie	15
Unternehmenskommunikation	17

Die Konzern-Strategie

20

Das Geschäftsjahr 2004

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	30
Unternehmensbereiche	32
Stationärer Einzelhandel	32
Versandhandel	36
Dienstleistungen	40
Immobilien	44
Mitarbeiter	47

Management Report

Detailliertes Inhaltsverzeichnis	49
Analyse der wirtschaftlichen Situation	50
KARSTADT QUELLE AG	56
Risikomanagement	58
Nachtragsbericht	64
Ausblick	65

Konzernabschluss nach IFRS

Detailliertes Inhaltsverzeichnis	49
Konzernabschluss	66
Konzern-Anhang	74
Bestätigungsvermerk	101

Weitere Angaben

5-Jahres-Übersicht	102
Glossar	103

Der Vorstand

**Harald Pinger**

Treasury, Bilanzen, Controlling, Investor Relations, Steuern, Immobilien

Jahrgang 1960. Harald Pinger war seit 1987 beim Unilever-Konzern tätig. 1996 wechselte er in den Fresenius-Konzern zur Fresenius Medical Care AG und wurde 2001 in den Vorstand der Fresenius Kabi AG berufen. 2002 wurde er zum Geschäftsführer Finanzen der Messer Griesheim GmbH bestellt. Im Oktober 2004 trat Pinger in den Vorstand der Konzernholding KARSTADT QUELLE AG ein. Mit Wirkung vom 7. April 2005 wurde Herr Pinger übergangsweise mit der koordinierenden Funktion im Vorstand betraut.

**Dr. Matthias Bellmann**

Personal, Arbeitsdirektor, Projekt „KarstadtQuelle Neu“

Weitere Mandate: Mitglied des Vorstandes der Karstadt Warenhaus AG

Jahrgang 1953. Dr. Matthias Bellmann begann seine Laufbahn bei der Nixdorf Computer AG. 1991 trat er in die Asea Brown Boveri AG (ABB) ein. Von 1996 bis 2004 war er im Siemens-Konzern tätig, zuletzt als Group Vice President Personnel der Siemens Information and Communication Networks. Im September 2004 wurde er in den Vorstand der Konzernholding KARSTADT QUELLE AG berufen. Er bekleidet dort ebenfalls die Funktion des Arbeitsdirektors. Seit Dezember 2004 ist Bellmann auch Mitglied des Vorstandes der Karstadt Warenhaus AG.



Arwed Fischer

Versandhandel, Logistik

Weitere Mandate: Vorstandsvorsitzender der Quelle AG und der Neckermann Versand AG

Jahrgang 1952. Nach Stationen bei der Audi AG, der Colfermit GmbH und der Internationalen Spedition Johann Birkart trat Arwed Fischer 1994 in den Vorstand der Kaufhalle AG ein. 1998 wurde er Vorstandsmitglied der Spar Handels AG, 1999 übernahm er den Vorstandsvorsitz. Im August 2001 wurde er in den Vorstand der Quelle AG, im Januar 2002 zusätzlich in den Vorstand der Neckermann Versand AG berufen. Im Juni 2004 übernahm er den Vorstandsvorsitz der Quelle AG und der Neckermann Versand AG. Zugleich wurde Fischer zum Vorstand der Konzernholding KARSTADT QUELLE AG bestellt.



Prof. Dr. Helmut Merkel

Stationärer Einzelhandel, Umwelt- und Gesellschaftspolitik, Einkauf, IT

Weitere Mandate: Vorsitzender des Vorstandes der Karstadt Warenhaus AG

Jahrgang 1949. Prof. Dr. Helmut Merkel startete 1980 bei der SEMA Group, in deren Vorstand er 1986 berufen wurde. 1989 übernahm er den Vorstandsvorsitz der DAT AG. Ab 1993 war er in der Geschäftsführung der internationalen Handelsgruppe Deichmann tätig. Im April 2000 wurde er in den Vorstand der Konzernholding KARSTADT QUELLE AG berufen. Im Januar 2003 wurde Merkel zum Vorstand der Karstadt Warenhaus AG bestellt, deren Vorstandsvorsitzender er seit Juli 2003 ist.

Sehr geehrte Aktionäre,

der KarstadtQuelle-Konzern blickt auf ein in vieler Hinsicht bewegtes Jahr 2004 zurück. Der Geschäftsverlauf war in großen Teilen unbefriedigend und die Finanzierungssituation spitzte sich im Herbst bedrohlich zu. Eine Reihe von konzerninternen Fehlern in der Vergangenheit trugen zu dieser Entwicklung bei, wie beispielsweise die mangelnde Fokussierung auf unser Kerngeschäft und die suboptimale Allokation finanzieller Mittel. Darüber hinaus haben externe Faktoren, wie beispielsweise die schwache Binnennachfrage und die hohe Arbeitslosigkeit in Deutschland, unsere Geschäftsentwicklung negativ beeinflusst.

2004 – Neuanfang und Aufbruch

Der KarstadtQuelle-Konzern wird neu aufgestellt

Wir vollzogen deshalb einen radikalen Schnitt und begannen in der zweiten Jahreshälfte 2004 damit, den KarstadtQuelle-Konzern strategisch und strukturell neu aufzustellen. Der Vorstand entwickelte seit Juni 2004 ein umfassendes Programm zur Restrukturierung und Neuausrichtung unter dem Namen „KarstadtQuelle Neu“. Wir treiben dessen Umsetzung seitdem mit aller Konsequenz voran. Teile des Maßnahmenprogramms sehen harte und unverzichtbare Schritte vor. Diese sind notwendig, eröffnen sie dem KarstadtQuelle-Konzern doch wieder gute Perspektiven. Insofern war das Jahr 2004 ein Jahr des Neuanfangs und des Aufbruchs.

Reduzierte Umsatz- und Ergebnisziele erreicht

Wir haben im Geschäftsjahr 2004 unsere zwischenzeitlich reduzierten Umsatz- und Ergebnisziele realisiert. Der Konzernumsatz erreichte 13,45 Mrd. € im Geschäftsjahr 2004 (14,43 Mrd. € im Jahr 2003). Dies entspricht einem Umsatzrückgang um 6,8 %. Das schwierige gesamtwirtschaftliche Umfeld und die Verunsicherung unserer Kunden im wichtigen vierten Quartal haben deutliche Spuren hinterlassen.

Das operative Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) belief sich auf 372,9 Mio. € (711,1 Mio. € im Vorjahr). Die Restrukturierung und Neuausrichtung führte bereits im Geschäftsjahr 2004 zu harten Konsolidierungsschritten. Dementsprechend wurde das EBITDA durch Bewertungs- und Restrukturierungsmaßnahmen außerordentlich und einmalig in Höhe von 0,80 Mrd. € belastet. Der überwiegende Teil dieses Betrages steht im Zusammenhang mit dem Portfolio-Bereinigungsprogramm sowie den notwendigen Personalanpassungsmaßnahmen. Insgesamt betrug das EBITDA minus 428,4 Mio. € (plus 972,1 Mio. € im Vorjahr). Das Jahresergebnis nach Minderheiten belief sich auf minus 1,63 Mrd. € (plus 107,6 Mio. € im Vorjahr). Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, angesichts der angespannten Ergebnislage für das Geschäftsjahr 2004 keine Dividende auszuschütten.

Unsere Ergebnisprognose haben wir deutlich übertroffen. Wir haben ein bereinigtes EBTA vor Abgabe der Fachgeschäfte in Höhe von minus 280 bis minus 295 Mio. € prognostiziert. Erreicht haben wir ein bereinigtes EBTA von minus 190,7 Mio. €.

„KarstadtQuelle Neu“

Restrukturierung kommt gut voran

Die im Berichtsjahr eingeleitete Restrukturierung ist auf gutem Weg und wir haben bereits viel erreicht: So ist es innerhalb sehr kurzer Zeit gelungen, die Interessen der unterschiedlichen Gruppen (Aktionäre, Mitarbeiter und Banken) in einem Solidarpakt zum Wohle des Konzerns zu bündeln. Einen wesentlichen Beitrag lieferte die Vereinbarung mit den Arbeitnehmern über Einsparungen im Personalbereich von 760 Mio. € für den Zeitraum 2005 bis 2007. Darüber hinaus haben wir innerhalb sehr kurzer Zeit die Finanzierung des Konzerns durch eine Kapitalerhöhung, eine Wandelanleihe sowie durch den Abschluss eines langfristigen syndizierten Kredites umstrukturiert. Durch diese erfolgreichen Maßnahmen stärkten wir unsere geschwächte Eigenkapitalbasis, verbesserten die Fremdkapitalstruktur deutlich und gewannen an Solidität für die Umsetzung der strategischen Neuausrichtung. Auch die Umsetzung unseres Portfolio-Bereinigungsprogrammes zeigt gute Fortschritte.

Refokussierung auf den Einzelhandel

Die strategische Neuausrichtung unserer Geschäftsmodelle ist eingeleitet. Den Kern bildet die Refokussierung auf unsere Stärken und Kernkompetenzen im Einzelhandel. Wir werden unsere Position als einer der größten Einzelhändler in Europa künftig sehr viel besser nutzen. Dies erreichen wir, indem wir uns im stationären Geschäft auf unsere großen Warenhäuser und Sporthäuser konzentrieren und ihren Marktauftritt und ihre Umsatzperformance deutlich verbessern. Wir trennen uns von den kleineren Warenhäusern und den ergebnisschwachen Fachgeschäftsformaten. Im Versandhandel werden wir die Marken Quelle und Neckermann neu positionieren, die Katalogzyklen neu definieren und so den Umsatz stabilisieren. Weiteres Wachstum generieren wir im Spezialversand, durch den forcierten Ausbau unseres Auslandsgeschäftes und unserer starken E-Commerce-Position. Darüber hinaus wird die nachhaltige Absenkung der Geschäftssystemkosten auch in den kommenden Jahren mit hoher Intensität weiter vorangetrieben.

Ausblick

2005: Deutliche Ergebnisverbesserung

Das Geschäftsjahr 2005 wird vor allem durch die Umsetzung unseres Programmes „KarstadtQuelle Neu“ geprägt. Im Mittelpunkt werden die Komplettierung des Portfolio-Bereinigungsprogrammes und die weitere Optimierung der Geschäftsmodelle im Warenhaus und Versandhandel stehen. In Bezug auf die Umsatzentwicklung gehen wir nicht davon aus, dass wir innerhalb weniger Monate eine komplette Trendwende erreichen. Wir erwarten jedoch bereits in der zweiten Jahreshälfte sichtbare Erfolge aus der Neupositionierung unserer Warenhäuser sowie der veränderten Katalogstruktur im Universalversand. Impulse erwarten wir darüber hinaus durch die Einführung von Systemen zur Incentivierung der Mitarbeiter in Abhängigkeit vom erzielten Umsatz. Angesichts des weiter schwierigen Umfeldes planen wir im Gesamtjahr 2005 auf Konzernebene jedoch einen Umsatzrückgang auf vergleichbarer Basis im unteren bis mittleren einstelligen Prozentbereich. Insbesondere durch die bereits umgesetzten Kostensenkungen und die schon vollzogenen Desinvestitionen von Gesellschaften mit negativem Ergebnisbeitrag

erwarten wir im Geschäftsjahr 2005 eine operative Ergebnisverbesserung (EBITDA). Wir legen den Schwerpunkt auf die Generierung von Cash-Zuflüssen und stellen deshalb das Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in den Mittelpunkt unserer Berichterstattung.

Der KarstadtQuelle-Konzern der Zukunft: deutlich schlanker und effizienter

Der KarstadtQuelle-Konzern der Zukunft wird deutlich schlanker, fokussierter, effizienter und damit wettbewerbsfähiger sein. Der nach erfolgreicher Umsetzung des Portfolio-Bereinigungsprogrammes verbleibende Umsatz wird mit verbesserten Margen und erheblich verringerten Geschäftssystemkosten erzielt. Wir wollen bis zum Jahr 2008 eine EBITDA-Marge von über 7 % erreichen.

Dank an unsere Mitarbeiter

Durch die Umsetzung der zahlreichen Restrukturierungsaufgaben, die hohe Arbeitsbelastung, die Einschnitte bei Gehalt und Freizeit, waren Sie, liebe Mitarbeiter, im Geschäftsjahr 2004 in Ihrem täglichen Leben stark beeinträchtigt.

Dem Vorstand sind diese Umstände voll bewusst, und wir möchten Ihnen an dieser Stelle für Ihr großes Engagement und Ihre außerordentlichen Leistungen unseren herzlichen Dank aussprechen.

Wir sind sehr stolz, mit Ihnen gemeinsam eine schwierige Phase gemeistert zu haben. Mit Ihrer Hilfe wird es uns gelingen, die noch vor uns liegenden großen Aufgaben zu bewältigen und den Konzern wieder auf die Erfolgsspur zurückzuführen.

Dank an die Aktionäre

Ihnen, sehr geehrte Aktionäre, danken wir für Ihr Vertrauen und insbesondere für die breite Unterstützung im Rahmen der Kapitalerhöhung im November/Dezember 2004. Wir werden hart und mit viel Engagement daran arbeiten, den Unternehmenswert des KarstadtQuelle-Konzerns in den kommenden Jahren Schritt für Schritt zu steigern und sind überzeugt, dazu die richtigen Weichenstellungen vorgenommen zu haben.

Essen, 7. April 2005

Der Vorstand

Mitglieder

Dr. Thomas Middelhoff, Bielefeld
Vorsitzender

Wolfgang Pokriefke*, Bremen
stellv. Vorsitzender

Jochen Appell, Heusenstamm

Wilfried Behrens*, Gießen

Hero Brahms, Wiesbaden

Dr. Diethart Breipohl, Icking

Bodo Dehn*, Mönchengladbach-Rheydt

Leo Herl, Fürth

Ulrich Hocker, Düsseldorf

Peter Kalow*, Schwabach

Franz Lajosbanyai*, Unterpfeiffeld

Hans Reischl, Köln

Rita Rodenbücher*, Duisburg

Christa Schubert*, Recklinghausen

Michael Stammer, Bad Homburg

Dr. Jürgen Than, Hofheim am Taunus

Gertrud Toppel-Kluth*, Berlin

Dr. Franziska Wiethold*, Berlin

Werner Wild*, Kirchentellinsfurt

Dr. Klaus Zumwinkel, Köln

Ständiger Ausschuss

Dr. Thomas Middelhoff
Vorsitzender

Leo Herl

Peter Kalow*

Wolfgang Pokriefke*

Hans Reischl

Michael Stammer

Prüfungsausschuss

Dr. Thomas Middelhoff
Vorsitzender

Dr. Diethart Breipohl

Leo Herl

Peter Kalow*

Wolfgang Pokriefke*

Vermittlungsausschuss (§ 27 Abs. 3 MitbestG)

Dr. Thomas Middelhoff
Vorsitzender

Leo Herl

Peter Kalow*

Wolfgang Pokriefke*

* Als Vertreter der Arbeitnehmer.

Die vollständigen Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstandes gemäß § 285 Nr. 10 HGB finden Sie auf den Seiten 98 bis 100.



Sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat der KARSTADT QUELLE AG informiert Sie mit diesem Bericht über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2004. Einen Schwerpunkt der Aufsichtsratsarbeit bildeten die Beratungen und Beschlussfassungen zum Programm der Restrukturierung und Neuausrichtung von KarstadtQuelle, mit dem ein neues Kapitel in der Konzerngeschichte aufgeschlagen wurde. Darüber hinaus werden weitere Themen der Aufsichtsratssitzungen, die Corporate Governance, der Jahresabschluss, Konzernabschluss und Abhängigkeitsbericht, die Arbeit der Ausschüsse sowie personelle Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand erläutert.

Der Aufsichtsrat der KARSTADT QUELLE AG hat im Geschäftsjahr 2004 seine in Gesetz und Satzung der Gesellschaft definierten Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung des Vorstandes fortlaufend überwacht und beratend begleitet. Aufgrund der besonderen wirtschaftlichen Situation des Konzerns intensivierte der Aufsichtsrat seine Tätigkeit und die Zusammenarbeit mit dem Vorstand.

Der Aufsichtsrat hat dementsprechend die Entwicklung und die Umsetzung der Neuausrichtung des Konzerns von Anfang an konstruktiv beratend begleitet, unterstützt und überwacht.

Im Rahmen von sechs Aufsichtsratssitzungen wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements, der wirtschaftlichen Lage sowie der Geschäftspolitik zeitnah und umfassend informiert. Der Aufsichtsratsvorsitzende pflegte einen engen Kontakt mit dem Vorsitzenden des Vorstandes und den übrigen Vorständen. Er war jederzeit über wesentliche Geschäftsvorfälle, Pläne und Beschlüsse des Vorstandes unterrichtet. Der Aufsichtsrat wurde über zustimmungspflichtige Maßnahmen rechtzeitig und umfassend informiert. Nach gründlicher Prüfung und Erörterung der jeweiligen Anträge des Vorstandes hat der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen alle erforderlichen Zustimmungen erteilt. Drei Beschlüsse wurden im Umlaufverfahren gefasst.

Sitzungen des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich in seinen Sitzungen mit der Geschäftsentwicklung sowie der Finanz- und Liquiditätssituation des KarstadtQuelle-Konzerns. Schwerpunkt mehrerer Sitzungen war das Programm zur Restrukturierung und Neuausrichtung des Konzerns. Dessen Inhalt und Umfang wurde in der Aufsichtsratssitzung vom 27. September 2004 definiert. Folgende Themenbereiche der Aufsichtsratssitzungen sind besonders hervorzuheben:

Das Refinanzierungsprogramm, bestehend aus Portfoliobereinigungen, Kapitalerhöhung, Wandelanleihe, syndiziertem Bankenkredit sowie einer möglichen Second-Lien-Finanzierung.

Maßnahmen zur Restrukturierung sowie der Senkung der Geschäftssystemkosten mit folgenden Schwerpunkten: Restrukturierungs- und Sanierungsaufwendungen, nachhaltige Absenkung der Personal- und Sachkosten, Abbau des Working Capital sowie Optimierung des Cash Flow.

Optimierung der Geschäftsmodelle in den Handelssegmenten Stationärer Einzelhandel und Versandhandel sowie Konzentration auf Kernwachstumsfelder im Dienstleistungssegment.

Darüber hinaus wurden einzelne Maßnahmen, wie beispielsweise die Kooperation mit der REWE-Gruppe im Lebensmittelbereich, die Ausgliederung der Logistik sowie das Immobilienprojekt Essen, Limbecker Platz, diskutiert bzw. beschlossen.

Corporate Governance

Wiederholt befasste sich der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex und stimmte dessen Umsetzung im KarstadtQuelle-Konzern grundsätzlich zu. Die Corporate Governance wird in regelmäßigen Abständen überprüft und, falls erforderlich, weiterentwickelt. So fasste der Aufsichtsrat auf Vorschlag des Vorsitzenden im Berichtsjahr den Beschluss, die Arbeit des Aufsichtsrates zu evaluieren und eine vorbildliche Corporate Governance-Praxis zu implementieren. Entsprechende Maßnahmen sind bereits in Umsetzung. Vorstand und Aufsichtsrat aktualisierten die nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex abgegebene Entsprechenserklärung am 7. April 2005. Die Entsprechenserklärung ist den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich. Weitere Informationen zur Corporate Governance bei KarstadtQuelle sind im gemeinsamen Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat in diesem Geschäftsbericht aufgeführt.

Arbeit und Sitzungen der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat einen Ständigen Ausschuss, einen Prüfungsausschuss sowie einen Vermittlungsausschuss (gem. § 27 MitbestG) gebildet.

Der Ständige Ausschuss behandelte in zehn Sitzungen wesentliche Geschäftsereignisse sowie zustimmungspflichtige Geschäfte. Er beschäftigte sich insbesondere mit der Finanzsituation, der Restrukturierung sowie mit Vorstandsangelegenheiten. Vier Sitzungen wurden im Rahmen von Telefonkonferenzen durchgeführt.

Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtsjahr viermal. Er erörterte in Gegenwart des Abschlussprüfers und des Vorstandes den Jahresabschluss der KARSTADT QUELLE AG, den Konzernabschluss, die Lageberichte und den Gewinnverwendungsvorschlag. Darüber hinaus analysierte er die Quartalsberichte, erteilte den Prüfungsauftrag an den Abschlussprüfer, legte die Prüfungsschwerpunkte fest, vereinbarte das Honorar und überwachte die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Des Weiteren ließ sich der

Prüfungsausschuss über das Risikomanagement und dessen Weiterentwicklung im Unternehmen unterrichten. Er erteilte außerdem N. M. Rothschild & Sons, London, den Auftrag, die Finanzierungsstruktur des Konzerns zu analysieren, darüber an den Aufsichtsrat zu berichten und Vorschläge für die künftige Struktur zu unterbreiten.

Für das Zusammentreffen des Vermittlungsausschusses bestand kein Anlass.

Über die Sitzungen und die Arbeit der Ausschüsse wurde in den Plenumsitzungen ausführlich berichtet.

Jahresabschluss, Konzernabschluss und Abhängigkeitsbericht

Der Jahresabschluss 2004, der Lagebericht der KARSTADT QUELLE AG, der Konzernabschluss nach IFRS, der Management Report (Konzernlagebericht) sowie der Abhängigkeitsbericht wurden gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Mai 2004 von der BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Jahresabschluss und Lagebericht der KARSTADT QUELLE AG, Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie die Prüfungsberichte lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrates rechtzeitig vor.

Der Prüfungsausschuss hat eine Vorprüfung der Abschlüsse, der zugehörigen Lageberichte und des Vorschlages zur Gewinnverwendung vorgenommen. In der Aufsichtsratssitzung vom 7. April 2005 wurden diese Unterlagen ausführlich diskutiert. An der Sitzung nahm auch der Abschlussprüfer teil, berichtete über wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung und beantwortete Fragen des Aufsichtsrates. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfungen keine Einwände und schließt sich dem Ergebnis des Abschlussprüfers an. Die vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlüsse der KARSTADT QUELLE AG und des Konzerns zum 31. Dezember 2004 billigte der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 7. April 2005. Damit ist der Jahresabschluss der KARSTADT QUELLE AG festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes, angesichts der wirtschaftlichen Situation auf eine Dividendenzahlung zu verzichten, stimmte der Aufsichtsrat zu.

Der Vorstand legte dem Aufsichtsrat zusammen mit den Abschlussunterlagen den mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Bericht des Vorstandes gemäß § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und den Bericht des Abschlussprüfers vor. In der Aufsichtsratssitzung am 7. April 2005 informierte der Abschlussprüfer über das Ergebnis der Prüfung und beantwortete ausführlich nach intensiver Diskussion alle Fragen des Gremiums. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwände gegen die Schlusserklärung des Vorstandes in seinem Bericht gemäß § 312 AktG und schließt sich dem Ergebnis des Abschlussprüfers an.

Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand

Im Geschäftsjahr 2004 und Anfang 2005 gab es eine Reihe von Veränderungen in der Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand.

a. Aufsichtsrat

Die Herren Reinhard Koep und Dr. Gunter Thielen legten mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 4. Mai 2004 ihre Aufsichtsratsmandate nieder. Die Hauptversammlung wählte die Herren Dr. Thomas Middelhoff und Hans Reischl als Nachfolger in den Aufsichtsrat. Mit Wirkung zum 30. November 2004 ist Herr Dr. Ingo Riedel aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Herr Rechtsanwalt Dr. Jürgen Than ist als Ersatzmitglied in den Aufsichtsrat nachgerückt.

Der Aufsichtsrat wählte Herrn Dr. Thomas Middelhoff mit Wirkung zum 1. Juli 2004 zum Vorsitzenden. Er übernahm das Amt von Herrn Dr. Hans Meinhardt, der den Vorsitz und sein Aufsichtsrats-Mandat zum 30. Juni 2004 niederlegte. Für ihn rückte satzungsgemäß Herr Rechtsanwalt Jochen Appell als Ersatzmitglied nach.

b. Vorstand

Herr Wolfgang Urban legte zum 31. Mai 2004 den Vorsitz im Vorstand und sein Vorstandsmandat nieder. Der Aufsichtsrat ernannte mit Wirkung vom 1. Juni 2004 Herrn Dr. Christoph Achenbach zum Vorsitzenden des Vorstandes.

Mit Ablauf des 31. Dezember 2004 ist Herr Peter Gerard aus dem Vorstand ausgeschieden.

Die Herren Arwed Fischer (mit Wirkung vom 16. Juni 2004), Dr. Matthias Bellmann (mit Wirkung vom 27. September 2004) und Harald Pinger (mit Wirkung vom 1. Oktober 2004) wurden neu in den Vorstand berufen. Dr. Bellmann wurde zum Arbeitsdirektor bestellt.

Am 7. April 2005 legte Herr Dr. Christoph Achenbach den Vorsitz im Vorstand und sein Vorstandsmandat nieder. Mit Wirkung vom 7. April 2005 hat der Aufsichtsrat Herrn Harald Pinger übergangsweise mit der koordinierenden Funktion im Vorstand betraut.

Die Verantwortungs- und Aufgabenbereiche der Vorstandsmitglieder sind der Übersicht auf den Seiten 2 und 3 dieses Geschäftsberichtes zu entnehmen.

Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern für die engagierte Tätigkeit.

Dank an Management und Mitarbeiter

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand, den Führungskräften sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des KarstadtQuelle-Konzerns im In- und Ausland für ihr Engagement im Geschäftsjahr 2004 seinen Dank aus.

Essen, 7. April 2005

Für den Aufsichtsrat



Dr. Thomas Middelhoff
Vorsitzender

Corporate Governance-Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat

Im KarstadtQuelle-Konzern steht Corporate Governance für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle des Unternehmens. Diese fördert das Vertrauen nationaler und internationaler Anleger, der Finanzmärkte, der Geschäftspartner und Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit.

Grundlagen und Rahmen der Corporate Governance

Die gesetzlichen Regelungen zur Corporate Governance finden sich vornehmlich im Aktienrecht. Diese Grundlagen werden seit Februar 2002 um den Deutschen Corporate Governance Kodex ergänzt. Eine Regierungskommission hat für deutsche Unternehmen einheitliche Grundsätze formuliert, um insbesondere für ausländische Investoren die Regeln guter Corporate Governance transparent zu machen. Letztendlich wurde der Corporate Governance Kodex am 21. Mai 2003 mit Wirkung vom 4. Juli 2003 neu gefasst.

Führungs- und Kontrollstruktur

Die KARSTADT QUELLE AG verfügt mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat über eine zweigeteilte Leitungs- und Kontrollstruktur. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng zusammen. Der rechtliche Rahmen der Zusammenarbeit wird durch die Satzung der Gesellschaft sowie die Geschäftsordnungen von Aufsichtsrat und Vorstand konkretisiert.

Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat umfasst 20 Mitglieder. Er ist gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen mit Vertretern der Anteilseigner und Arbeitnehmer besetzt. Die Anteilseignervertreter werden von der Hauptversammlung gewählt. Die Bestellung der Arbeitnehmervertreter erfolgt nach dem Mitbestimmungsgesetz. Sieben Arbeitnehmervertreter sind Mitarbeiter des Konzerns, drei weitere sind Gewerkschaftsvertreter. Die Amtsperiode des derzeitigen Aufsichtsrates läuft bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2007 beschließt. Die Einführung unterschiedlicher Amtsperioden für die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat gemäß einer Anregung des Kodexes ist zurzeit nicht vorgesehen.

Aufsichtsratsausschüsse

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrates sieht die Bildung von drei Ausschüssen vor.

Der **Ständige Ausschuss** besteht aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates, seinem Stellvertreter und mindestens drei weiteren aus der Mitte des Aufsichtsrates zu wählenden Mitgliedern. Dem Ständigen Ausschuss ist die Regelung von Angelegenheiten zwischen Vorstandsmitgliedern und der Gesellschaft übertragen. Der Ständige Ausschuss kann in Eilangelegenheiten, sofern ein Beschluss des Aufsichtsrates in einer Sitzung nicht rechtzeitig gefasst werden kann, an dessen Stelle über zustimmungspflichtige Geschäfte des Vorstandes entscheiden. Darüber hinaus überprüft der Ständige Ausschuss regelmäßig, mindestens einmal nach der Hälfte der regelmäßigen Amtszeit, die Effizienz der Tätigkeit des Aufsichtsrates. Die erste Effizienzprüfung erfolgt im Jahr 2005.

Der **Prüfungsausschuss** besteht aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates und je zwei Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer. Der Prüfungsausschuss bereitet die Entscheidung des Aufsichts-

rates über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses vor. Ihm obliegt die Vorprüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des zusammengefassten Lageberichts und des Vorschlags für die Gewinnverwendung. An diesen Verhandlungen des Prüfungsausschusses nimmt der Abschlussprüfer teil. Weiterhin ist der Prüfungsausschuss für die jährlich zu treffenden Vereinbarungen mit dem Abschlussprüfer zuständig und unterstützt den Aufsichtsrat bei der Überwachung der Geschäftsführung.

Die Aufgaben des **Vermittlungsausschusses**, dem je zwei Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer angehören, bestimmen sich nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz. Danach unterbreitet der Vermittlungsausschuss dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von 2/3 der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird.

Der Vorstand

Der Vorstand der KARSTADT QUELLE AG besteht mit Wirkung vom 7. April 2005 aus vier Mitgliedern. Aufgrund der wirtschaftlich schwierigen Lage der KARSTADT QUELLE AG wurde im Dezember 2004 ein zentraler Lenkungsausschuss eingerichtet, der den Umsetzungserfolg des Restrukturierungsprogrammes sicherstellen soll. Diesem Lenkungsausschuss gehören die Herren Dr. Bellmann und Pinger als Vorstandsmitglieder an. Der Lenkungsausschuss berichtet monatlich dem Ständigen Ausschuss.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist im Anhang des Konzernabschlusses aufgliedert nach Bestandteilen aufgeführt. Ein individualisierter Ausweis gemäß der Empfehlung in Ziffer 5.4 des Kodexes erfolgt nicht.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird ebenfalls im Anhang des Konzernabschlusses aufgeteilt nach Fixum und erfolgsbezogenen Komponenten angegeben. Von einem individualisierten Ausweis gemäß Ziffer 4.2.4 Satz 2 des Kodexes wurde ebenfalls abgesehen.

Die Aufsichtsratsvergütung wird künftig gemäß dem Kodex individualisiert ausgewiesen. Wegen des individualisierten Ausweises der Vorstandsvergütung werden Aufsichtsrat und Vorstand kurzfristig zusammentreten, um die künftige Handhabung festzulegen.

Beziehung zu Aktionären und Transparenz

Die KARSTADT QUELLE AG veröffentlicht auf ihrer Internetseite einen Finanzkalender, in den rechtzeitig relevante Termine eingestellt werden. Ferner sind über das Internet sämtliche IR-, Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen seit 2002 abrufbar.

Die jährliche Hauptversammlung bietet den Aktionären die Möglichkeit, ihr Stimmrecht selbst auszuüben oder es durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl bzw. einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Im Rahmen der Einberufung der Hauptversammlung wird erläutert, wie Weisungen zur Stimmrechtsausübung erteilt werden können.

Die KARSTADT QUELLE AG veröffentlicht alle nach dem Wertpapierhandelsgesetz erforderlichen Meldungen über Erwerb und Veräußerung von Wertpapieren des Unternehmens durch Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates (Directors' Dealings) unverzüglich nach Zugang auf ihrer Internetseite.

Risikomanagement, Rechnungslegung, Abschlussprüfung

Die KARSTADT QUELLE AG hat ein Risikomanagementsystem implementiert, mit dem wesentliche Chancen und Risiken frühzeitig erkennbar sind. Eine detaillierte Darstellung findet sich im Konzernlagebericht auf den Seiten 58 bis 63.

Die Rechnungslegung des Konzerns erfolgt nach IFRS (International Financial Reporting Standards).

Als Abschlussprüfer hat der Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2004 die BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft beauftragt. Er hat sich zuvor vergewissert, dass die bestehenden Beziehungen zwischen dem Abschlussprüfer und der KARSTADT QUELLE AG bzw. deren Organen keinen Zweifel an der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers begründen. Mit dem Abschlussprüfer wurden die Schwerpunkte der Prüfung festgelegt und vereinbart, dass während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich beseitigt bzw. gemeldet werden.

Die Restrukturierung des Konzerns hatte insbesondere um die Jahreswende einen außerordentlichen Arbeitsanfall zur Folge, weshalb es ausnahmsweise nicht möglich war, den Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich zu machen.

Entsprechenserklärung

Am 7. April 2005 haben wir die nachfolgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und danach den Aktionären auf der Webseite der Gesellschaft unter www.karstadtquelle.com/konzern dauerhaft zugänglich gemacht:

„Vorstand und Aufsichtsrat der KARSTADT QUELLE AG erklären:

1. Die KARSTADT QUELLE AG hat den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodexes in der Fassung vom 21. Mai 2003 seit der letzten Entsprechenserklärung vom 18. März 2004 mit folgenden Abweichungen entsprochen:
 - a) Die von der KARSTADT QUELLE AG für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder abgeschlossene D & O-Versicherung sieht keinen Selbstbehalt vor (Kodex Ziffer 3.8 Abs. 2).
 - b) Es erfolgt kein individualisierter Ausweis der Vorstandsvergütung (Kodex Ziffer 4.2.4 Satz 2) und der Aufsichtsratsvergütung (Kodex Ziffer 5.4.5 Abs. 3 Satz 1).
 - c) Der Konzernabschluss wurde nicht binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich gemacht.
2. Die KARSTADT QUELLE AG wird den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodexes gemäß Fassung vom 21. Mai 2003 mit Ausnahme der unter Ziffer 1 lit. a) genannten Abweichung und des individualisierten Ausweises der Vorstandsvergütung (Kodex Ziffer 4.2.4 Satz 2) entsprechen.“

Essen, 7. April 2005

KARSTADT QUELLE Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

Kursverlauf 2004: KarstadtQuelle-Aktie unter Druck

Das Börsenjahr 2004 war als zweites Jahr in Folge durch steigende Aktienkurse gekennzeichnet. Der Deutsche Aktienindex (DAX), der Index der 30 größten börsennotierten Unternehmen Deutschlands, beendete das Jahr mit einem Schluss-Stand von 4.256 Punkten. Dies entspricht einem Plus von gut 7 %. Der MDAX als Index mittelgroßer Gesellschaften gewann im Jahr 2004 gut 20 % hinzu und notierte am Jahresende bei 5.376 Punkten.

Insbesondere das fortgesetzt negative Branchenumfeld im deutschen Einzelhandel, aber auch die unbefriedigende operative Entwicklung von KarstadtQuelle haben zum deutlichen Kursverlust der KarstadtQuelle-Aktie von über 50 % im Jahr 2004 geführt. Zu Jahresbeginn notierte die Aktie bei vergleichbaren Kursen zwischen 14,50 und 16,50 €. Am 2. März erreichte sie mit 17,51 € ihren Jahreshöchststand. Im weiteren Jahresverlauf stabilisierten sich die Notierungen auf einem etwas verringerten Kursniveau überwiegend zwischen 13 und 14,50 €. Im Vorfeld der Ankündigung des Maßnahmenpaketes zur Refokussierung von KarstadtQuelle geriet die Aktie Anfang August zunehmend unter Druck und reagierte mit Abschlügen. Als Folge der Kapitalerhöhung wurden die Kurse ab dem 30. November adjustiert. Am 6. Dezember verzeichnete die KarstadtQuelle-Aktie mit 6,52 € ihren Jahrestiefststand. Zum Jahresende pendelte sich das Kursniveau bei Kursen von deutlich über 7 € ein.

Zu Beginn des Jahres 2005 bewegten sich die Notierungen der KarstadtQuelle-Aktie überwiegend zwischen 7 und 9 €.

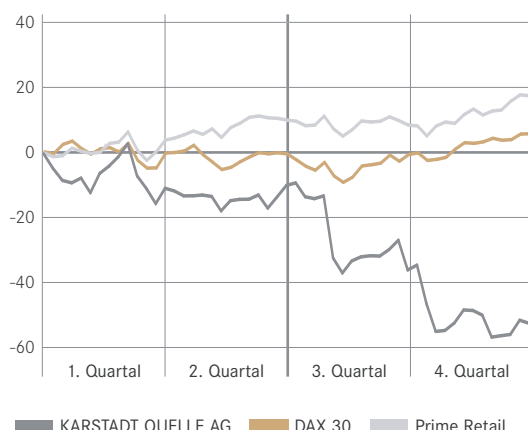
Kennzahlen			2004	2003
Ergebnis	Ergebnis je Aktie	€	-14,71	1,01
	davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	€	-11,28	1,48
	davon aus aufzugebenden Geschäftsbereichen	€	-3,34	-0,42
	Brutto-Cash Flow	Mio. €	497,4	695,0
	Brutto-Cash Flow je Aktie	€	4,48	6,51
	Return on Invested Capital (ROIC) ¹⁾	%	1,1	4,3
Dividende	Dividende je Stückaktie	€	-	0,71
Grundkapital	Bilanzielles Grundkapital	Mio. €	510,4	272,2
	Nennwertlose Stückaktien (Jahresende)	Anzahl in Mio.	210,8	117,8
Angaben zum Kurs	Aktienkurs			
	Jahresende (Kassakurs) *	€	7,59	15,88
	Höchstkurs *	€	17,51	20,98
	Tiefstkurs *	€	6,52	8,24
	Marktkapitalisierung/Börsenwert Jahresende ²⁾	Mio. €	1.600,0	2.308,1
	Börsenumsatz (durchschn. tägl. Handelsvolumen)	Anzahl Aktien	1.239.996	312.731

* Adjustierte Angaben wegen Kapitalmaßnahme.

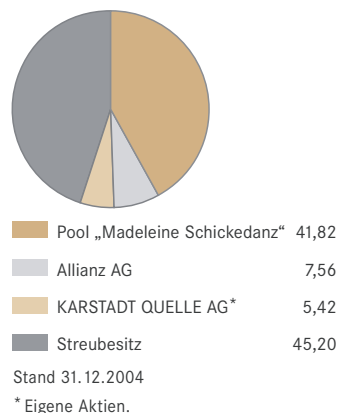
¹⁾ EBIT um Sonderfaktoren bereinigt.

²⁾ Inklusive eigener Stückaktien.

Börsenkursentwicklung 2004 indiziert in %



Aktionärsstruktur in %
(nach Wertpapierhandelsgesetz)



Kapitalerhöhung erfolgreich abgeschlossen

Im Dezember 2004 schloss die KARSTADT QUELLE AG eine Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht der Aktionäre erfolgreich ab. Das Grundkapital (inkl. eigener Stückaktien) wurde von 301.459.904,00 € um 238.185.920,00 € auf 539.645.824,00 € erhöht. Den KarstadtQuelle-Aktionären wurden 93.041.375 neue auf den Inhaber lautende Stückaktien im Verhältnis 8:7 angeboten. Damit beträgt die Zahl der Aktien 210.799.150. Die beiden Hauptaktionäre, der Pool „Madeleine Schickedanz“ und die Allianz AG, haben die Kapitalerhöhung unterstützt und ihre Bezugsrechte überwiegend ausgeübt.

KarstadtQuelle im Prime Standard notiert

Die KarstadtQuelle-Aktie ist im MDAX-Segment des Prime Standards mit einer Gewichtung von 1,09 % (Stand 31.12.2004) vertreten. Die Zugehörigkeit zum Prime Standard setzt unter anderem die Erfüllung hoher Transparenzstandards voraus.

Großinvestoren langfristig engagiert

Auch nach der Kapitalerhöhung bleibt die solide Aktionärsstruktur der KARSTADT QUELLE AG gesichert. Die beiden Hauptaktionäre Pool „Madeleine Schickedanz“ und die Allianz AG halten gut 49 % der Aktien. Der Streubesitz hat sich im Berichtsjahr auf über 45 % (28,05 % im Vorjahr) erhöht.

Allgemeine Angaben zur KarstadtQuelle-Aktie

Wertpapier-Kennnummer	627500
International Securities Identification Number (ISIN)	DE 0006275001
Reuters-Kürzel	KARG.DE
Bloomberg-Kürzel	KAR GY
Gewicht im MDAX*	1,09 %

* Stand 31.12.2004

Unser Geschäftsbericht 2004 ist durch die Refokussierung des KarstadtQuelle-Konzerns auf das Kerngeschäft geprägt und dementsprechend deutlich schlanker und effizienter gestaltet. So unterstreicht auch das veränderte Erscheinungsbild des Geschäftsberichtes die Neuausrichtung des Konzerns in der Kommunikation mit der Öffentlichkeit.

Investor Relations

Kapitalmarktkommunikation gewinnt weiter an Bedeutung

Im Berichtsjahr standen wir mit Finanzanalysten und Investoren wiederum in einem intensiven Dialog. 25 Sell-Side-Analysten berichten regelmäßig über die KARSTADT QUELLE AG. Die Analystenkonferenz im März 2004 fokussierte auf den Jahresabschluss 2003. Auf dem Analystenmeeting im September 2004 wurde das Maßnahmenpaket zur Restrukturierung und Neuausrichtung „KarstadtQuelle Neu“ vorgestellt. Unsere Aktionäre informierten wir auf der ordentlichen Hauptversammlung im Mai 2004 über die Entwicklung des Konzerns. Im Zuge der außerordentlichen Hauptversammlung im November 2004 berichteten wir über die umfassende Refokussierung des Unternehmens. Mit großer Mehrheit wurde die Kapitalerhöhung als wesentlicher Baustein der Restrukturierung beschlossen. Darüber hinaus erläuterten wir die Strategie von KarstadtQuelle im Rahmen zahlreicher Roadshows und Investorenkonferenzen in den bedeutenden europäischen Finanzzentren. Hinzu kamen Telefonkonferenzen und eine Vielzahl von Präsentationen und Einzelgesprächen.

Im vierten Quartal 2004 standen wir in besonders engem Dialog mit den Finanzmarkt-Teilnehmern, um die Konzernstrategie „KarstadtQuelle Neu“ vorzustellen. Hier galt es, einem erhöhten Informationsbedarf der Kapital- und Kreditmärkte intensiv Rechnung zu tragen. Die erfolgreich umgesetzten, wichtigen Schritte auf dem Weg zur Restrukturierung – Kapitalerhöhung, Solidarpakt, syndizierter Bankkredit und Wandelanleihe – begleiteten wir zeitnah und umfassend. Insbesondere im Rahmen einer internationalen Roadshow im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung im November/Dezember 2004 stellten wir unsere Strategie ausführlich dar und gaben den Investoren die Möglichkeit zum persönlichen Gespräch.

Auf mehreren Field Trips boten wir die Gelegenheit, KarstadtQuelle vor Ort kennenzulernen. Dabei haben sich beispielsweise die „Karstadt Arkaden“ in Mülheim an der Ruhr zur Veranschaulichung unseres Shopping-Center-Konzeptes als besonders geeignet erwiesen. Darüber hinaus unterstreicht das Karstadt-Sporthaus in Dortmund (größtes Sporthaus Deutschlands) eindrucksvoll unsere führende Marktposition.

Die Konzern-Website www.karstadtquelle.com rundet unser vielfältiges Kommunikationsangebot ab. In der Rubrik „Investor Relations“ finden Interessenten eine breite Palette an Finanzinformationen – von IR-Mitteilungen über Geschäfts- und Zwischenberichte bis hin zu „on demand“ abrufbaren Aufzeichnungen von Analysten- und Telefonkonferenzen sowie Hauptversammlungen.

Öffentlichkeitsarbeit

Der KarstadtQuelle-Konzern stand im Berichtsjahr im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Ausschlaggebend war die ungewöhnliche Medienresonanz auf die Restrukturierung und strategische Neuausrichtung des Konzerns. Dabei spielten sowohl die personellen Veränderungen an der Konzernspitze wie auch die Konzentration auf das Kerngeschäft des Konzerns eine große Rolle. Neben den Standard-Kommunikationsinstrumenten wie Presse- und Analystenkonferenzen und zwei Hauptversammlungen rückte insbesondere die Berichterstattung durch Rundfunk und Fernsehen in den Vordergrund.

Neu und außergewöhnlich war das Interesse einer breiten Öffentlichkeit an den Ereignissen um einen Konzern, der die Wirtschaftsgeschichte der Nachkriegszeit in Deutschland wesentlich geprägt hat. Regionalkonferenzen von Bürgermeistern zum Erhalt der Warenhäuser waren ebenso Ausdruck dieses Interesses wie Solidaritätsaktionen der Kunden für ihre Karstadt-Häuser in den Innenstädten.

Bis zum Ende des Berichtszeitraumes blieb der KarstadtQuelle-Konzern Gegenstand täglicher Berichterstattung, vor allem in den Printmedien. Schwerpunkte in der Kommunikation waren die Fortschritte im Desinvestitions-Programm sowie die Neuausrichtung von Warenhäusern und Versandhandel.

Der Solidaritätspakt zur Sanierung des Unternehmens zwischen Aktionären, Mitarbeitern und Banken wurde in einer bisher einzigartigen Geschwindigkeit umgesetzt und kommuniziert. Der KarstadtQuelle-Konzern hat in einer schwierigen Situation betont offen über die Bewältigung seiner Krise informiert.

Umwelt- und Gesellschaftspolitik

Beschaffungsmärkte: Einhaltung der Sozialstandards bleibt Schwerpunkt

Ein besonders hohes Augenmerk legten wir auch 2004 auf die Einhaltung unseres Verhaltenskodexes und die sukzessive Verbesserung der Arbeitsbedingungen entlang der Beschaffungskette. Mit der Implementierung des Gemeinschaftsmodells „Sozialstandards sichern“ der Außenhandelsvereinigung des Deutschen Einzelhandels e.V. (AVE) konnten wir weitere Erfolge realisieren: Lieferanten in elf Ländern wurden geschult, mehrere Hundert Zulieferer weltweit durch Auditgesellschaften überprüft und festgestellte Mängel behoben. Begleitend zur AVE-Initiative wurden in den Lieferländern „Runde Tische“ etabliert, an denen Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter, Regierungen und Nichtregierungsorganisationen (NRO) länderspezifische Lösungsansätze zur Einführung und Überwachung von Sozialstandards erarbeiten.

„Besser miteinander“: Erster KarstadtQuelle-Nachhaltigkeitsbericht weltweit unter den Top 25

Im Jahr 2004 erschien unter dem Titel „Besser miteinander“ erstmals ein Nachhaltigkeitsbericht der KARSTADT QUELLE AG. Er fasst unsere sozial- und umweltpolitischen Aktivitäten zusammen. Der Nachhaltigkeitsbericht wurde mehrfach ausgezeichnet. Er erreichte in einer von der Unternehmensberatung Sustainability Ltd., London, gemeinsam mit dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) sowie Standard and Poor's durchgeführten Benchmarkstudie auf Anhieb Rang 25 unter den besten internationalen Berichten. KarstadtQuelle belegte von allen Einzelhandelsunternehmen weltweit den 2. Platz. Auch von den deutschen Unternehmen erreichte KarstadtQuelle Rang 2. Im Ranking der Nachhaltigkeitsberichte der 150 größten deutschen Unternehmen, durchgeführt von der Unternehmervereinigung future e.V. und dem Berliner Institut für ökologische Wirtschaftsförderung (IÖW), kam KarstadtQuelle ebenfalls auf den 2. Platz.

Lebhafte Diskussion bei erster Multi-Stakeholder-Veranstaltung

Für KarstadtQuelle ist die Maxime „Besser miteinander“ Programm: Im Rahmen einer Multi-Stakeholder-Veranstaltung stellten wir den ersten Nachhaltigkeitsbericht des Konzerns vor und führten eine konstruktive Diskussion mit vielen gesellschaftlichen Gruppen zur Frage der Corporate-Social-Responsibility.

Synergiepotenziale ausgeschöpft, nachhaltige Produkte gefördert

Im Versandhandel wurde die Nachhaltigkeits- und Umweltorganisation konsequent weiter verbessert. Das Berichtsjahr war geprägt von Effizienzsteigerungen im Umweltmanagement sowie der konsequenten Nutzung von Synergiepotenzialen und Kosteneinsparungen.

Die Karstadt Warenhaus AG legte auch im Jahr 2004 einen Schwerpunkt auf bundesweite Aktionen und Kampagnen zur Förderung besonders nachhaltiger Produkte sowie auf Verbraucherinformation. Hierzu zählten unter anderem eine „Bio-Woche“ sowie eine „TransFair“-Woche für Produkte aus fairem Handel.



Stationärer Einzelhandel



Immobilien



Versandhandel



Dienstleistungen

Das Programm zur Restrukturierung und Neuausrichtung „KarstadtQuelle Neu“

Am 28. September 2004 veröffentlichten wir „KarstadtQuelle Neu“, das Programm zur Restrukturierung und Neuausrichtung des Konzerns. Es gibt die strategische Marschroute für die Geschäftsjahre 2004 bis 2008 vor. „KarstadtQuelle Neu“ basiert auf einer grundlegenden Sanierung der Finanzierung. Diese bildete den Schwerpunkt unserer Aktivitäten im vierten Quartal des Geschäftsjahres 2004 und konnte bereits in wesentlichen Teilen erfolgreich umgesetzt werden. Die so geschaffene, optimierte Finanzstruktur gibt dem Konzern den notwendigen Freiraum zur Verschlinkung und Neuausrichtung seiner Geschäftsmodelle.

Die weitere konsequente Umsetzung der umfassenden und harten Restrukturierungsmaßnahmen wird die Entwicklung des Konzerns in den kommenden Jahren maßgeblich bestimmen.

„KarstadtQuelle Neu“ basiert auf einer grundlegenden Sanierung der Finanzierung. Diese

Wir wollen mit „KarstadtQuelle Neu“ Folgendes erreichen:

- Wir werden unsere Finanzstruktur optimieren und langfristig ausrichten.
- Wir werden uns von Randaktivitäten und Verlustbringern trennen.
- Wir werden unsere Aktivitäten auf ein zukunftssträchtiges Kernportfolio im Handel sowie auf handelsnahe Dienstleistungen fokussieren.
- Wir werden unsere Marken klarer differenzieren und positionieren.
- Wir werden durch die Optimierung der Geschäftsmodelle die Wettbewerbsfähigkeit aller Kernaktivitäten wieder verbessern.
- Wir werden die Geschäftssystemkosten deutlich reduzieren.
- Wir werden Umsatz und Ergebnis des Konzerns verbessern.

1. Das langfristig ausgerichtete Refinanzierungskonzept

Die schwache Umsatz- und Ergebnisentwicklung des KarstadtQuelle-Konzerns, die zu kurzen Laufzeiten von Teilen der Finanzierung sowie die umfangreichen Restrukturierungserfordernisse machten im Herbst 2004 eine grundlegende Neustrukturierung der Fremdfinanzierung sowie eine Stärkung der Eigenkapitalbasis erforderlich.

Das neue, langfristig ausgerichtete Refinanzierungskonzept besteht aus fünf Bausteinen:



* Nach Kosten.

bildete den Schwerpunkt unserer Aktivitäten im vierten Quartal des Geschäftsjahres 2004.

Wir haben das neue Refinanzierungskonzept in seinen wesentlichen Teilen innerhalb weniger Monate erfolgreich implementiert. Nach Abschluss des Gesamtprogrammes verfügt der Konzern über die Finanzierung, die für eine effiziente Umsetzung von „KarstadtQuelle Neu“ erforderlich ist.

Kapitalerhöhung

Aufgrund außerordentlicher und einmaliger Aufwendungen im Rahmen der Restrukturierungsmaßnahmen reduzierte sich die Eigenkapitalbasis des Konzerns vorübergehend deutlich. Zu ihrer Stärkung wurde auf einer außerordentlichen Hauptversammlung am 22. November 2004 eine Barkapitalerhöhung beschlossen. Im Rahmen dieser im Dezember 2004 erfolgreich platzierten Kapitalerhöhung wurde das Grundkapital der KARSTADT QUELLE AG um 238.185.920 € auf 539.645.824 € erhöht. Die KarstadtQuelle-Aktionäre zeichneten 93.041.375 neue Aktien im Verhältnis von 8:7 zu einem Bezugspreis von 5,75 €. Die Großaktionäre der KARSTADT QUELLE AG, die Mitglieder des Stimmrechtspools „Madeleine Schickedanz“ sowie die Allianz AG, trugen die Kapitalerhöhung mit und haben Aktien im Wert von 282 Mio. € übernommen. Durch die Kapitalerhöhung floss der KARSTADT QUELLE AG Liquidität (nach Kosten) in Höhe von 517,6 Mio. € zu.

Syndizierter Bankkredit über drei Jahre

Wir strukturierten im vierten Quartal 2004 unsere Bankenfinanzierung grundlegend um. Mit einem Konsortium, bestehend aus 16 Banken, wurde ein langfristiger, syndizierter Kredit in Höhe von 1,75 Mrd. € vereinbart. Der Vertrag mit einer Laufzeit von drei Jahren löste die bestehenden, kurzfristigen Kreditlinien auf bilateraler Basis ab. Damit verfügt der KarstadtQuelle-Konzern in Ergänzung zur langfristigen Finanzierung durch Hypotheken-Pfandbriefe in Höhe von 1,62 Mrd. € über einen weiteren volumenstarken Fremdfinanzierungsblock.

Wandelanleihe

Die Fälligkeitenstruktur der Fremdfinanzierung wurde im Dezember 2004 durch die Emission einer Wandelanleihe im Volumen von 170 Mio. € weiter verbessert. Die Anleihe hat eine Laufzeit von fünf Jahren und ist wandelbar in bis zu 19.406.392 Aktien der KARSTADT QUELLE AG. Der Zins-Coupon beläuft sich auf 4,5 %, und die Wandelprämie beträgt 35 %.

Im Mittelpunkt der strategischen Neuausrichtung unserer Geschäftsmodelle steht

2. Das Portfolio-Bereinigungsprogramm

Ziele unseres Portfolio-Bereinigungsprogrammes sind der Zufluss von Liquidität insbesondere durch die Trennung von Verlustbringern und Randaktivitäten sowie die Verringerung der Komplexität in den Geschäftsmodellen.

Das Programm umfasst den Verkauf zahlreicher Immobilien, insbesondere im Bereich Logistik, sowie die Trennung von allen Fachgeschäftsketten und den kleinen Warenhäusern. Es wird durch den gezielten Verkauf von Beteiligungen außerhalb der definierten Kernaktivitäten und das Outsourcing von Randaktivitäten abgerundet. Das Maßnahmenpaket erstreckt sich auf die Jahre 2004 und 2005.

Im Berichtsjahr konnten wir bereits eine Reihe von Desinvestments erfolgreich abschließen. Im Rahmen des Outsourcings wurden große Teile des IT-Dienstleisters ITELLIUM veräußert. Darüber hinaus überführten wir die defizitären Lebensmittelabteilungen der Karstadt-Warenhäuser in ein Joint Venture mit der REWE-Gruppe. Außerdem wurde eine Reihe von Beteiligungen innerhalb kürzester Zeit veräußert. Dazu gehört die Karstadt Coffee GmbH, das Joint Venture mit dem US-Unternehmen Starbucks – hier gelang es uns, den überwiegenden Teil des getätigten Investments zurückzubekommen. Weitere Beteiligungsveräußerungen betrafen den Spezialversender animal24 GmbH und die Revue Colorlabor GmbH.

Ergänzt wurde die Umsetzung durch den Verkauf von drei defizitären Warenhäusern sowie eines regionalen Logistikbetriebes. Insgesamt konnten wir im Geschäftsjahr 2004 bereits 163 Mio. € als Liquiditätszufluss vereinnahmen.

Zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres wurde der Verkauf der operativen Logistik der Warenhäuser, des Groß- und Stückgutgeschäftes der Versender sowie einiger regionaler Logistikstandorte an die Deutsche Post World Net abgeschlossen. Es flossen dem Konzern knapp 200 Mio. € zu. Darüber hinaus wurden die Anteile an der DSF Deutsches Sportfernsehen GmbH und an der Online-Plattform SPORT1 GmbH sowie an der Home Shopping Europe AG verkauft. Der Veräußerungserlös belief sich auf 37 Mio. €.

Zu den verbleibenden Schwerpunkten des Programmes gehört die Veräußerung der drei großen Handels-Logistikzentren, voraussichtlich im so genannten Sale and Lease Back-Verfahren, sowie weiterer Immobilien. Der Verkaufsprozess der Fachgeschäftsketten (SinnLeffers, Wehmeyer, Runners Point und Golf House) sowie der 77 kleinen Warenhäuser wird europaweit über Investmentbanken gesteuert.

die Refokussierung auf unsere Stärken und Kernkompetenzen im Einzelhandel.

3. Die Neuausrichtung der Geschäftsmodelle

Im Mittelpunkt der strategischen Neuausrichtung unserer Geschäftsmodelle steht die Refokussierung auf unsere Stärken und Kernkompetenzen im Einzelhandel. Wir wollen klar strukturierte, schlanke und fokussierte Geschäftsmodelle implementieren mit dem Ziel, mittelfristig die Rentabilität unserer Kernaktivitäten wieder deutlich zu steigern.

Stationärer Einzelhandel: Neupositionierung der Warenhäuser

Der Stationäre Einzelhandel wird sich klar positionieren. Deshalb trennen wir uns von den Fachgeschäfts-ketten SinnLeffers, Wehmeyer, Golf House und Runners Point. Diese Formate verfügen aufgrund ihrer Größe nicht über die Marktposition, die wir strategisch für den Betrieb eines Formates voraussetzen, oder sie haben zwar eine gute Positionierung in ihren Marktsegmenten, die jedoch von spezialisierten Erwerbern besser als von uns entwickelt werden kann. Im Warenhausgeschäft werden wir den zentralen Wettbewerbsnachteil der Karstadt-Warenhäuser beseitigen: ihre Heterogenität und Komplexität. Deshalb haben wir unser Warenhausportfolio in zwei Häusergruppen mit differenzierten Strategien aufgespalten. Mit unserem Kernportfolio von 89 großen Warenhäusern wollen wir nach erfolgreicher Repositionierung ab 2006 wieder Wachstum generieren. Wir planen darüber hinaus, die verbleibenden Karstadt Kompakt-Filialen (Mittelstadtportfolio) möglichst zeitnah abzugeben.

Wir werden unsere Managementkapazität und die Allokation der finanziellen Mittel in Zukunft konsequent auf die Weiterentwicklung unserer großen Warenhäuser ausrichten. Sie erzielten im Geschäftsjahr 2004 ein Umsatzvolumen von 4,39 Mrd. € und steuerten damit knapp 80 % zum Gesamtumsatz aller Warenhäuser bei. Es werden 89 Warenhäuser mit einer Verkaufsfläche von jeweils mehr als 8.000 qm und einer Gesamtfläche von 1,5 Mio. qm sowie 32 Sporthäuser zukünftig weitergeführt. Die 89 Warenhäuser befinden sich in Städten mit Einzugsgebieten von mehr als 100.000 Einwohnern und einer über dem Bundesdurchschnitt liegenden Kaufkraft. Sie erzielen eine Flächenproduktivität von nahezu 3.000 €/qm. Für dieses Kernportfolio sehen wir gute Zukunftschancen und wollen dessen Umsatz und Ergebnis steigern.

Zentrales strategisches Element ist die klare Profilierung und Positionierung der starken Marke „Karstadt“. Unsere Kunden-Kernzielgruppe ist die Mittelschicht, über alle Altersgruppen hinweg, mit einem besonderen Fokus auf Familien. Karstadt bietet wertige Produkte und steht für ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. In unseren definierten Kernkompetenzbereichen wollen wir uns als attraktiver Vollsortimenter mit einem erhöhten Service- und Beratungslevel positionieren. Abgerundet wird das Profil durch die einzigartige Lage unserer Warenhäuser in frequenzstarken Top-Lagen der Innenstädte.

Die Neuausrichtung des Universalversandes in Deutschland zielt auf eine noch deutlichere

Die Neupositionierung der Warenhäuser wird durch eine neue Branchengewichtung unter stärkerer Betonung der Konsumfelder Fashion, Sport, Living und Personality (Letzteres umfasst Parfümerie, Schmuck, Lederwaren und Bücher) flankiert. Zur weiteren Steigerung der Attraktivität unserer Warenhäuser wird der Anteil der fremdvermieteten sowie der Depot- und Concession-Flächen weiter erhöht. Darüber hinaus zielt unsere Strategie auf die Nutzung der Vorteile der Fokussierung auf die jetzt homogene Warenhausgruppe. Durch die Ausrichtung auf das Systemgeschäft können wir zudem die Strukturen und Prozesse deutlich verschlanken und die Kosten nachhaltig reduzieren.

Das zur Abgabe vorgesehene Non-Core-Portfolio erreichte im Geschäftsjahr 2004 ein Umsatzvolumen von 1,11 Mrd. €. Es handelt sich um 88 Warenhäuser sowie um 12 Sport- und Technikhäuser. Eine Gruppe von 77 kleinen Warenhäusern (Verkaufsfläche unter 8.000 qm) haben wir zum 1. Januar 2005 in der Karstadt Kompakt GmbH & Co. KG unter Leitung eines separaten Managements zusammengefasst. Von diesen 77 kleinen Warenhäusern wurden bereits im Geschäftsjahr 2004 zwei verkauft, die Betriebsübergabe erfolgt im Geschäftsjahr 2005. Ein großer Teil des Non-Core-Warenhausportfolios schreibt zwar auf Filialebene schwarze Zahlen, ihre Flächenproduktivität liegt jedoch deutlich unter der unserer großen Warenhäuser. Außerdem entstehen durch ihre heterogene und komplexe Struktur im

Karstadt-Verbund vergleichsweise hohe Kosten und wenig Synergien. Diese Filialen haben nach unserer Einschätzung eine gute Chance, auf Basis einer eigenständigen Strategie, eines eigenständigen Marktauftritts und einer eigenen Marktpositionierung erfolgreich zu sein. Wir planen die Abgabe dieser 75 Häuser nach Möglichkeit im Paket.

Differenzierte Strategien im Versandhandel

Unser Geschäftsfeld Versandhandel deckt nahezu die gesamte Palette des Universal- und Spezialversandes in Europa ab. Die einzelnen Geschäftsfelder und Märkte entwickelten sich in den vergangenen Jahren sehr differenziert. Während rund 40 % des Umsatzes in den Wachstumsfeldern Spezialversand und Ausland erzielt wurden, war der Umsatzverlauf im Universalversand Deutschland, der rund 60 % zum Gesamtumsatz des Segmentes beisteuert, unbefriedigend. Dieser differenzierten Entwicklung tragen wir mit unserer Strategie Rechnung. Die Expansionsstrategie unserer Wachstumsfelder wird weiter vorangetrieben und noch schneller durch organisches Wachstum umgesetzt. Parallel wollen wir unsere starke Position im Wachstumsfeld E-Commerce weiter ausbauen. Den Universalversand in Deutschland richten wir komplett neu aus.

Profilierung und Zielgruppendifferenzierung der beiden Marken Quelle und Neckermann.

Die Neuausrichtung des Universalversandes in Deutschland zielt auf eine noch deutlichere Profilierung der beiden Marken Quelle und Neckermann. Kern der Positionierung ist eine klare Zielgruppendifferenzierung. Quelle wird sich noch stärker auf die Zielgruppen „etablierte Familie“ und „Generation 50+“ ausrichten. Bei Neckermann planen wir eine Konzentration auf die Zielgruppe der „Jungorientierten“ („young at heart“). So wird das bisher aus Kundensicht eher unklare Profil des Universalversandes künftig wesentlich markanter. Quelle und Neckermann werden sich zu Multispezialisten entwickeln. Sie richten sich konsequent auf so genannte „Profilierungssortimente“ aus. In diesen Sortimenten präsentieren sie sich mit der Kompetenz eines Fachmarktes. Quelle konzentriert sich auf „Moderne bis klassische Mode“, „Modernes bis klassisches Wohnen“ und „Technik“. Neckermann profiliert sich insbesondere durch „Junge Mode“, „Junges Wohnen“ und „Große Größen“.

Darüber hinaus werden wir die Werbemittel-Anstoßkette, d.h. die Kundenansprache mit Katalogen, wesentlich zeitgemäßer ausrichten. Um die Sortimentsfrequenz zu erhöhen, lösen wir in der zweiten Jahreshälfte des laufenden Geschäftsjahres die klassische Position des Hauptkataloges mit Halbjahreszyklen auf und verschlanken zugleich die Kataloge durch Streichung von Randsortimenten. Während der Quelle-Hauptkatalog künftig in einen mehrmals im Jahr erscheinenden Fashion-Katalog und einen Technik-/Möbelkatalog aufgeteilt wird, präsentiert sich der Neckermann-Hauptkatalog künftig in kürzeren Saisonintervallen.

Im Spezialversand werden wir unseren Wachstumskurs mit geplanten jährlichen Wachstumsraten von rund 6 % weiter fortsetzen. Die im Vergleich zum Universalversand höheren Margen in diesem Segment tragen zu einer deutlich besseren Wertschöpfung bei. Um das Wachstum zu forcieren, werden wir unsere Investitionen konsequent auf die Aktivitäten im Ausland umschichten. Als Folge planen wir im Ausland ein höheres Wachstum als in Deutschland.

Das Auslandswachstum hat im Versandhandel Vorrang. Nachdem wir den Auslandsanteil am Umsatz in den vergangenen Jahren auf 26,5 % steigerten, soll er im Jahr 2008 bereits 30% betragen. In den Jahren 2005 und 2006 planen wir unter den Marken Quelle oder Neckermann den Markteintritt in 14 Ländern. Der Schwerpunkt dieser Expansion liegt in Mittel-Osteuropa. Wir sind heute in dieser Region in fast allen Ländern, in denen wir vertreten sind, die Nr. 1 im Versandhandel und wollen das große Wachstumspotenzial dieser aufstrebenden Volkswirtschaften konsequent nutzen.

Auch im E-Commerce erwarten wir eine Fortsetzung des Wachstums. Wir gehören in Deutschland und in Europa bereits zu den marktführenden Unternehmen. Im Zeitraum von 2000 bis 2004 verzeichneten wir ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 40 %. Das Online-Geschäft beträgt bereits 23 % des Versandhandelsumsatzes.

Die optimierte Finanzstruktur schafft den Freiraum

Fokussierung auf handelsnahe Dienstleistungen

Im Dienstleistungsbereich verringern wir unsere Aktivitäten durch Desinvestments und Outsourcing. Der Fokus liegt künftig ausschließlich auf handelsnahen, renditestarken Dienstleistungen. Im Rahmen unseres Portfolio-Bereinigungsprogrammes trennen wir uns von Nebenprozessen und Randaktivitäten des Handelsgeschäftes. Die Gesellschaften werden entweder veräußert, oder wir nehmen ein Outsourcing des Geschäftsbetriebes vor. Ergebniswachstum wollen wir mit handelsnahen Dienstleistungen erzielen, zu denen auch die Beteiligung an Thomas Cook gehört. Thomas Cook entwickelt sich nach erfolgreicher Restrukturierung wieder positiv. Darüber hinaus werden wir die Expansion unserer erfolgreichen neuen Servicebereiche Informations- und Finanzdienstleistungen sowie Kundenbeziehungsmanagement (CRM) insbesondere im Drittkundengeschäft forcieren. Dieses zur Zeit noch relativ kleine Segment hat inzwischen die Start-Up-Phase verlassen und wächst sehr dynamisch.

Konzentration auf die Entwicklung von 89 großen Warenhäusern im Immobilienbereich

Wir verfügen über Einzelhandelsimmobilien in 1A-Lagen der Stadtzentren und planen, unser Portfolio zu restrukturieren und uns von Objekten ohne strategische Bedeutung zu trennen. Dabei forcieren wir insbesondere die Verwertung der nicht zum Kernportfolio im Warenhausbereich gehörenden Immobilien. Darüber hinaus entwickeln wir die 89 großen Häuser des Warenhaus-Kernportfolios weiter. Ziel der Maßnahmen ist es, die Marktposition des Hauptmieters Karstadt zu stärken und den Fremdvermietungsanteil weiter zu steigern.

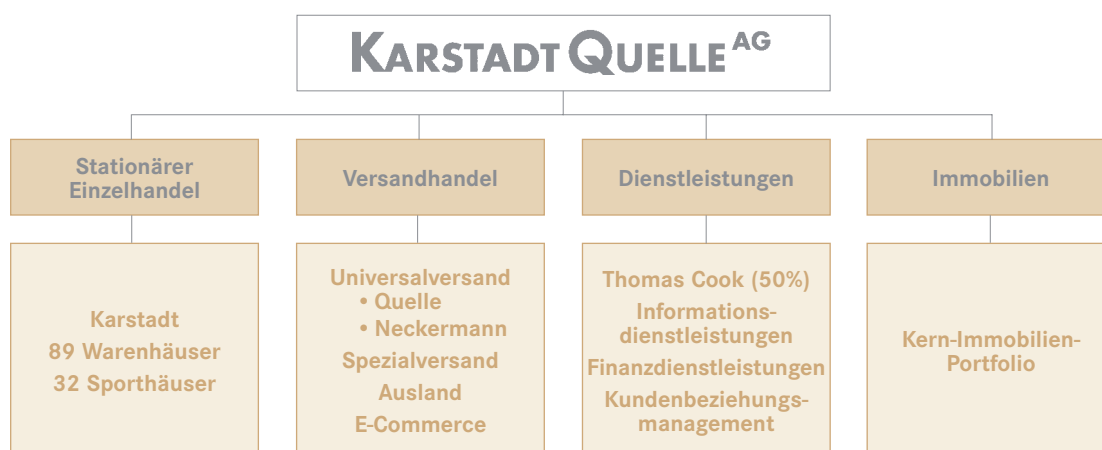
4. Optimierung von Kosten und Strukturen

Die Optimierung der Geschäftsmodelle wird durch eine Reihe von Maßnahmen begleitet, die unter anderem auf die Verschlinkung der Administration, die Anpassung der Personalkosten und die konzernübergreifende Verbesserung von Konditionen, Strukturen und Systemen zielen. So beruht die geplante Ergebnisverbesserung in den kommenden Jahren zu großen Teilen auf Kostensenkungsprogrammen. Im Rahmen des mit Betriebsräten und Gewerkschaften sowie dem Management vertraglich vereinbarten Restrukturierungsbeitrages der Arbeitnehmer reduzieren wir die Personalkosten im Zeitraum von 2005 bis 2007 um rund 760 Mio. €. Eine Verringerung der Sachkosten erreichen wir vor allem durch die Komplexitätsreduzierung im Warenhaus und die kosteneffizientere Katalogstruktur im Versandhandel. Unsere Handelsspanne profitiert von der Neuausrichtung unserer Sortimente in Richtung höhermargige Konsumfelder sowie von der weiteren Optimierung der konzernweiten Einkaufskonditionen. Darüber hinaus wird die stärker am Cash Flow ausgerichtete Steuerung des Konzerns positive Auswirkungen zeigen. Dies schlägt sich beispielsweise im geplanten Abbau des Working Capitals, insbesondere durch gezielte Steuerung der Bestände, nieder. Die genannten Maßnahmen werden durch effizientere Organisationsstrukturen sowie deutliche Verbesserungen bei Systemen, insbesondere in der Warenwirtschaft und im Controlling, unterstützt und verstärkt.

zur Verschlinkung und Neuausrichtung der Geschäftsmodelle.

Der neu ausgerichtete KarstadtQuelle-Konzern

Der KarstadtQuelle-Konzern der Zukunft präsentiert sich transparent, fokussiert und klar gegliedert.



Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Auslandsnachfrage gestiegen, Binnenkonjunktur weiter schwach

Die Konjunktur in Deutschland hat sich im Jahr 2004 verhalten positiv entwickelt. So wuchs das Bruttoinlandsprodukt real um 1,6 %. Ausschlaggebend für das gesamtwirtschaftliche Wachstum war erneut die gestiegene Auslandsnachfrage. Die Binnenwirtschaft leistete zum Wachstum keinen Beitrag.

Privater Konsum gesunken – Sparquote erneut gestiegen

Die Stimmung der Verbraucher hat sich im Jahr 2004 nicht verbessert. Ein wesentlicher Grund dafür war die erhebliche Unsicherheit auf dem Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote blieb mit 10,5 % auf dem hohen Niveau des Jahres 2003. Der private Konsum in Deutschland sank im Berichtsjahr real um 0,4 %. Der leichte Anstieg der verfügbaren Einkommen um 1,2 % konnte den privaten Konsum nicht beleben, da er unter anderem durch die weitere Zunahme der Sparquote auf 10,9 % (10,7 % im Vorjahr) gedämpft wurde.

Moderater Preisanstieg

Die Verbraucherpreise wurden im Jahr 2004 maßgeblich durch den Anstieg der Mineralölpreise sowie durch die Erhöhung der administrierten Preise geprägt. Gesamtwirtschaftlich betrug die Teuerungsrate im Berichtsjahr 1,6 % (1,1 % im Vorjahr). Die Einzelhandelspreise stiegen um 0,3 %.

Einzelhandelsumsatz rückläufig

Im Jahr 2004 entwickelte sich der deutsche Einzelhandel zum dritten Mal in Folge rückläufig. Der Einzelhandelsumsatz sank im Berichtsjahr um 0,7 % und erreichte 504,0 Mrd. €. Der Umsatz des Einzelhandels im engeren Sinn (ohne Kraftfahrzeuge, Kraft- und Brennstoffe sowie Apotheken) reduzierte sich nominal um 1,5 % auf 368,0 Mrd. €. Der Anteil des Einzelhandels an den privaten Konsumausgaben betrug 29,0 % (29,8 % im Vorjahr).

Deutliches Minus bei Warenhäusern und Fachgeschäften

Der Vergleichsmaßstab für das stationäre Geschäft des KarstadtQuelle-Konzerns ist die Entwicklung des Einzelhandels im engeren Sinn. Dabei ist insbesondere die Entwicklung der Bereiche Kauf- und Warenhäuser sowie der Fachgeschäfte relevant. Beide Betriebsformen verzeichneten in Deutschland im abgelaufenen Jahr ein deutliches Umsatzminus. So sank der Umsatz der Kauf- und Warenhäuser um nominal 2,7 %. Die Umsätze des Facheinzelhandels gingen nominal um 1,6 % zurück.

Versandhandelsmarkt um 6,9 % rückläufig

Der Versandhandel litt im Jahr 2004 besonders stark unter den schwierigen Rahmenbedingungen. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes reduzierte sich das Marktvolumen des Versandhandels in Deutschland nominal um 6,9 %. Insgesamt erzielten die Versandunternehmen einen Umsatz in Höhe von 20,2 Mrd. € (21,7 Mrd. € im Vorjahr). Der Anteil des Versandhandels am Einzelhandel im engeren Sinne betrug im Berichtsjahr 5,4 % (5,8 % im Vorjahr).

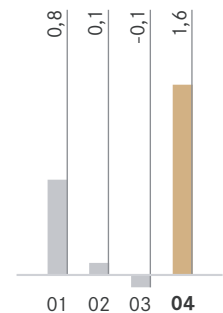
Differenzierte Entwicklung bei den Immobilienpreisen

Die Immobilienpreise entwickelten sich in Deutschland im Jahr 2004 sehr differenziert. Für die Top-Lagen ist eine nach wie vor rege Nachfrage und damit eine konstante Mietpreisentwicklung zu verzeichnen. Hingegen gaben die Mietpreise insbesondere in Klein- und Mittelstädten sowie in Nebengebieten zum Teil spürbar nach. Die positive Entwicklung bei den Shopping-Centern war auch 2004 ungebrochen. Im vergangenen Jahr wurden 11 größere Center mit einer Verkaufsfläche von insgesamt mehr als 200.000 qm eröffnet. Die Einzelhandelsfläche stieg im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 0,9 % auf rund 110 Mio. qm.

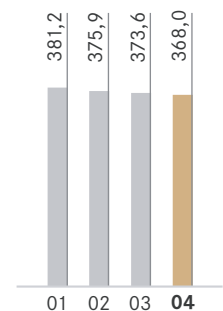
Touristische Nachfrage erholt

Die Nachfrage für Pauschalreisen nahm im Jahr 2004 erstmals seit zwei Jahren wieder zu. Anders als in den Vorjahren wurde die Reiseneigung nicht durch kriegerische Auseinandersetzungen, terroristische Anschläge in touristischen Destinationen oder Seuchen beeinträchtigt. Nach mehreren Krisenjahren sieht sich die internationale Tourismusbranche wieder im Aufwind, hat aber das Umsatzniveau des Jahres 2001 noch nicht wieder erreicht. Die Markttrends der Vorjahre, wie die Preissensibilität der Kunden, die Kurzfristigkeit der Buchungsentscheidung, das Wachstum der Low-Cost-Airlines sowie die überproportionalen Zuwächse im E-Commerce-Geschäft, setzten sich auch 2004 fort.

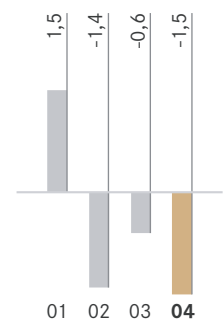
Bruttoinlandsprodukt
reale Veränderung in %
gegenüber Vorjahr



Entwicklung des Einzelhandels-Umsatzes im engeren Sinn
(nominal) in Mrd. €



Entwicklung des Einzelhandels-Umsatzes im engeren Sinn
(nominal) in %



Quelle: BAG,
Statistisches Bundesamt

Positionierung

KarstadtQuelle ist im Stationären Einzelhandel mit 220 Warenhäusern und Sporthäusern (212 im Vorjahr) in besten Lagen deutscher Großstädte, in mittelgroßen Städten und City-Einkaufszentren vertreten. Mit der im Herbst 2004 eingeleiteten Fokussierung auf das Kerngeschäft wird sich die Karstadt Warenhaus AG auf 89 große Warenhäuser (Bestand 2004: 88 Filialen plus Filiale Potsdam, Eröffnung am 10. März 2005) und die 32 Sporthäuser konzentrieren. Die Warenhäuser tragen die Dachmarke Karstadt. Regional werden die Traditionsmarken KaDeWe, Hertie, Wertheim und Alsterhaus geführt.

Unter Karstadt Kompakt sind 77 kleinere Filialen neu zusammengefasst. Diese werden seit Januar 2005 von der Karstadt Kompakt GmbH & Co. KG separat geführt. Die Gesellschaft verfügt über ein eigenes Management und betreibt ihr eigenes Geschäftssystem. Von den 77 Filialen wurden Ende 2004 zwei Filialen verkauft, deren Betriebsübergang erfolgt 2005. Zur Abgabe sind 75 Filialen vorgesehen.

Kennzahlen			2004	2003	Veränderung in %
Umsatzentwicklung	Umsatz	Tsd. €	5.699.385	6.130.471	-7,0
Ertragslage	EBITDA	Tsd. €	-386.552	33.589	-
	EBITDA (bereinigt/ohne Sonderfaktoren)	Tsd. €	21.569	55.589	-61,2
	EBITDA-Marge (bereinigt/ohne Sonderfaktoren)	in %	0,4	0,9	-
	EBTA	Tsd. €	-528.413	-107.682	-
	EBTA (bereinigt/ohne Sonderfaktoren)	Tsd. €	-111.310	-85.682	-29,9
	EBTA-Marge (bereinigt/ohne Sonderfaktoren)	in %	-2,0	-1,4	-
	Ergebnis aus aufzugebenden Geschäftsbereichen	Tsd. €	-361.409	-35.654	-
Sonstige Angaben	Investitionen	Tsd. €	156.480	207.158	-24,5
	Abschreibungen (ohne Firmenwert)	Tsd. €	-118.421	-116.569	-1,6
	Brutto-Cash Flow	Tsd. €	-25.336	20.882	-
	Filialen Karstadt Warenhaus AG				
	Warenhäuser	Anzahl	88	88	-
	Projektfilialen ¹⁾	Anzahl	23	20	-
	Sporthäuser	Anzahl	32	27	-
	Karstadt Kompakt ²⁾	Anzahl	77	77	-
	Gesamt	Anzahl	220	212	-
	Aufzugebende Filialen				
	Fachgeschäfte	Anzahl	300	305	-
	Verkaufsfläche (inkl. aufzugebender Filialen)	Tsd. qm	2.601,2	2.621,4	-0,8
	Vollzeitarbeitskräfte im Jahresdurchschnitt	Anzahl	41.492	45.601	-9,0

¹⁾ Die Projektfilialen setzen sich am 31.12.2004 zusammen aus: 11 Waren-, 4 Sport- und 8 Technikhäusern.

²⁾ Diese Filialen werden ab 2005 von der neu gegründeten Karstadt Kompakt GmbH & Co. KG betrieben.

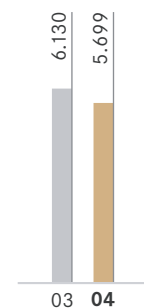
Segmententwicklung

Als Folge der geplanten Veräußerung der Fachgeschäfte wurden diese in die Position „Ergebnis aus aufzugebenden Geschäftsbereichen“ der Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Die Vorjahreszahlen wurden angepasst. Die zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind in der Bilanz als separate Positionen ausgewiesen.

Kaufzurückhaltung belastet Umsatzentwicklung

Der Umsatz im Stationären Einzelhandel erreichte 5,70 Mrd. € (6,13 Mrd. € im Vorjahr). Dies entspricht einem Rückgang um 7,0 %. Die Umsatzentwicklung wurde im Herbst durch die breite öffentliche Diskussion über die Zukunft des KarstadtQuelle-Konzerns negativ beeinflusst. Im Warenhausgeschäft betrug der Umsatz 5,68 Mrd. € (6,07 Mrd. € im Vorjahr). Dies entspricht einem Rückgang um 6,4 % (flächenbereinigt um 5,6 %).

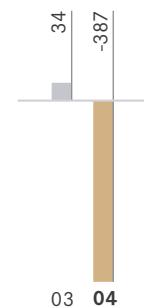
Umsatz in Mio. €



Ertragslage: Sonderbelastungen prägen Ergebnis – Umsatzrückgang durch operative Fortschritte teilweise kompensiert

Das Ergebnis (EBITDA) betrug minus 386,6 Mio. € (plus 33,6 Mio. € im Vorjahr). Dies entspricht einem Rückgang um 420,2 Mio. €. Das Berichtsjahr enthält Sonderbelastungen aus der Restrukturierung in Höhe von 408,1 Mio. €. Diese entfallen vor allem auf Personalanpassungsmaßnahmen, Abwertungen des Warenbestandes sowie Schließungskosten. Das bereinigte EBITDA lag damit bei 21,6 Mio. €. Der umsatzbedingte Ergebnissrückgang konnte durch operative Fortschritte und eine im Warenhausbereich leicht verbesserte Handelsspanne von 42,5 % (41,8 % im Vorjahr) teilweise kompensiert werden. Die Personalkosten im stationären Geschäft sanken um 8,2 % auf 1,33 Mrd. € (1,45 Mrd. € im Vorjahr). Als Folge verringerte sich die Personalkostenquote auf 23,4 % (23,7 % im Vorjahr).

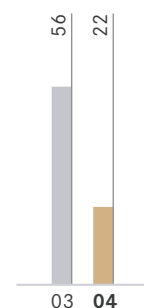
EBITDA in Mio. €



Rückläufige Produktivitäten

Im Rahmen der Restrukturierungsmaßnahmen wurde die Zahl der im Jahresdurchschnitt 2004 Vollbeschäftigten im Warenhaus um 6,3 % zurückgeführt. Die Personalproduktivität ging um 2,7 % zurück und erreichte 150.209 € (154.313 € im Vorjahr). Die Flächenproduktivität verringerte sich um 6,2 % auf 2.618 € Jahresumsatz je Quadratmeter Verkaufsfläche. Die Warenumschlagshäufigkeit konnte, im Wesentlichen durch die Reduzierung der Lagerbestände, bei 3,18 (3,17 im Vorjahr) stabil gehalten werden.

EBITDA (bereinigt) in Mio. €



Die Entwicklung der Konsumfelder

Fashion: Führende Marktposition behauptet

Der deutsche Fashion-Markt entwickelte sich im Jahr 2004 um etwa vier Prozent rückläufig. Das Marktsegment litt neben der allgemeinen Kaufzurückhaltung weiterhin unter den zunehmenden Discount-Angeboten fachfremder Anbieter. Die Karstadt-Warenhäuser erreichten im Konsumfeld Fashion einen Umsatz von 1,60 Mrd. € (1,69 Mrd. € im Vorjahr). Mit einem Umsatzrückgang um 4,6 % entwickelte sich das volumenstärkste Konsumfeld der Warenhäuser in etwa marktkonform. Im Konsumfeld Fashion wurde im vierten Quartal ein Relaunch der Sortimentsstrategie zur nachhaltigen Umsatzforcierung und Ergebnisstärkung eingeleitet. Dabei soll durch den Ausbau der Basics und Trend-Sortimente die modische Aktualität gesteigert werden.

Personality: Differenzierte Entwicklung

Das Konsumfeld Personality umfasst Sortimente des persönlichen Bedarfs wie Beauty, Bücher, Lederwaren, Accessoires, Uhren, Schmuck, Schreibwaren und Spielwaren. Die Branche Schmuck konnte sich durch Forcierung des Marken- und Trendgeschäftes gegen die rückläufige Marktentwicklung stabilisieren. Das Beauty-Segment, es umfasst Parfümerie und Depotkosmetik, war durch einen deutlichen Umsatzrückgang im Konsumbereich beeinflusst. Im strategisch wichtigen Bereich der hochwertigen Parfümerien und Kosmetik kam die Neuausrichtung der Karstadt-Beauty-Abteilungen weiter voran, unter anderem durch die Umbauten im KaDeWe Berlin, im großen Warenhaus in Wiesbaden und im Alsterhaus Hamburg. Karstadt verzeichnete insgesamt in seinem zweitgrößten Konsumfeld Personality im Berichtsjahr einen Umsatzrückgang von 6,7 % auf 1,13 Mrd. €.

Sport: Marktführerschaft behauptet – Fußballweltmeisterschaft im Blick

Im Konsumfeld Sport behauptete der KarstadtQuelle-Konzern seine Marktführerschaft in Deutschland. Das Angebot in den Sportabteilungen der Warenhäuser wird durch 32 Sport-Spezialhäuser ergänzt. Der Umsatz von KarstadtSport betrug 505 Mio. € und lag damit um 4,5 % unter dem Vorjahr. Dabei war der Markt von einem stark zunehmenden Wettbewerb, insbesondere durch Discounter, geprägt. Aufgrund der guten Positionierung erreichte KarstadtSport in Trendsportarten wie Nordic Walking und bei Fan-Sportartikeln – insbesondere im Bereich Fußball – Umsatzsteigerungen. Die Umsetzung der Kooperation von KarstadtQuelle mit dem internationalen Fußballverband FIFA hat vielversprechend begonnen. Die KARSTADT QUELLE AG betreibt exklusiv als Vertriebspartner des Weltfußballverbandes die Official 2006 FIFA World Cup™ Shops. Im Herbst 2004 wurden die ersten offiziellen Shops eröffnet. Geplant sind deutschlandweit mehr als 300 Verkaufsstellen. Darüber hinaus werden während des Turniers exklusiv in allen zwölf WM-Stadien Verkaufsflächen betrieben, in denen die offiziellen Lizenz- und Fanartikel der FIFA WM 2006™ angeboten werden. Der volumenstarke Bereich Sportschuhe verzeichnete einen Umsatzzuwachs. Dagegen entwickelte sich das Golf-Segment rückläufig.

Living: Flächenoptimierung forciert, neues Lifestyle-Konzept gut gestartet

Das Konsumfeld Living umfasst die Sortimente zur Ausstattung von Heim und Haushalt. Hierzu gehören z. B. Elektrogeräte, Beleuchtung, Heimtextilien und Haushaltswaren. Der Umsatz ging im Jahr 2004 um 8,6 % auf 892 Mio. € zurück. Ausschlaggebend ist vor allem eine strategische Flächenreduzierung um etwa 23.000 qm (rund 5,3 %). Dabei ist auch der Verkauf des letzten Karstadt-Möbelhauses in München zu berücksichtigen. Im Rahmen der Neuausrichtung des Konsumfeldes Living startete Karstadt in 18 großen Warenhäusern ein neues Lifestyle-orientiertes Shop-Konzept unter der Marke YornCasa. Das von Inspirationen und Ideen getragene Shop-Konzept bietet auf bis zu 500 qm in den Bereichen Bad, Bett, Wohnen und Tisch eine emotionale Wohnatmosphäre. Die zu YornCasa-Shops umgestalteten Flächen sind gut gestartet und verzeichnen eine wachsende Flächenproduktivität. Im Jahr 2005 wird YornCasa konsequent auf insgesamt 37 Filialen ausgeweitet.

Multimedia: Entwicklung im Rahmen der Erwartungen

Das Konsumfeld Multimedia umfasst die Bereiche Musik, Film, Unterhaltungselektronik, Computer und elektronisches Spielzeug. In einem von anhaltendem Wettbewerbsdruck und Preisverfall geprägten Umfeld ging der Umsatz um 4,1 % auf 645 Mio. € zurück. Die Umsatzentwicklung verlief im Rahmen der eingeleiteten Sortimentsbereinigungs- und Marketingmaßnahmen erwartungsgemäß.

Essen und Trinken: Feinkost trotz Discount

Der Konsumbereich Essen und Trinken umfasst den Umsatz mit Nahrungs- und Genussmitteln in 72 Lebensmittelabteilungen sowie die Gastronomieumsätze in den Restaurants und Snackbetrieben der Warenhäuser. Bei einem Umsatz von 681 Mio. € betrug der Rückgang in diesem Konsumfeld 2,3 %. Der Lebensmittelumsatz der Warenhäuser ging um 1,8 % zurück und konnte sich damit in einem discountorientierten Markt mit seiner Ausrichtung auf Frische und Feinkost behaupten. Mit Wirkung vom 1. Januar 2005 werden die Lebensmittelabteilungen der Karstadt-Häuser durch die Karstadt Feinkost GmbH & Co. KG (Joint Venture mit dem Handelskonzern REWE) betrieben.

Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres

Vor dem Hintergrund des anhaltend schwachen Einzelhandelsumfeldes wurde im Geschäftsjahr 2004 die Optimierung des Filialnetzes und die Restrukturierung der Geschäftsprozesse fortgesetzt.

Fünf Sporthäuser eröffnet, fünf unrentable Filialen geschlossen bzw. veräußert

Im Berichtsjahr wurden fünf neue Sporthäuser in Hanau, Osnabrück, Frankfurt, Hamburg und Konstanz mit zusammen rund 11.600 qm Verkaufsfläche eröffnet. Geschlossen wurden das Sporthaus Krefeld und die Warenhäuser in Böblingen, Bochum (Schuhmarkt) sowie Kiel-Wik. In München wurde zudem das letzte Karstadt-Möbelhaus (Betrieb und Immobilie) veräußert. Die von Karstadt eigengenutzte Verkaufsfläche verminderte sich um insgesamt 46.600 qm auf rund 2.078.800 qm. Die in den Warenhäusern vermietete Fläche wurde demgegenüber auf 132.100 qm ausgebaut. Inzwischen sind 6,0 % (4,8 % im Vorjahr) der gesamten Warenhaus-Verkaufsfläche von rund 2.211.000 qm an frequenzsteigernde Partner vermietet.

Zukunftsorientierte Investitionen in das Filialnetz

Neben der konsequent fortgeführten Weiterentwicklung der Systeme (insbesondere im Bereich Warenwirtschaft) wurden folgende größere Vorhaben im Berichtsjahr umgesetzt bzw. vorangetrieben:

- **Wiesbaden:** Strategische Neukonzeption und Erweiterung der knapp 19.000 qm großen Filiale mit neuer Konsumfeldausrichtung, Angebotsaufwertung und Fassadenerneuerung (Investition 18 Mio. €).
- **Hamburg (Alsterhaus):** Fertigstellung der ersten Bauphase des Umbaus für einen völlig neuen Marktauftritt. Das Traditionshaus positioniert sich als Top-Adresse für Fashion, Parfümerie, Mode- und Wohn-Accessoires sowie Essen und Trinken. Die Neukonzeption integriert attraktive Partner auf einem Drittel der insgesamt 22.000 qm Verkaufsfläche. Die Fertigstellung ist für Herbst 2005 vorgesehen (Gesamtinvestition 32 Mio. €).
- **Berlin:** Im KaDeWe wurde das gesamte Erdgeschoss mit innovativ auf den Markenanspruch des Hauses ausgerichteten Sortimenten umgebaut und zu einer Luxusmeile ausgestaltet. Das Weltstadt-Warenhaus wird sich bis zum 100-jährigen Bestehen im Jahr 2007 in internationaler und trendsetzender Premium-Ausrichtung durchgängig neu präsentieren (Gesamtinvestition 46 Mio. €).
- **München:** Baubeginn für zwei Gebäudekomplexe zur Erweiterung des Traditionshauses Oberpollinger um 13.000 qm auf 32.000 qm bis Oktober 2006 (Gesamtinvestition 36,5 Mio. €).
- **Potsdam:** Fertigstellung des innerstädtischen Shopping-Centers „Stadtpalais“ mit Karstadt als Hauptmieter. Nach 16-monatiger Bauzeit eröffnete am 10. März 2005 das neue, rund 10.600 qm große Karstadt-Warenhaus mit Sortimentsschwerpunkten im mittleren und hochwertigen Bereich.
- **In 18 großen Warenhäusern:** Launch des neuen Lifestyle-orientierten Shop-Konzeptes YornCasa in den Living-Abteilungen auf bis zu 500 qm. Karstadt präsentiert Einrichtungs- und Accessoire-Ideen im internationalen Trend und in neuer Architektur.

Positionierung

Das Geschäftsfeld Versandhandel der KARSTADT QUELLE AG umfasst rund 130 operative Gesellschaften, die nahezu das komplette Spektrum des Universal- und Spezialversandes in Europa abdecken. Die beiden Kernmarken Quelle und Neckermann sind Marktführer in Deutschland. In 25 Ländern Europas präsent, nimmt KarstadtQuelle mit seinen Versandunternehmen auch international eine Spitzenstellung ein. Der Auslandsanteil am Umsatz wächst kontinuierlich und beträgt inzwischen 26,5 %. Das Angebot der beiden großen Universalversender Quelle und Neckermann richtet sich besonders an Familien und erstreckt sich auf die gesamte Bandbreite des täglichen Bedarfs. Als Marken unterschiedlich positioniert, wurden interne Strukturen, Prozesse und Funktionen jedoch so weit als möglich zusammengelegt, um Synergien zu schöpfen und die Kosten nachhaltig zu senken. Das wichtigste Werbemittel, der Hauptkatalog, wird ergänzt durch zahlreiche Spezial- und Saisonkataloge. Zusätzlich unterstützt Quelle ihren Markenauftritt in Deutschland mit mehr als 4.500 Shops und rund 160 Technik-Centern. Der renditestarke Spezialversand konzentriert sich mit seinen klar definierten Sortimenten auf ausgewählte Zielgruppen. Dabei erzielen die 21 international tätigen Spezialversender ein großes Maß an Produkt- und Servicekompetenz. Ebenso wie Quelle und Neckermann unterhalten die Spezialversender eigene Internet-Shops, die sich durch hohe Aktualität und Zielgruppenorientierung auszeichnen. Die stetig steigende Online-Nachfrage der Konzernversender liegt bereits bei 1,71 Mrd. € und hat sich damit gegenüber dem Jahr 2000 (0,43 Mrd. €) nahezu vervierfacht.

Kennzahlen			2004	2003	Veränderung in %
Umsatzentwicklung	Umsatz	Tsd. €	7.474.024	8.022.276	-6,8
	davon Auslandsumsatz	Tsd. €	1.982.627	1.932.929	2,6
	Auslandsanteil	in %	26,5	24,1	-
Ertragslage	EBITDA	Tsd. €	-226.680	225.846	-200,4
	EBITDA (bereinigt/ohne Sonderfaktoren)	Tsd. €	-7.871	262.846	-103,0
	EBITDA-Marge (bereinigt/ohne Sonderfaktoren)	in %	-0,1	3,3	-
	EBTA	Tsd. €	-323.544	91.098	-
	EBTA (bereinigt/ohne Sonderfaktoren)	Tsd. €	-103.643	128.098	-180,9
	EBTA-Marge (bereinigt/ohne Sonderfaktoren)	in %	-1,4	1,6	-
Sonstige Angaben	Investitionen	Tsd. €	108.109	109.970	-1,7
	Abschreibungen (ohne Firmenwert)	Tsd. €	-99.399	-105.517	5,8
	Brutto-Cash Flow	Tsd. €	148.199	276.085	-46,3
	Vollzeitarbeitskräfte im Jahresdurchschnitt	Anzahl	27.774	28.539	-2,7

Segmententwicklung

Weiterhin differenzierte Umsatzentwicklung im Versandhandel

Der Geschäftsbereich Versandhandel erzielte im Geschäftsjahr 2004 einen Umsatz in Höhe von 7,47 Mrd. € und blieb damit um 6,8 % unter dem Vorjahreswert von 8,02 Mrd. €. Dabei zeigten die einzelnen Versandbereiche eine sehr differenzierte Umsatzentwicklung: Die strategischen Wachstumsfelder Spezialversand, Ausland und E-Commerce setzten auch unter erschwerten Rahmenbedingungen ihren Wachstumspfad unverändert fort. So verlief die Forcierung des Spezialversandes mit einem Zuwachs von 0,8 % auf 1,61 Mrd. € (1,60 Mrd. € im Vorjahr) weiter erfolgreich. Umsatzsteigerungen unter den 21 Spezialversendern erzielten insbesondere Afibel, Bon'A Parte, Elégance, Hess Natur, Mode & Preis und Walz.

Demgegenüber konnten Quelle und Neckermann im Universalversand zwar ihre führende nationale und internationale Position behaupten, verzeichneten jedoch – wie nahezu alle bedeutenden Wettbewerber – rückläufige Umsätze. Der Umsatz im Universalversand ging im Geschäftsjahr 2004 um 8,8 % auf 5,92 Mrd. € (6,50 Mrd. € im Vorjahr) zurück.

Der Universalversand in Deutschland war stark von der allgemeinen Marktschwäche betroffen. Sein Umsatz sank im Berichtsjahr um 11,3 % auf 4,52 Mrd. € (5,09 Mrd. € im Vorjahr). Darüber hinaus verzeichnete Quelle zu Beginn des vierten Quartals bedingt durch die öffentliche Diskussion um die Zukunft des KarstadtQuelle-Konzerns zweistellige Umsatzrückgänge. Betroffen waren insbesondere hochpreisige Wirtschaftsgüter wie Möbel, Küchen sowie Technikartikel.

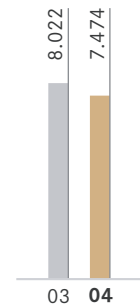
Auslandsumsatz erneut gesteigert

Die Internationalisierung des Versandhandels wurde im Berichtsjahr erfolgreich fortgesetzt, was in der weiteren Steigerung des Auslandsumsatzes um 2,6 % auf 1,98 Mrd. € (1,93 Mrd. € im Vorjahr) zum Ausdruck kommt. Somit stieg der Auslandsanteil am Gesamtumsatz des Geschäftsfeldes Versandhandel auf 26,5 % gegenüber dem Vorjahreswert von 24,1 %.

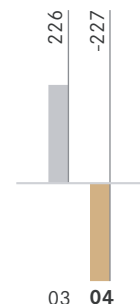
Die Universalversender von Quelle und Neckermann im Ausland haben sich im Berichtsjahr differenziert entwickelt, konnten insgesamt ihre Umsatzerlöse aber erneut steigern. Gute Zuwachsraten erzielte Quelle in der Schweiz, in Spanien und in den Niederlanden. Neckermann wuchs ebenfalls besonders in der Schweiz sowie in Belgien. Weiterhin sehr erfreulich entwickelten sich die Auslandsgesellschaften in Mittel-Osteuropa. Der Beitritt der Reformländer in die Europäische Union und der damit verbundene intensivierte Wettbewerb im Einzelhandel konnte die kraftvolle Expansion nicht stoppen. Der Umsatz in dieser Region stieg um 14 % auf 214 Mio. € (187 Mio. € im Vorjahr). Hohe Umsatzsteigerungen verbuchten insbesondere die Auslandsgesellschaften in Kroatien, Ungarn, Slowenien und Polen. Die Versender in Frankreich und Österreich verzeichneten hingegen rückläufige Umsätze.

Die Spezialversender im Ausland steigerten ihren Umsatz um 8 % auf 593 Mio. € (549 Mio. € im Vorjahr). Zweistellige Zuwächse verzeichneten beispielsweise die Gesellschaften Peter Hahn und Elégance in Frankreich oder Atelier Goldner Schnitt in Schweden.

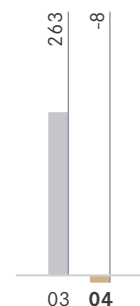
Umsatz in Mio. €



EBITDA in Mio. €



EBITDA
(bereinigt) in Mio. €



Ertragslage: Umsatzrückgang und Sonderfaktoren belasten

Der Versandhandel weist ein Ergebnis (EBITDA) von minus 226,7 Mio. € aus (plus 225,8 Mio. € im Vorjahr). Ausschlaggebend für den deutlichen Ergebnismrückgang waren die verhaltene Umsatzentwicklung sowie Sonderbelastungen in Höhe von 218,8 Mio. € im Berichtsjahr. Diese entfielen insbesondere auf Abwertungen des Warenbestandes, Abfindungen und Maßnahmen zur Altersteilzeit. Das bereinigte EBITDA lag damit bei minus 7,9 Mio. € (Vorjahr plus 262,8 Mio. €). Die um 1,3 Prozentpunkte auf 50,4 % verbesserte Handelsspanne wirkte sich positiv auf das Ergebnis aus.

Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres

Anhaltend hohes Tempo in der Internationalisierung

Quelle und Neckermann sind in 18 europäischen Ländern unter dem eigenen Markennamen und mit Katalogen in der jeweiligen Landessprache vertreten. In den Geschäftsjahren 2005 und 2006 werden 14 weitere Markteintritte von Quelle und Neckermann gestartet. Schwerpunktregion für diese verstärkte Internationalisierung sind die aufstrebenden Länder Mittel- bzw. Süd-Osteuropas. Hier bieten sich gute Zukunftschancen für den Ausbau und die Entwicklung unseres Versandhandels sowie für die weitere Stärkung der Marktführerschaft. Zudem wird eine weitgehend flächendeckende Präsenz in der gesamten mittel- und osteuropäischen Region inklusive Russland angestrebt. In der Tschechischen und der Slowakischen Republik sowie in Polen und Ungarn nimmt Quelle bereits die Spitzenposition ein. In Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Serbien-Montenegro und Slowenien ist Neckermann die Nummer 1 im Versandhandel.

Quelle hat im Rahmen seiner Internationalisierungsstrategie im Geschäftsjahr 2004 den landesweiten Versand in der Russischen Föderation aufgenommen. Der erste Quelle-Katalog in Landessprache und -währung (Auflage: 300.000 Stück) wurde im April an die Haushalte verteilt. Quelle ist das erste europäische Versandunternehmen, das in Russland einen landesweiten Marktauftritt hat.

Im Geschäftsjahr 2004 startete Quelle den Markteintritt in Lettland. In Kroatien eröffnete Neckermann ein über 10.000 qm großes, neues Büro- und Lagergebäude und beliefert so Kunden aus Kroatien, Serbien-Montenegro und Bosnien-Herzegowina. Das Investitionsvolumen betrug rund 10 Mio. €. Seit Juli werden die Quelle-Kunden in den Niederlanden aus dem Versandzentrum Leipzig beliefert.

Weiterhin große Wachstumsdynamik im E-Commerce

Bereits im Geschäftsjahr 1995 starteten Quelle und Neckermann als Pioniere im Versandgeschäft den Vertrieb über das Internet. Seitdem verzeichnen beide Unternehmen jährlich zweistellige Wachstumsraten in der Online-Nachfrage. Auch im Berichtsjahr konnte die herausragende Marktposition im deutschen E-Commerce weiter gefestigt werden. Auf hohem Niveau stieg die Online-Nachfrage deutlich um 11,8 % auf 1,71 Mrd. € (1,53 Mrd. € im Vorjahr). Im Weihnachtsgeschäft konnte eine besonders große Wachstumsrate von rund 27 % erzielt werden. Der Anteil der Online-Nachfrage am gesamten Versandhandelsumsatz erhöhte sich im Geschäftsjahr 2004 auf rund 23 % (ca. 19 % im Vorjahr).

Wiederum Ehrungen und Preise für Online-Shops

Neckermann hat seinen Titel „Bester Online-Shop“ verteidigt. Wie bereits 2003 konnte sich neckermann.de unter anderem aufgrund seiner klaren Struktur in diesem Wettbewerb durchsetzen. Die Jury hob besonders hervor, dass das übersichtliche Design rasch zur Bestellung führe. Darüber hinaus wurde Neckermann im Rahmen des deutschen Versandhandelskongresses 2004 für die beste E-Mail-Kampagne ausgezeichnet. Insbesondere überzeugten die differenzierte Strategie der Kampagne sowie das ausgefeilte Berichtswesen. Anlässlich der CeBIT erhielt quelle.de bereits zum sechsten Mal den „eOskar“ für erfolgreiche E-Commerce-Projekte. Zu den Gewinnern zählte Quelle in der Kategorie „Best Sell-Side-Solution“. Ausschlaggebend waren die hohe Benutzerfreundlichkeit und Personalisierung, eine klare Navigation und das dezente Design.

Spezialversand setzt Expansion konsequent fort

Die Spezialversender haben im Berichtsjahr ihre Expansion im Ausland planmäßig fortgesetzt und weitere Länder in das Vertriebsnetz eingebunden. So startete Atelier Goldner Schnitt, der Spezialist für gehobene Damenmode, das Versandgeschäft in Norwegen. Zudem wurden weitere Konzepte umgesetzt: So veröffentlichte beispielsweise der Werbeartikelversender Saalfrank einen Spezialkatalog für Schreibgeräte, und der Handwerksausstatter Krähe-Versand legte erstmals einen Discount-Katalog für Berufsbekleidung auf.

Im Juli 2004 präsentierte Quelle in Zusammenarbeit mit Bogner eine außergewöhnliche Kombination aus exklusivem Magazin und Versandkatalog – das „Bogner Homeshopping Magazin“. Die Kooperation, im Rahmen des im Berichtsjahr gegründeten 50:50-Joint Ventures, entwickelt sich sehr erfreulich.

„Thirty and more“: Neuer Spezialversender übertrifft Erwartungen

Zum Jahresende 2004 wurde mit der „thirty and more versand GmbH“ ein weiterer Spezialversender im Rahmen einer eigenständigen Gesellschaft gegründet. Thirtyone wurde aus einem Spezialkatalog von Peter Hahn entwickelt. Das erfolgreich gestartete Format bietet überwiegend „tragbare Trends“ und junge Mode. Sortimentsgruppen sind neben der Eigenmarke feel thirtyone beispielsweise Marken wie Marc O’Polo, Puma oder Bogner.

Positionierung

Das Geschäftsfeld Dienstleistungen umfasst den Bereich Touristik mit dem eigenen Reisevertrieb (408 KarstadtQuelle-Reisebüros) und die Beteiligung an dem Touristikkonzern Thomas Cook. Darüber hinaus bieten die Informationsdienstleistungen, die Finanzdienstleistungen (Joint Venture mit der ERGO Versicherungsgruppe), das Kundenbonusprogramm mit der Marke „HappyDigits“ (Joint Venture mit der Deutsche Telekom) sowie die Logistik- und IT-Dienste umfangreiche Dienstleistungsangebote sowohl für Drittkunden als auch für Konzernunternehmen an.

Mit täglich rund 2,5 Millionen Besuchern im stationären Bereich, jährlich einer Milliarde Kundenkontakten und Informationen über rund 21 Millionen Kunden verfügt der KarstadtQuelle-Konzern über einen bedeutenden Zugang zu den Kunden und damit über wertvolle Assets. Diese im Handelsgeschäft geschaffenen Assets werden als Basis für neue Dienstleistungen genutzt. Kooperationen mit Partnern, die zu den führenden Anbietern in ihrem Markt gehören, verstärken die Renditechancen und ermöglichen den Markteinstieg und die Expansion mit begrenzten Investitionen.

Kennzahlen			2004	2003	Veränderung in %
Umsatzentwicklung	Umsatz	Tsd. €	1.239.677	1.431.852	-13,4
Ertragslage	EBITDA	Tsd. €	27.508	92.026	-70,1
	EBITDA (bereinigt/ohne Sonderfaktoren)	Tsd. €	68.253	84.026	-18,8
	EBITDA-Marge (bereinigt/ohne Sonderfaktoren)	in %	5,5	5,9	-
	EBTA	Tsd. €	-25.538	-39.062	34,6
	EBTA (bereinigt/ohne Sonderfaktoren)	Tsd. €	24.258	-35.062	169,2
	EBTA-Marge (bereinigt/ohne Sonderfaktoren)	in %	2,0	-2,4	-
Sonstige Angaben	Investitionen	Tsd. €	34.229	50.939	-32,8
	Abschreibungen (ohne Firmenwert)	Tsd. €	-48.484	-50.741	4,4
	Brutto-Cash Flow	Tsd. €	65.134	93.059	-30,0
	Vollzeitarbeitskräfte im Jahresdurchschnitt	Anzahl	4.786	5.651	-15,3

Segmententwicklung

Umsatzrückgang durch Portfolio-Bereinigungsprogramm

Die Umsätze (ohne Thomas Cook, Finanzdienstleistungen, Kundenkartenprogramm, DSF und den Reisevertrieb) erreichten im Geschäftsjahr 2004 1,24 Mrd. € (1,43 Mrd. € im Vorjahr). Dies entspricht einem Rückgang um 13,4 %. Ausschlaggebend sind bereits umgesetzte Desinvestitionen sowie das rückläufige Auftragsvolumen der internen Dienstleister als Folge der Umsatzentwicklung in den Handelssegmenten.

Ertragslage: Logistikgesellschaften durch Auftragsrückgang belastet – Neue Dienstleistungen im Aufwind

Das EBITDA des Dienstleistungsbereiches erreichte 27,5 Mio. € (92,0 Mio. € im Vorjahr). Belastend wirkte sich der Ergebnisrückgang der konzerninternen tätigen Dienstleistungsgesellschaften in Folge des gesunkenen Auftragsvolumens aus. Die neuen Dienstleistungsgesellschaften konnten ihr Ergebnis erwartungsgemäß verbessern. Die Sonderbelastungen im Berichtsjahr beliefen sich auf 40,8 Mio. €. Das bereinigte EBITDA betrug 68,3 Mio. € (84,0 Mio. € im Vorjahr). Der Ergebnisbeitrag von Thomas Cook wird im Beteiligungsergebnis ausgewiesen und ist deshalb in der Ergebnisgröße nicht enthalten.

Wesentliche Geschäftsfelder

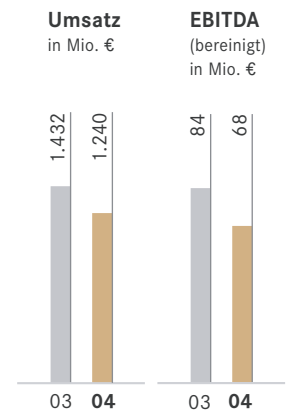
Touristik: KarstadtQuelle-Reisevertrieb besser als der Markt

Die Basis des KarstadtQuelle-Reisevertriebs bilden 408 Reisebüros der bundesweit vertretenen Marken Karstadt Reisebüro, Neckermann Urlaubswelt und ReiseQuelle. In einem sich leicht erholenden touristischen Umfeld konnte sich der KarstadtQuelle-Reisevertrieb erneut besser als der Markt entwickeln und ein deutlich positives Betriebsergebnis erzielen. Der im Jahr 2004 gegründete Veranstalter Paneuropa Reisen, ein Joint Venture von KarstadtQuelle (70 %) und Thomas Cook (30 %), erreichte bereits im ersten touristischen Rumpfgeschäftsjahr ein ausgeglichenes Ergebnis.

Touristik: Thomas Cook erwirtschaftet wieder positives operatives Ergebnis

Thomas Cook war im Geschäftsjahr 2003/2004 in seinen wichtigsten Märkten einem harten Wettbewerb ausgesetzt. Vor diesem Hintergrund hat der Touristik-Konzern seine Markenpositionierung modifiziert. So wurden Frühbucherrabatte ausgedehnt, Online-Plattformen ausgebaut, das Einzelplatzgeschäft der Fluggesellschaften durch Übernahme des Preis- und Marketingkonzeptes der Low-Cost-Carrier gestärkt und die Angebotsstrukturen in den wichtigsten Märkten verbessert. Durch diese Maßnahmen konnten nahezu in allen Bereichen Marktanteile gewonnen werden.

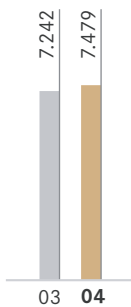
Der Umsatz stieg im Geschäftsjahr 2003/2004 um 3,3 % auf 7,48 Mrd. € (7,24 Mrd. € im Vorjahr). Im Berichtsjahr entschieden sich 13,1 Millionen Kunden für eines der Thomas Cook-Angebote. Dies entspricht einer Steigerung von 4,1 %.



Beteiligungsergebnis Segment Dienstleistungen
in Mio. €



Thomas Cook
Umsatz in Mio. €



Das Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertragsteuern und Firmenwertabschreibungen (EBITA) verbesserte sich im Berichtsjahr um mehr als 100 Mio. € von minus 79,1 Mio. € auf plus 22,1 Mio. €. Das Konzernergebnis vor Ertragsteuern verbesserte sich um 130,8 Mio. € auf minus 149,3 Mio. € (minus 280,1 Mio. € im Vorjahr).

Die Rohertragsmarge erhöhte sich von 22,7 % im Vorjahr auf 23,5 % im Berichtsjahr und erreichte damit den höchsten Wert seit Bestehen des Thomas Cook-Konzerns. Mit 66,4 Mio. € wurde noch einmal deutlich weniger investiert als in den Vorjahren (Geschäftsjahr 2002/2003: 204,2 Mio. €). Die Investitionen konnten erneut vollständig aus Desinvestitionserlösen (91,4 Mio. €) vorgenommen werden. Diese resultierten überwiegend aus der Veräußerung von zehn B757-200 Flugzeugen der Condor-Flotte.

Die Nettokreditverschuldung (ohne Pensionsverpflichtungen) konnte gegenüber dem Vorjahr nahezu halbiert werden und betrug 0,6 Mrd. € (1,0 Mrd. € im Vorjahr).

Thomas Cook
EBITA in Mio. €



Ausschlaggebend für den positiven Geschäftsverlauf war insbesondere die erfolgreiche Umsetzung des Sanierungsprogrammes. Zu den wesentlichen Eckpfeilern gehörte der Abbau von Kapazitäten bei den konzerneigenen Fluggesellschaften und bei garantierten Hotelkontingenten, der Personalabbau, die deutliche Reduzierung sämtlicher Kostenpositionen sowie die Anpassung der Führungsstrukturen und die Verschlinkung der Konzernzentrale. Darüber hinaus hat Thomas Cook im Berichtsjahr eine zügige Anpassung an Markttrends vollzogen. So wurde intensiv an der Weiterentwicklung von Produkten und Prozessen gearbeitet, die den geänderten Bedürfnissen der Kunden besser gerecht werden. Dementsprechend wurden im stark expandierenden Bereich E-Commerce neue Direktmarken in den Niederlanden und in Großbritannien eingeführt. Parallel wurden die Online-Auftritte von Neckermann Reisen und Thomas Cook Reisen in Deutschland neu gestaltet. Ein Kernelement der neuen erfolgreichen Markenstrategie bei Condor ist die einfache Buchungsmöglichkeit über das Internet.

In Zukunft wird Thomas Cook die eigenen Produkte noch schneller an das deutlich veränderte Konsumentenverhalten und die Markttrends anpassen. So werden die Angebote der klassischen Pauschalreise weiterentwickelt, die Geschäftslogik der Low-Cost-Carrier übernommen und die aggressive Vermarktung der eigenen Produkte über die neuen Medien weiter ausgebaut. Die Neuausrichtung des Konzerns wird durch die Trennung von Konzernaktivitäten, die nicht zum unmittelbaren Kerngeschäft gehören, flankiert.

Informationsdienstleistungen: Im schwierigen Marktumfeld behauptet

Die KARSTADT QUELLE Information Services GmbH (KQIS) konnte sich im Umfeld des Konzerns und der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Lage behaupten. Im Geschäftsjahr 2004 erwirtschaftete die KQIS einen Umsatz in Höhe von 78 Mio. €. Auf Basis der gebündelten und über Jahrzehnte erworbenen umfassenden Kundeninformationen bietet KQIS sowohl konzernintern als auch extern ihren Geschäftskunden ein breites Leistungsspektrum. Derzeit verfügt die KQIS über einen Anteil an externen Kunden von mehr als 60 %. Im Jahr 2005 steht der weitere Ausbau der Marktposition insbesondere durch die Expansion ins europäische Ausland im Vordergrund.

Finanzdienstleistungen: Wachstum weiter fortgesetzt

Die KARSTADT QUELLE Finanz Service GmbH (KQFS) als Joint Venture mit der ERGO Versicherungsgruppe AG bietet ein breites Angebot von Versicherungs- und Bankprodukten. KQFS verzeichnete im zweiten vollen Geschäftsjahr eine gute Geschäftsentwicklung und erzielte ein vermitteltes Jahresbeitragsvolumen in Höhe von 86,7 Mio. €. Dies entspricht einer Steigerung von 36 % gegenüber dem um Einmaleffekte bereinigten Wert des Vorjahres. Die Vertriebswege der KQFS werden im Jahr 2005 weiter ausgebaut. Im Mittelpunkt steht die Nutzung des Cross-Selling-Potenzials der bisher gewonnenen Kunden der KQFS-Gruppe. Ziel ist die Marktführerschaft als Finanzdienstleister im Multi-Channel-Vertrieb in Deutschland.

Die KarstadtQuelle Bank AG, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der KQFS, ist mit rund 900.000 MasterCards Deutschlands führender MasterCard-Emittent. Im Jahr 2005 wird die KarstadtQuelle-Bank insbesondere die Integration von Finanzdienstleistungen in das Warenhaus- und Versandgeschäft des KarstadtQuelle-Konzerns weiter vorantreiben.

Kundenkarte: Marktposition von „HappyDigits“ weiter verbessert

Die CAP Customer Advantage Program GmbH (Joint Venture mit der Deutsche Telekom AG) ist Betreiber des branchenübergreifenden Kundenkarten-Programms „HappyDigits“. Das einzigartige Portfolio starker Sammelpartner, wie z. B. Karstadt, T-Com, Kaiser's Tengelmann, Quelle, T-Mobile, Sixt, Neckermann und T-Online, ermöglicht das Sammeln von Bonuspunkten, den sogenannten „Digits“, in vielen relevanten Konsumbereichen. Im Berichtsjahr konnte die Zahl der personalisierten „HappyDigits“-Karten auf über 22,5 Mio. Stück gesteigert werden. Bei Anzahl und Qualität der aktiven Karten wurde damit die Marktführerschaft erreicht.

Deutsches Sport Fernsehen profitabel

Im April 2003 beteiligte sich die KARSTADT QUELLE AG zu 40,48 % an Deutschlands erfolgreichstem Sportsender DSF. Im Geschäftsjahr 2004 erzielte DSF ein Ergebnis (EBT) in Höhe von 9,1 Mio. € bei einem Umsatz von 107,4 Mio. €. Der Sender verfügt über 92 % technische Reichweite und erreicht in Spitzenzeiten über 5 Millionen Zuschauer. Im Rahmen der Fokussierung auf handelsnahe Umsatzaktivitäten wurde der Anteil an DSF im Februar 2005 zu einem Preis von 27 Mio. € veräußert. Damit konnte das eingesetzte Kapital innerhalb kurzer Zeit mehr als verdoppelt werden.

Konjunkturelle Entwicklung im Handel beeinflusst Logistikumsätze

Die Entwicklung der Optimus Logistics GmbH sowie der servicelogiQ GmbH logistische Dienstleistungen im Geschäftsjahr 2004 war im Wesentlichen von der Handelskonjunktur geprägt. Das Umsatzminus im Stationären Einzelhandel und im Versandbereich führte zu einem Rückgang der zu transportierenden Einheiten. Zusätzliche Leistungen für Konzerngesellschaften und Drittkunden konnten diese Entwicklung teilweise kompensieren. Der Umsatz von Optimus Logistics betrug 495 Mio. € und lag damit 20 % unter dem Vorjahr. Dieser Rückgang ist zum Teil auf Desinvestments bzw. vorbereitende Transaktionen für das geplante Outsourcing zurückzuführen. Der Umsatz von servicelogiQ sank von 65 Mio. € im Vorjahr auf 60,5 Mio. € im Berichtsjahr. Durch die Akquisition neuer Mandanten konnte der Anteil des Drittkundengeschäftes auf 67 % ausgebaut werden (60 % im Vorjahr).

Positionierung

Das Geschäftsfeld Immobilien ist funktional in drei Bereiche gegliedert: Eigentum, Immobilien-Dienstleistungen und Finanzierung.

Die KARSTADT Immobilien AG & Co. KG steuert das Immobilieneigentum des KarstadtQuelle-Konzerns. Im Vordergrund stehen die Optimierung der Immobilien durch aktives Portfoliomanagement, die Wertsteigerung von Standorten durch Projektentwicklungen sowie die Finanzierung von Objekten. Den Schwerpunkt des Portfolios bilden die Warenhäuser in Top-Innenstadtlagen deutscher Mittel- und Großstädte. Logistik-Center, Fachgeschäfts- und Büroimmobilien vervollständigen den Bestand. Mit rund 2,6 Mio. qm Verkaufsfläche nimmt KarstadtQuelle eine führende Position im Segment deutscher Einzelhandelsimmobilien ein. Der bilanzielle Buchwert des gesamten Portfolios – nach Umgliederung der zum Verkauf stehenden Immobilien – beläuft sich auf 1,6 Mrd. €. Die Immobilien-Dienstleistungen fokussieren auf Projektentwicklung und -steuerung sowie auf Vermietungsmanagement.

Die KARSTADT Hypothekenbank AG nutzt den Immobilienbestand zur langfristigen Konzernfinanzierung durch Ausgabe hypothekarisch besicherter Pfandbriefe. Das Emissionsvolumen betrug zum Ende des Berichtsjahres rund 1,7 Mrd. €.

Kennzahlen			2004	2003	Veränderung in %
Umsatzentwicklung	Umsatz	Tsd. €	570.148	586.615	-2,8
Ertragslage	EBITDA	Tsd. €	256.964	401.343	-36,0
	EBITDA (bereinigt/ohne Sonderfaktoren)	Tsd. €	350.759	378.343	-7,3
	EBITDA-Marge (bereinigt/ohne Sonderfaktoren)	in %	61,5	64,5	-
	EBTA	Tsd. €	-53.826	242.228	-122,2
	EBTA (bereinigt/ohne Sonderfaktoren)	Tsd. €	229.542	241.228	-4,8
	EBTA-Marge (bereinigt/ohne Sonderfaktoren)	in %	40,3	41,1	-
Sonstige Angaben	Investitionen	Tsd. €	16.292	8.672	87,9
	Abschreibungen (ohne Firmenwert)	Tsd. €	-175.681	-116.097	-51,3
	Brutto-Cash Flow	Tsd. €	412.579	383.173	7,7
	Vollzeitarbeitskräfte im Jahresdurchschnitt	Anzahl	105	85	23,5

Segmententwicklung

Umsatz bei 570,1 Mio.

Der Umsatz des Geschäftsfeldes Immobilien entspricht im Wesentlichen den Mieterlösen für die im Eigentum befindlichen sowie die angemieteten Objekte. Der Umsatz lag mit 570,1 Mio. € (586,6 Mio. € im Vorjahr) 2,8 % unter dem Vorjahr.

Hoher Ergebnisbeitrag – Restrukturierungsaufwendungen belasten

Das Geschäftsfeld Immobilien steuerte ein EBITDA von 257,0 Mio. € (401,3 Mio. € im Vorjahr) zum Konzernergebnis bei. Die Ergebnissituation des Segmentes wurde im Geschäftsjahr 2004 wesentlich durch die umfangreichen Restrukturierungsmaßnahmen beeinflusst. Diese führten zu einer Belastung in Höhe von 93,8 Mio. € und betreffen insbesondere die Risikovorsorge für verschiedene Immobilienprojekte sowie für Mietunterdeckungen. Auf bereinigter Basis wurde ein Ergebnis (EBITDA) in Höhe von 350,8 Mio. € (378,3 Mio. € im Vorjahr) erreicht.

Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres

Kontinuierliche Portfolio-Optimierung

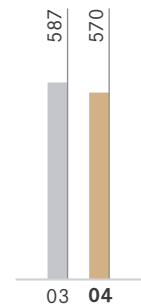
Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung des KarstadtQuelle-Konzerns setzten wir im Berichtsjahr die Optimierung des Bestandsportfolios konsequent fort. Entsprechende Verwertungs- und Nachnutzungsoptionen wurden individuell entwickelt und zum Teil bereits umgesetzt. So wurden die Standorte in Duisburg-Homberg und Hamburg-Neugraben mit einer anderweitigen Nachnutzungsoption platziert. Der Verkaufserlös für die im Geschäftsjahr 2004 veräußerten neun Objekte beläuft sich auf 73,6 Mio. €.

Entwicklung der Shopping-Center fortgesetzt

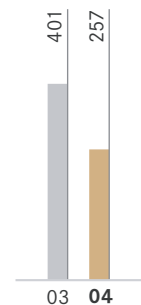
Im Vordergrund der Immobilien-Entwicklungen stehen die durch externe Investoren finanzierten, innerstädtischen Shopping-Center in Potsdam, Leipzig, Wiesbaden, Karlsruhe und München. Ihre Gesamtfläche beträgt rund 125.000 qm.

Im März 2005 wurde das Shopping-Center „Stadtpalais Potsdam“ fertig gestellt. Seine Eröffnung erfolgte am 10. März 2005. Die Vermietungsquote per Februar 2005 beträgt rund 85 %. Das zugehörige Parkhaus wurde bereits im November 2004 fertig gestellt und in Betrieb genommen.

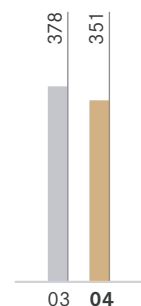
Umsatz in Mio. €



EBITDA in Mio. €



EBITDA
(bereinigt) in Mio. €



Das innerstädtische Center in Leipzig wurde plangemäß weiterentwickelt. Der Baubeginn erfolgte im März 2004. Die Karstadt Warenhaus AG wird Ankermieter im Objekt. Der Eröffnungstermin ist für das vierte Quartal 2006 vorgesehen.

Der Baubeginn für das Karlsruher Shopping-Center erfolgte im Januar 2004. Die Eröffnung erfolgt in zwei Teilabschnitten. Der erste Teilabschnitt wird Ende des dritten Quartals 2005 eröffnet, der zweite Ende des ersten Quartals 2006. Ziel ist eine Vermietungsquote bis zur Eröffnung von 90 %.

Die Planung für das Shopping-Center in Wiesbaden wurde weiter konkretisiert. Die Neu- und Umbaumaßnahmen sollen im dritten Quartal 2005 beginnen. Verhandlungen über Mietverträge werden geführt. Vertragsabschlüsse erfolgen parallel zur Entwicklung im Laufe der Jahre 2005 und 2006.

Im März 2004 startete der Umbau und die Erweiterung des Karstadt-Warenhauses in München, Neuhauser Straße. Als Eröffnungstermin für die neu gestaltete Filiale ist Ende des dritten Quartals 2006 vorgesehen. Das Objekt wird von der Karstadt Warenhaus AG angemietet.

Darüber hinaus wurden die Objektentwicklungen an den Standorten Essen (Limbecker Platz), Berlin und Dresden mit einer Fläche von zurzeit ca. 495.000 qm weiter vorangetrieben.

Bewertungsgrundlagen für die Bestandsimmobilien verbessert

Die qualitative Grundlage für die Bewertung der Bestandsimmobilien wurde verbessert. Als Datenbasis dienen die Auswertungen von Markt- und Standortdaten sowie externe Einzelobjektbewertungen. Der überwiegende Teil des Portfolios ist inzwischen im Rahmen von Gutachten bewertet.

Karstadt Hypothekbank erreicht Pfandbriefvolumen in Höhe von 1,69 Mrd. €

Die KARSTADT Hypothekbank AG trägt wesentlich zur langfristigen Finanzierung des Karstadt-Quelle-Konzerns bei. Im Berichtsjahr platzierte sie Pfandbriefe im Wert von 317 Mio. € und erreichte damit ein Gesamtvolumen von 1,69 Mrd. €. Darin enthalten sind Namenspfandbriefe in Höhe von 1,22 Mrd. € sowie Inhaberpfandbriefe über 470 Mio. €. Die Hypothekbank erhöhte ihr Kreditvolumen im Geschäftsjahr 2004 um 288 Mio. € auf 1,7 Mrd. €. Die Bilanzsumme stieg um 0,4 Mrd. € auf 2,1 Mrd. €.

Mitarbeiter

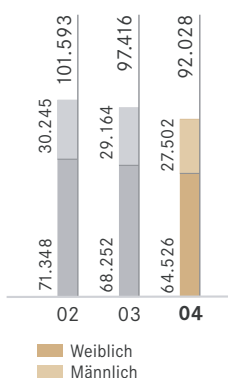
Anpassung der Personalstruktur im Rahmen der Restrukturierung und Neuausrichtung

Die Zahl der Beschäftigten ging konzernweit durch die mit der Fokussierung auf das Kerngeschäft einhergehenden Anpassungen zum 31. Dezember 2004 um 8,3 % auf 92.546 (100.956 im Vorjahr) zurück. Im Ausland stieg die Beschäftigtenzahl um 12,8 % auf 9.296 Mitarbeiter (8.244 im Vorjahr). Der Personalbestand verminderte sich im Jahresdurchschnitt und auf die volle Arbeitszeit umgerechnet um 7,1 % auf 74.340 Mitarbeiter. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten liegt seit Jahren konstant bei rund 70 %.

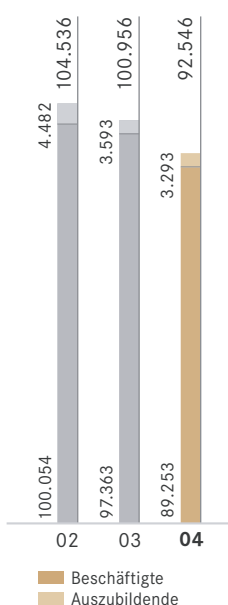
Im Rahmen der Restrukturierung und Neuausrichtung des KarstadtQuelle-Konzerns wurde im Oktober 2004 ein Solidarbeitrag von Management und Arbeitnehmern vereinbart. Durch die Personalanpassung von 4.200 Mitarbeitern im Stationären Einzelhandel und 1.500 Mitarbeitern im Versandhandel sowie die Streichung von Urlaubsgeld, Kürzung tariflicher Sonderzahlungen, Verzicht auf tarifliche Gehaltserhöhungen und Gehaltsverzicht des Managements werden im Konzern im Zeitraum von 2005 bis 2007 Einsparungen bei den Personalkosten in Höhe von 760 Mio. € erzielt.

Mitarbeiter nach Segmenten Jahresdurchschnitt/Vollzeitbeschäftigte	2004 Gesamt	davon im Inland	davon im Ausland	2003
Stationärer Einzelhandel	41.492	41.439	53	45.601
davon Warenhäuser	37.125	37.125	-	39.609
davon Fachgeschäfte	4.367	4.314	53	5.992
Versandhandel	27.774	20.029	7.745	28.539
davon Universalversand	22.278	16.491	5.787	22.966
davon Spezialversand	5.496	3.538	1.958	5.573
Dienstleistungen	4.786	4.637	149	5.651
Immobilien	105	105	-	85
Holding	183	183	-	170
	74.340	66.393	7.947	80.046

Mitarbeiter Anzahl
im Jahresdurchschnitt



Mitarbeiter Anzahl
am 31.12.2004



Stationärer Einzelhandel: Restrukturierung der Verwaltung

Zum Bilanzstichtag waren im Stationären Einzelhandel 54.401 Mitarbeiter beschäftigt. Dies sind 7,9 % weniger als im Vorjahr. Davon entfallen 75 % auf das Verkaufspersonal. Rund 45 % des Verkaufspersonals waren teilzeitbeschäftigt.

Der Stationäre Einzelhandel optimierte im Berichtsjahr seine administrativen und organisatorischen Strukturen. Ziel ist die Anpassung der Prozesse und Leistungen und damit der Kostenstrukturen an die Marktgegebenheiten. Der notwendige Abbau von 4.200 Arbeitsplätzen insbesondere in der Verwaltung in den Jahren 2005 bis 2007 soll dabei möglichst sozialverträglich erfolgen.

Versandhandel: Intensivierung der Führungskräfteentwicklung

Zum Jahresende 2004 betrug die Anzahl der Mitarbeiter im Versandhandel 33.795. Dies entspricht einem Rückgang von 4,9 %.

Im Rahmen der Internationalisierung wurde der versandübergreifende Personaleinsatz sowie die Personalentwicklung weiter ausgebaut. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Mittel- und Osteuropa. Zur engeren Verzahnung der Personalarbeit in der Versandgruppe wurden einheitliche Mitarbeitergruppen geschaffen und somit ein übergreifender Einsatz von Personalinstrumenten ermöglicht. Darüber hinaus dokumentiert der hohe Anteil an eigenen Potenzialträgern bei der Besetzung von Führungsstellen die Investition in eine systematische Identifizierung und Förderung von Managementnachwuchs.

Dienstleistungen/Immobilien: Konzentration auf handelsnahe Dienstleistungen

Im Geschäftsfeld Dienstleistungen führte die Konzentration auf handelsnahe Dienstleistungen zu einem Rückgang der Mitarbeiterzahl um 2.048 Personen auf 4.046. Im Geschäftsfeld Immobilien waren zum Bilanzstichtag 111 Mitarbeiter beschäftigt. Dies entspricht einem Anstieg um 11 Mitarbeiter.

Neue Konzepte zur Förderung von Führungs- und Führungsnachwuchskräften

Um den tiefgreifenden Wandel in einem hoch kompetitiven Markt erfolgreich zu gestalten, ist es besonders wichtig, den internen Führungskreis und Führungskräftenachwuchs konsequent und systematisch vorzubereiten. Dementsprechend wurden die Fördermaßnahmen im Konzern noch enger an den Bedürfnissen der Praxis ausgerichtet sowie die Elemente „Praxislernen“ und „Selbstlernen“ deutlich intensiviert. Insgesamt wurden 63,7 Mio. € im Jahr 2004 in die Qualifizierung des Nachwuchses investiert. Mit 3.293 Auszubildenden gehört KarstadtQuelle zu den großen Ausbildungsbetrieben in Deutschland und bekennt sich damit nachhaltig zu seiner gesellschaftspolitischen Verantwortung.

Dank an alle Mitarbeiter

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im In- und Ausland für ihr hohes Engagement und die kompetente und engagierte Arbeit. Der Dank gilt auch allen Betriebsräten, den Mitgliedern der Gesamtbetriebsräte und der Sprecherausschüsse sowie den Jugend- und Auszubildendenvertretungen für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit. Diese trug wesentlich zum Gelingen des Solidarpaktes, des Sanierungstarifvertrages und damit zur Zukunftssicherung des KarstadtQuelle-Konzerns bei. Auch künftig ist die aktive Mitarbeit dieser Gremien erforderlich, um sich an schnell wandelnde und flexible Rahmenbedingungen erfolgreich anzupassen.

Management Report

Analyse der wirtschaftlichen Situation	50
KARSTADT QUELLE AG	56
Risikomanagement und Risikobericht	58
Rechnungslegung und Abschlussprüfung	63
Abhängigkeitsbericht	63
Nachtragsbericht	64
Ausblick	65

Konzernabschluss nach IFRS

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	66
Konzern-Bilanz	67
Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens	68
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und der Anteile anderer Gesellschafter	70
Konzern-Kapitalflussrechnung	71
Segmentangaben	72
Konzern-Anhang	
Grundlagen des Konzernabschlusses	74
Grundlagen	74
Konsolidierungsmethoden	74
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	74
Währungsumrechnung	77
Wesentliche Erwerbe	77
Konsolidierungskreis	77
Wesentliche Abweichungen zwischen der Rechnungslegung nach IFRS und nach HGB	79
Auswirkungen des laufenden Restrukturierungsprozesses auf den Konzernabschluss	80
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	80
Erläuterungen zur Konzern-Bilanz	83
Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung	93
Erläuterungen zu den Segmentangaben	94
Sonstige Angaben	94
Wesentliche verbundene Unternehmen	96
Wesentliche Beteiligungen des KarstadtQuelle-Konzerns	97
Aufstellung der Organe und Mandate nach KonTraG	98

Bestätigungsvermerk	101
---------------------	-----

Analyse der wirtschaftlichen Situation

Eckpunkte 2004

- Weiterhin schwieriges Umfeld für Stationären Einzelhandel und Versand.
- Umsatzprognose leicht, Ergebnisprognose deutlich übertroffen.
- Konzern-Umsatz erreicht 13,45 Mrd. € (14,43 Mrd. € im Vorjahr). Dies entspricht einem Minus von 6,8 %.
- Ergebnis (bereinigtes EBITDA) bei 372,9 Mio. € (711,1 Mio. € im Vorjahr).
- Hohe außerordentliche Ergebnisbelastung durch Restrukturierung und Neuausrichtung.
- Eigenkapitalquote auf 6,2 % gefallen (17,8 % im Vorjahr).
- Nettofinanzverbindlichkeiten um 15,5 % auf 2,83 Mrd. € (3,34 Mrd. € im Vorjahr) abgebaut.
- Verbindlichkeitenstruktur deutlich langfristiger ausgerichtet.
- Working Capital stark verringert.
- Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, für das Geschäftsjahr 2004 keine Dividende zu zahlen.

Programme zur Restrukturierung und Neuausrichtung des KarstadtQuelle-Konzerns

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2004 ist wesentlich durch das Programm „KarstadtQuelle Neu“ zur Restrukturierung und Neuausrichtung des Konzerns geprägt. Neben der strategischen Neuausrichtung basiert das Programm auf einer grundlegenden Sanierung der Finanzierung (langfristig ausgerichtetes Refinanzierungskonzept) mit den Elementen:

- Kapitalerhöhung von 517,6 Mio. € (nach Kosten),
- syndizierter Bankkredit über drei Jahre mit einer Gesamtlinie von 1,75 Mrd. € sowie
- Wandelanleihe im Nominalbetrag von 170 Mio. €.

Diese Transaktionen wurden im Dezember 2004 abgeschlossen.

Wesentliche Ausweisänderungen

Die Abspaltung der Fachgeschäfte wegen deren beabsichtigter Aufgabe hat die Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz des Konzerns signifikant beeinflusst. Das Vorjahr wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend angepasst. In der Bilanz sind darüber hinaus die ebenfalls zur Veräußerung vorgesehenen kleinen Warenhäuser sowie das Logistikgeschäft einschließlich Immobilien getrennt ausgewiesen. Eine Anpassung der Vorjahreswerte in der Bilanz unterblieb entsprechend IFRS 5.

Kennzahlen zur Aufteilung der fortgeführten und aufzugebenden Geschäftsbereiche

		Fortgeführte Geschäftsbereiche*		Aufzugebende Geschäftsbereiche		Gesamt	
		2004	2003	2004	2003	2004	2003
Umsatz	Mrd. €	13,45	14,43	0,79	0,84	14,24	15,27
EBITDA	Mio. €	-428,4	972,1	-77,7	-1,2	-506,1	970,9
Sonderfaktoren	Mio. €	801,3	-261,0	80,0	-2,0	881,3	-263,0
EBITDA bereinigt	Mio. €	372,9	711,1	2,3	-3,2	375,2	707,9
EBTA	Mio. €	-1.269,0	274,1	-361,4	-48,9	-1.630,4	225,2
Sonderfaktoren	Mio. €	1.122,6	-214,0	317,1	-2,0	1.439,7	-216,0
EBTA bereinigt	Mio. €	-146,4	60,1	-44,3	-50,9	-190,7	9,2

* Ausweis in den Einzelpositionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und in den Segmentangaben.

Umsatzentwicklung

KarstadtQuelle-Konzern erreicht Umsatzprognose

Der KarstadtQuelle-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2004 einen Umsatz in Höhe von 13,45 Mrd. € (14,43 Mrd. € im Vorjahr). Dies entspricht einem Rückgang von 6,8 %.

Inklusive der aufzugebenden Geschäftsbereiche belief sich der Umsatz auf 14,24 Mrd. € (15,27 Mrd. € im Vorjahr). Dies entspricht ebenfalls einem Umsatzminus von 6,8 %. Damit verlief die Umsatzentwicklung leicht besser als prognostiziert.

Stationärer Einzelhandel: Große Warenhäuser und Sporthäuser als Hauptumsatzträger

Hauptumsatzträger im Stationären Einzelhandel sind die 89 großen Warenhäuser sowie 32 KarstadtSport-Häuser. Darüber hinaus sind die verbliebenen Aktivitäten im Fachgeschäftsbereich (Le Buffet System-Gastronomie und Dienstleistungs-GmbH, Essen) enthalten.

In einem insgesamt schwierigen Marktumfeld erzielte der Stationäre Einzelhandel Umsätze in Höhe von 5,70 Mrd. € (6,13 Mrd. € im Vorjahr). Dies entspricht einem Rückgang um 7 %.

Die Waren- und Sporthäuser in den deutschen Innenstädten erzielten einen Umsatz in Höhe von 5,68 Mrd. € (6,07 Mrd. € im Vorjahr). Dies entspricht einem Rückgang um 6,4 % (flächenvergleichbar: 5,6 %).

Versandhandel: Spezialversand und Auslandsgeschäft zufriedenstellend, Universalversand schwach

Der Geschäftsbereich Versandhandel erzielte im Geschäftsjahr 2004 Umsatzerlöse in Höhe von 7,47 Mrd. € (8,02 Mrd. € im Vorjahr). Dies entspricht einem Rückgang um 6,8 % in einem von deutlich rückläufigen Umsätzen geprägten Marktumfeld.

Die Umsatzentwicklung verlief in den Teilsegmenten des Versandhandels sehr differenziert. Die strategischen Wachstumsfelder Spezialversand, Ausland und E-Commerce entwickelten sich weiter positiv. So erreichte der Spezialversand ein Wachstum von 0,8 % auf 1,61 Mrd. € (1,60 Mrd. € im Vorjahr). Die Internationalisierung des Versandhandels wurde konsequent fortgesetzt. Dies spiegelt die Umsatzsteigerung im Auslandsgeschäft um 2,6 % auf 1,98 Mrd. € (1,93 Mrd. € im Vorjahr) wider. Der Auslandsanteil stieg im Berichtsjahr auf 26,5 % (24,1 % im Vorjahr). Im E-Commerce konnten die Versender ihre gute Marktposition weiter ausbauen. Die Online-Nachfrage stieg um 11,8 % auf 1,71 Mrd. € (1,53 Mrd. € im Vorjahr).

Unbefriedigend verlief die Entwicklung im Universalversand. Der Umsatz ging im Geschäftsjahr 2004 um 8,8 % auf 5,92 Mrd. € (6,50 Mrd. € im Vorjahr) zurück. Ausschlaggebend war der schwache Umsatzverlauf im Inland. Das Auslandsgeschäft konnte weiter zulegen.

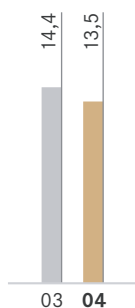
Dienstleistungen: Portfoliobereinigung reduziert Umsatz

Der Umsatz des Geschäftsfeldes Dienstleistungen (ohne die at equity konsolidierten Thomas Cook, Finanzdienstleistungen, Kundenkartenprogramme sowie ohne den Reisevertrieb) verringerte sich um 13,4 % auf 1,24 Mrd. € (1,43 Mrd. € im Vorjahr). Der Umsatzrückgang ist auf bereits vollzogene Portfolio-Bereinigungsmaßnahmen sowie auf das gesunkene Auftragsvolumen interner Dienstleistungsgesellschaften als Folge der Umsatzentwicklung in den Handelssegmenten zurückzuführen.

Immobilien: Straffung des Portfolios

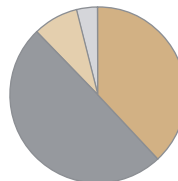
Augrund der Veräußerung von Warenhausstandorten lagen die Bruttomieteträge im Bereich Immobilien mit 570,1 Mio. € (586,6 Mio. € im Vorjahr) um 2,8 % unter dem Vorjahr.

Konzern-Umsatz
in Mrd. €



Umsatz nach Unternehmensbereichen

	in Mio. €	in %
Stationärer Einzelhandel	5.699	42,4
Versandhandel	7.474	55,6
Dienstleistungen	1.240	9,2
Immobilien	570	4,2
	14.983	111,4
Überleitungsrechnung	-1.536	-11,4
Konzernumsatz	13.447	100,0



Ertragslage

Konzern-EBITDA nach Segmenten

Angaben in Mio. €	2004	2003
Stationärer Einzelhandel	-386,6	33,6
Versandhandel	-226,7	225,8
Dienstleistungen	27,5	92,0
Immobilien	257,0	401,3
Holding	-100,0	231,7
Überleitungsrechnung	0,4	-12,3
	-428,4	972,1

Konzern-EBITDA nach Segmenten (bereinigt/ohne Sonderfaktoren)

Angaben in Mio. €	2004	2003
Stationärer Einzelhandel	21,6	55,6
Versandhandel	-7,9	262,8
Dienstleistungen	68,3	84,0
Immobilien	350,8	378,3
Holding	-60,1	-57,3
Überleitungsrechnung	0,2	-12,3
	372,9	711,1

Ergebnis stark rückläufig: Hohe Sonderbelastungen durch Restrukturierung

Das Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern, Abschreibungen und Firmenwertabschreibungen (EBITDA) belief sich auf minus 428,4 Mio. € (plus 972,1 Mio. € im Vorjahr). Dies entspricht einem Rückgang um 1,40 Mrd. €. Das Beteiligungsergebnis wird anders als im Vorjahr im Zinsergebnis ausgewiesen. Es ist daher in dieser Ergebnisgröße nicht enthalten. Die Vorjahreswerte wurden angepasst. Bereinigt um Sonderfaktoren (Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 801,3 Mio. € im Berichtsjahr sowie außerordentliche Erträge in Höhe von 261 Mio. € im Vorjahr) betrug das EBITDA 372,9 Mio. € (711,1 Mio. € im Vorjahr). Dies entspricht einer EBITDA-Marge von 2,8 % (4,9 % im Vorjahr). Der Umsatzrückgang konnte durch eine verbesserte Handelsspanne und Erfolge im Kostenabbau nur zum Teil ausgeglichen werden.

Das Ergebnis vor Steuern und Firmenwertabschreibungen (EBTA) belief sich auf minus 1,27 Mrd. € (plus 274,1 Mio. € im Vorjahr).

Das Ergebnis des Berichtsjahres enthält Sonderbelastungen in Höhe von 1,12 Mrd. €, während das Geschäftsjahr 2003 per saldo außerordentliche Erträge in Höhe von 214,0 Mio. € enthielt.

Um diese Einmaleffekte bereinigt belief sich das EBTA des Berichtsjahres auf minus 146,4 Mio. € (plus 60,1 Mio. € im Vorjahr).

Ergebnisprognose deutlich übertroffen

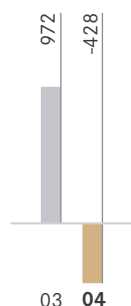
Mit dem Zwischenbericht zum dritten Quartal 2004 veröffentlichten wir für den Konzern eine Ergebnisprognose – auf der Basis bereinigtes EBTA – in Höhe von minus 280 Mio. € bis minus 295 Mio. € vor Abspaltung der Fachgeschäfte. Wir erreichten ein EBTA von minus 190,7 Mio. € und konnten die Prognose damit deutlich übertreffen. Ausschlaggebend waren ein besser als erwartet ausgefallenes Ergebnis von Thomas Cook, eine besser als erwartet verlaufene Margenentwicklung im vierten Quartal sowie positive Effekte aus Abschreibungen.

Belastung des EBTA durch Sonderfaktoren von insgesamt 1,44 Mrd. €

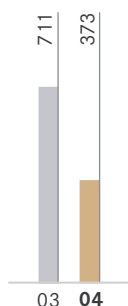
Im Zusammenhang mit unserer strategischen Neuausrichtung wurden umfangreiche Bewertungs- und Restrukturierungsmaßnahmen erforderlich.

Die außerordentlichen Belastungen beliefen sich – inklusive des auf die abgespaltenen Fachgeschäfte entfallenden Betrages – im Berichtsjahr auf 1,44 Mrd. €. Die Maßnahmen betreffen insbesondere Abschreibungen auf Vermögensgegenstände und Vorsorgemaßnahmen im Zusammenhang mit dem Portfolio-Bereinigungsprogramm. Darüber hinaus wurden Wertberichtigungen auf den Vorratsbestand vorgenommen sowie Rückstellungen für Schließungskosten, für drohende Verluste aus Immobilien-Projekten (Esch-Fonds) sowie für Personalmaßnahmen (Abfindungen) gebildet. Gegenüber dem im Herbst 2004 veranschlagten Volumen der Sonderfaktoren ist eine Erhöhung um rund 212 Mio. € eingetreten. Ausschlaggebend waren

Konzern-EBITDA
in Mio. €



Konzern-EBITDA
(bereinigt) in Mio. €



insbesondere die Erhöhung der Rückstellungen für Abfindungen durch Intensivierung und zeitliches Vorziehen des Programmes zum Personalabbau sowie die Erhöhung der Risikovorsorge für Immobilien-Projekte.

Das Konzernergebnis nach Minderheiten belief sich auf minus 1,63 Mrd. € (plus 107,6 Mio. € im Vorjahr).

Das Ergebnis je Aktie betrug minus 14,71 € nach plus 1,01 € im Vorjahr.

Handelssegmente mit deutlichem Ergebnisrückgang

Der Stationäre Einzelhandel weist ein EBITDA in Höhe von minus 386,6 Mio. € (plus 33,6 Mio. € im Vorjahr) aus. Dies entspricht einem Rückgang um 420,2 Mio. €. Das Berichtsjahr enthält Sonderbelastungen aus der Restrukturierung in Höhe von 408,1 Mio. €. Sie entfallen vor allem auf Personalanpassungsmaßnahmen, Abwertungen des Warenbestandes sowie Schließungskosten. Die erfolgreichen Kostensenkungsmaßnahmen, die unter anderem einen erheblichen Rückgang der Personalkosten bewirkten, konnten den umsatzbedingt um 137,1 Mio. € gesunkenen Rohertrag nicht kompensieren.

Der Versandhandel weist ein EBITDA von minus 226,7 Mio. € aus (plus 225,8 Mio. € im Vorjahr). Ausschlaggebend für den deutlichen Ergebnisrückgang waren die schwache Umsatzentwicklung sowie Sonderbelastungen in Höhe von 218,8 Mio. € im Berichtsjahr. Diese entfielen insbesondere auf Abwertungen des Warenbestandes, Abfindungen und Maßnahmen zur Altersteilzeit sowie Schließungskosten.

Das EBITDA des Dienstleistungsbereiches erreichte 27,5 Mio. € (92,0 Mio. € im Vorjahr). Belastend wirkte sich der Ergebnisrückgang der konzerninternen tätigen Dienstleistungsgesellschaften in Folge des gesunkenen Auftragsvolumens aus. Die neuen Dienstleistungsgesellschaften konnten ihr Ergebnis erwartungsgemäß verbessern. Die Sonderbelastungen im Berichtsjahr belaufen sich auf 40,8 Mio. €.

Der Ergebnisbeitrag von Thomas Cook wird im Beteiligungsergebnis ausgewiesen und ist deshalb im EBITDA nicht enthalten. Der Touristikkonzern erreichte ein deutlich verbessertes anteiliges Ergebnis (vor Firmenwertabschreibungen) in Höhe von minus 17 Mio. € (minus 76,7 Mio. € im Vorjahr).

Das Geschäftsfeld Immobilien steuerte ein EBITDA von 257,0 Mio. € (401,3 Mio. € im Vorjahr) zum Konzernergebnis bei. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind Sonderbelastungen in Höhe von 93,8 Mio. € enthalten. Diese betreffen insbesondere die Risikovorsorge für verschiedene Immobilienprojekte sowie für Mietunterdeckungen.

Das Segment Holding weist ein Ergebnis (EBITDA) in Höhe von minus 100,0 Mio. € (plus 231,7 Mio. € im Vorjahr) aus. Hier wirken sich die im Berichtsjahr erfassten Sonderbelastungen – in erster Linie Wertberichtigungen auf Forderungen und Abfindungskosten in Höhe von 39,9 Mio. € sowie der Wegfall der außerordentlichen Erträge aus der konzernweiten Neuordnung der Altersversorgung im Vorjahr in Höhe von 352 Mio. € – aus.

Erläuterung einzelner Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben in Mio. €	2004	2003
Umsatzerlöse	13.447,2	14.428,0
Wareneinsatz	-7.054,8	-7.699,1
Rohertrag	6.392,4	6.728,9
Betriebliche Erträge	693,3	1.143,6
Betriebliche Aufwendungen	4.886,0	4.133,2
Personalaufwand	2.655,5	2.796,6
Firmenwertabschreibung	154,4	80,6
Beteiligungsergebnis	-8,6	-85,3

Der Rohertrag ging um 5 % auf 6,39 Mrd. € (6,73 Mrd. € im Vorjahr) zurück. Damit sank der Rohertrag unterproportional zum Umsatz. Dementsprechend verbesserte sich die Rohertragsmarge (Handelsspanne) um 0,9 Prozentpunkte auf 47,5 % (46,6 % im Vorjahr). Als Folge konnte die Qualität der Umsätze trotz des anhaltend preisaggressiven Wettbewerbsumfeldes gesteigert werden. Ausschlaggebend war insbesondere die Zurückhaltung bei Rabatten, vor allem im Weihnachtsgeschäft, sowie die weitere Optimierung der Lieferantenbeziehungen.

Der Rückgang der Betrieblichen Erträge auf 693,3 Mio. € (1.143,6 Mio. € im Vorjahr) ist maßgeblich auf den Wegfall der außerordentlichen Erträge aus der Neuordnung der betrieblichen Altersversorgung im Vorjahr zurückzuführen.

Die Betrieblichen Aufwendungen stiegen um 752,8 Mio. € auf 4,89 Mrd. €, im Wesentlichen bedingt durch die Restrukturierungsaufwendungen.

Der Personalaufwand verringerte sich um 5 % auf 2,66 Mrd. € (2,80 Mrd. € im Vorjahr). Der Anteil der Personalkosten am Umsatz stieg nur leicht auf 19,7 % (19,4 % im Vorjahr). Damit konnte die Personalkostenquote trotz des deutlichen Umsatzrückganges nahezu stabil gehalten werden.

Die Firmenwertabschreibungen in Höhe von 154,4 Mio. € (80,6 Mio. € im Vorjahr) entfallen überwiegend auf die Sinn Leffers AG und die anteiligen Abschreibungen des Thomas Cook-Konzerns auf Firmenwerte der französischen Tochtergesellschaft Thomas Cook Havas.

Das Beteiligungsergebnis verbesserte sich um 76,7 Mio. € auf minus 8,6 Mio. €. Ausschlaggebend war der deutlich verbesserte Ergebnisbeitrag des Thomas Cook-Konzerns.

Finanzlage

Die Nettofinanzverbindlichkeiten des KarstadtQuelle-Konzerns (ohne Pensionsrückstellungen) betrugen zum Bilanzstichtag 2,83 Mrd. € (3,34 Mrd. € im Vorjahr). Dies entspricht einem Abbau um 15,5 %.

Die Verbindlichkeitenstruktur des KarstadtQuelle-Konzerns wurde im Berichtsjahr deutlich in Richtung langfristige Finanzierung verbessert.

Mit dem Pfandbriefprogramm (1,69 Mrd. €), Hypothekendarlehen und sonstigen langfristigen Finanzierungen (0,8 Mrd. €) sowie dem dreijährigen syndizierten Bankkredit über 1,75 Mrd. €, der zum Bilanzstichtag nur in Höhe von 0,77 Mrd. € genutzt wurde, verfügt der Konzern über eine strukturierte, langfristige Finanzierungsbasis.

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

Angaben in Mio. €	2004	2003
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	620,5	643,4
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-275,1	-274,7
Free-Cash Flow	345,4	368,7
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	18,8	-370,8
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	364,2	-2,1
Veränderungen der Zahlungsmittel aus Wechselkurs- oder aus sonstigen Konsolidierungskreis bedingten Veränderungen des Finanzmittelfonds	-12,1	-0,6
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	166,1	168,8
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	518,2	166,1

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit sank im Berichtsjahr um 22,9 Mio. € auf 620,5 Mio. € (643,4 Mio. € im Vorjahr). Der Rückgang des bereinigten operativen Ergebnisses konnte zumindest teilweise durch positive Veränderungen der anderen kurzfristigen Aktiva und Passiva ausgeglichen werden.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit stieg im Vorjahresvergleich um 0,4 Mio. €. Insgesamt flossen 275,1 Mio. € ab (274,7 Mio. € im Vorjahr).

Vermögens- und Kapitalstruktur

Bilanzkennzahlen *

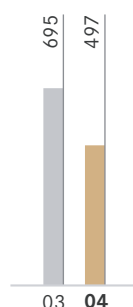
Angaben in Mio. €	2004	2003	Veränderung in %
Bilanzsumme	8.846	9.193	-3,8
Eigenkapital	552	1.639	-66,3
<i>Eigenkapitalquote in %</i>	6,2	17,8	-
Pensionsrückstellungen	794	838	-5,3
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2.914	2.126	37,1
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	741	1.471	-49,6
Nettofinanzverbindlichkeiten ¹⁾	2.825	3.343	-15,5
Anlagevermögen	3.257	4.712	-30,9
Umlaufvermögen	4.270	4.429	-3,6
Working Capital			
Vorräte	1.812	2.417	-25,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	646	696	7,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ¹⁾	-1.111	-1.157	-4,0
	1.347	1.956	-31,1

* Bis auf die Bilanzsumme sind Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zur Veräußerung bestimmt sind, in den Werten von 2004 nicht enthalten.

¹⁾ Vorjahreswerte angepasst.

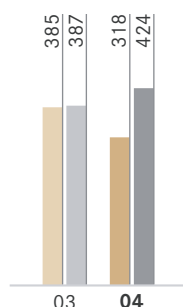
Brutto-Cash Flow

in Mio. €



Investitionen und Abschreibungen

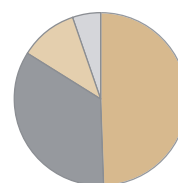
in Mio. €



■ Investitionen
■ Abschreibungen

Investitionen nach Unternehmensbereichen

	in Mio. €	in %
Stationärer Einzelhandel	156	49,7
Versandhandel	108	34,4
Dienstleistungen	34	10,8
Immobilien	16	5,1



Bilanzsumme um 3,8 % gesunken

Die Bilanzsumme des KarstadtQuelle-Konzerns sank um 3,8 % auf 8,85 Mrd. € (9,19 Mrd. € im Vorjahr).

Aktiva

Das Anlagevermögen beträgt 3,26 Mrd. € (4,71 Mrd. € im Vorjahr). Dies entspricht einer Verringerung um 1,45 Mrd. €. Ausschlaggebend waren hauptsächlich der getrennte Ausweis der zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte (0,83 Mrd. €) sowie die Bewertungsmaßnahmen im Rahmen der Restrukturierung.

Die Investitionen (ohne Finanzinvestitionen und ohne zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte) betragen im Berichtsjahr 317,8 Mio. € (384,7 Mio. € im Vorjahr). Dem standen Abschreibungen in Höhe von 424,4 Mio. € (387,5 Mio. € im Vorjahr) gegenüber. Diese enthalten außerplanmäßige Bestandteile in Höhe von 94,6 Mio. €.

Das Umlaufvermögen verringerte sich um 158,9 Mio. € auf 4,27 Mrd. €. Der Vorratsbestand reduzierte sich deutlich um 605,5 Mio. € auf 1,81 Mrd. €. Ausschlaggebend waren neben den Programmen zum nachhaltigen Vorratsabbau die Bewertungsmaßnahmen im Rahmen der Restrukturierung sowie die zur Veräußerung vorgesehenen Vermögensgegenstände (222 Mio. €). Die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände gingen leicht zurück. Ein Anstieg um 171,6 Mio. € auf 302,5 Mio. € ist bei den Wertpapieren zu verzeichnen. Dies ist insbesondere auf Wertpapierkäufe der KARSTADT Hypothekenbank AG zurückzuführen, die der Beschränkung unterliegt, ihre liquiden Mittel nicht dem Konzern zur Verfügung stellen zu können. Die Flüssigen Mittel stiegen um 339,8 Mio. € auf 496,5 Mio. €. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um einen abrechnungs- und stichtagsbedingten Effekt. Details zu den zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sind dem Anhang (Seite 86 und 92) zu entnehmen.

Passiva

Das Eigenkapital belief sich zum Bilanzstichtag auf 552,1 Mio. € (1,64 Mrd. € im Vorjahr). Die Eigenkapitalquote betrug 6,2 %

(17,8 % im Vorjahr). Der Rückgang ist insbesondere auf die hohen Restrukturierungsbelastungen zurückzuführen. Im Gegensatz dazu wurde die Eigenkapitalquote durch die Kapitalerhöhung in Höhe von 517,6 Mio. € (nach Abzug der Kosten) positiv beeinflusst.

Ausdruck der neu strukturierten, langfristig ausgerichteten Finanzierungsstruktur ist der Anstieg der Langfristigen Finanzverbindlichkeiten um 787,9 Mio. € auf 2,91 Mrd. €.

Dementsprechend wurden die Kurzfristigen Verbindlichkeiten um 612,3 Mio. € auf 3,13 Mrd. € reduziert. Dabei wirkten sich insbesondere der Rückgang der Kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten aus, die mit 740,9 Mio. € nur noch rund 50 % des Vorjahreswertes betragen.

Die Entwicklung der Vermögens- und Kapitalstruktur des KarstadtQuelle-Konzerns verlief differenziert. Dies verdeutlichen unter anderem folgende Kennziffern:

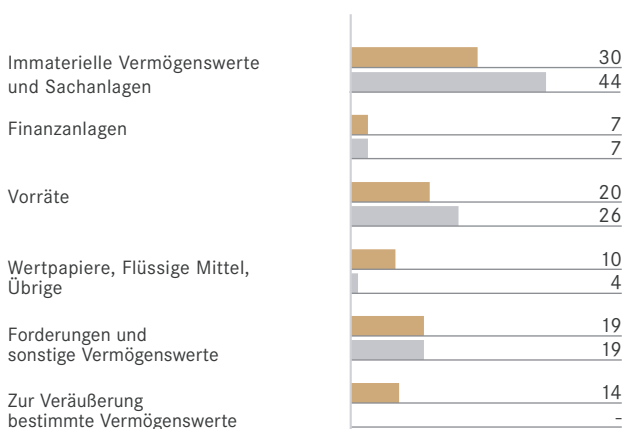
- Die Anlagendeckung (das Verhältnis von Eigenkapital zu Anlagevermögen) beträgt 17,0 % (34,8 % im Vorjahr).
- Das Anlagevermögen war zu 156,6 % (112,1 % im Vorjahr) durch langfristiges Kapital finanziert.

Working Capital deutlich verringert

Das Working Capital wurde um 31,1 % verringert. Es beläuft sich am Bilanzstichtag auf 1,35 Mrd. € (1,96 Mrd. € im Vorjahr). Neben dem gezielten Abbau im Rahmen entsprechender Programme hat sich der Bewertungsabschlag auf Vorräte sowie die Abspaltung der Fachgeschäfte (222 Mio. €) mindernd ausgewirkt. Der Anteil des Working Capital am Umsatz sank um 3,5 Prozentpunkte auf 10,0 %.

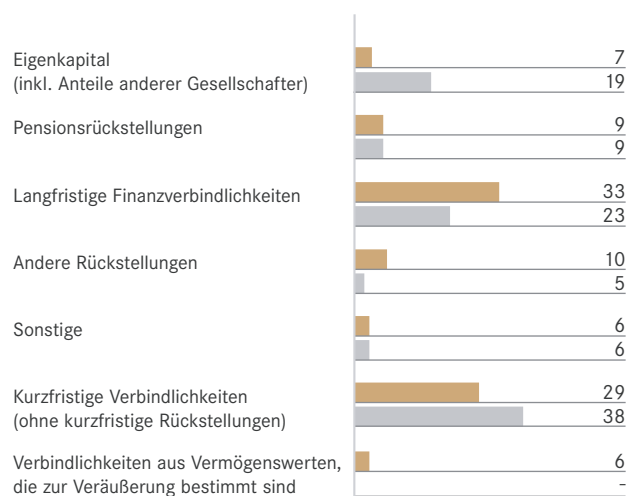
Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 24. Mai 2005 vor, für das Geschäftsjahr 2004 keine Dividende auszuschütten.

**Bilanzstruktur in %
Aktiva**

■ 2004
Bilanzsumme 8.845.708 Tsd. €

■ 2003
Bilanzsumme 9.192.699 Tsd. €

**Bilanzstruktur in %
Passiva**

■ 2004
Bilanzsumme 8.845.708 Tsd. €

■ 2003
Bilanzsumme 9.192.699 Tsd. €

Bilanz der KARSTADT QUELLE AG

zum 31. Dezember 2004

Aktiva

Angaben in Tsd. €	2004	2003
Immaterielle Vermögensgegenstände	6.343	6.280
Sachanlagen	1.501	1.838
Finanzanlagen	4.852.808	4.998.814
Anlagevermögen	4.860.652	5.006.932
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	680.386	2.888.948
Wertpapiere	94.124	200.296
Flüssige Mittel	205.564	6.205
Umlaufvermögen	980.074	3.095.449
Rechnungsabgrenzungsposten	171	619
Bilanzsumme	5.840.897	8.103.000

Passiva

Angaben in Tsd. €	2004	2003
Gezeichnetes Kapital	539.646	301.460
Kapitalrücklage	821.145	488.521
Gewinnrücklagen	221.701	2.614.059
Bilanzgewinn	-	653.243
Eigenkapital	1.582.492	4.057.283
Rückstellungen	950.047	1.003.993
Verbindlichkeiten	3.306.792	3.041.348
Rechnungsabgrenzungsposten	1.566	376
Bilanzsumme	5.840.897	8.103.000

Gewinn- und Verlustrechnung der KARSTADT QUELLE AG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004

Angaben in Tsd. €	2004	2003
Beteiligungsergebnis	-2.408.612	-1.141.531
Zinsergebnis	-12.148	18.095
Sonstige betriebliche Erträge	7.682	28.568
Personalaufwand	-64.156	-104.051
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.061	-7.723
Abschreibungen auf sonstige Ausleihungen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-113.467	-151
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-210.206	-99.443
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.802.968	-1.306.236
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-167.109	-94.721
Sonstige Steuern	-28	-2
Jahresfehlbetrag	-2.970.105	-1.400.959
Gewinnvortrag	577.747	2.054.202
Entnahme aus den Gewinnrücklagen	2.392.358	-
Bilanzgewinn	-	653.243

Geschäftsverlauf

Jahresfehlbetrag beträgt 2,97 Mrd. €

Die KARSTADT QUELLE AG weist aufgrund der übernommenen Verluste aus den operativen Gesellschaften der Segmente Stationärer Einzelhandel, Versandhandel und Dienstleistungen und aus der Berücksichtigung von Risiken bei eigenen Beteiligungen und Ausleihungen einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 2,97 Mrd. € (Jahresfehlbetrag 1,4 Mrd. € im Vorjahr) aus.

Nach Verrechnung mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr beträgt der Bilanzverlust 2,39 Mrd. € (Bilanzgewinn 653,2 Mio. € im Vorjahr). Zur Deckung des Bilanzverlustes erfolgt eine Entnahme aus den Anderen Gewinnrücklagen.

Bilanzsumme gesunken

Die Bilanzsumme der KARSTADT QUELLE AG sank auf 5,84 Mrd. € (8,1 Mrd. € im Vorjahr).

Diese Entwicklung ist im Wesentlichen durch die Ergebnisübernahmen der Tochtergesellschaften und die hierdurch ausgelöste Verminderung der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen bestimmt. Außerdem erfolgten außerplanmäßige Abschreibungen auf Beteiligungen und Ausleihungen im Finanzanlagevermögen sowie auf die eigenen Aktien, die unter den Wertpapieren ausgewiesen werden.

Ein gegenläufiger Effekt ergibt sich durch die erheblich ausgeweiteten liquiden Mittel aufgrund der durch die erste Ziehung im Rahmen des syndizierten Kreditvertrags anzulegenden Beträge.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich im Berichtsjahr um 671,1 Mio. € auf 58,2 Mio. € vermindert, dagegen stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 1,22 Mrd. € auf 3,09 Mrd. €.

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt

Der vollständige, vom Abschlussprüfer BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss der KARSTADT QUELLE AG wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Handelsregister des Amtsgerichtes Essen, HRB 1783, hinterlegt. Er kann als Sonderdruck bei der KARSTADT QUELLE AG angefordert werden und ist darüber hinaus im Internet unter www.karstadtquelle.com abrufbar.

Risikomanagement und Risikobericht

Vorbemerkung

Der Risikobericht 2004 der KARSTADT QUELLE AG geht nicht erneut im Detail auf die bereits im Verkaufsprospekt vom 26. November 2004 zur Kapitalerhöhung der KARSTADT QUELLE AG aufgeführten Risikofaktoren ein, sondern analysiert und erläutert die derzeit erkennbaren wesentlichen Risiken im KarstadtQuelle-Konzern.

Darüber hinaus wurde im Zuge der Verständigung mit einzelnen Aktionären anlässlich der Kapitalerhöhung Folgendes vereinbart: „Der Vorstand wird im Geschäftsbericht 2004 einen ausführlichen Risikobericht vorlegen, der auf die Ursachen der derzeitigen Krise des Unternehmens eingeht, die sich daraus ergebenden notwendigen Änderungen des internen Kontrollsystems der Gesellschaft sowie den Stand der Umsetzung dieser Maßnahmen erläutert und beschreibt, aus welchem Grunde der vom Abschlussprüfer geprüfte Risikobericht aus dem Februar 2004 sowie die Informationen auf der Hauptversammlung im Mai 2004 die dramatische Verschlechterung der Lage des Unternehmens nicht erkennen ließen.“

Risikomanagement

Der KarstadtQuelle-Konzern ist in seinen Geschäftsfeldern unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Es ist die Aufgabe des konzernweiten Risikomanagementsystems, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu systematisieren und dem Management zu kommunizieren. Damit wird die Entscheidungsgrundlage für Maßnahmen zur Abwendung bzw. Minimierung der Risiken geschaffen. Die konzernweit abgestimmten Planungs-, Reporting-, Controlling- und Frühwarnsysteme gewährleisten eine ganzheitliche Risikoanalyse und -steuerung. Das Risikomanagementsystem bildet einen entscheidenden Bestandteil der Steuerungssysteme. Die operativen Geschäftseinheiten steuern die in ihrem Verantwortungsbereich auftretenden Risiken eigenständig. Risiken der Geschäftsfelder, die sich im Konzernverbund möglicherweise kumulieren, erfassen und steuern wir zentral. Soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll, übertragen wir Risiken auf Dritte.

Das Management des KarstadtQuelle-Konzerns setzte sich in den letzten Monaten eingehend mit der Analyse und Verbesserung des internen Kontrollsystems/Risikomanagements, der qualitativen Weiterentwicklung der Planungs-, Reporting- und Prognosequalität sowie der Verbesserung der Incentivierungsmechanik im Konzern auseinander. Ausgehend von identifizierten Schwachpunkten, insbesondere der nicht optimalen Integration der Liquiditätsplanung in die operative Risikoberichterstattung und -steuerung des Konzerns, wurden folgende Veränderungen vorgenommen bzw. eingeleitet:

- Direkte Integration der kurz- und mittelfristigen Liquiditätssicherung des KarstadtQuelle-Konzerns in die operationale Führungstätigkeit des KarstadtQuelle-Vorstandes seit der Vorstandssitzung am 7. Juni 2004.
- Einführung einer interimistischen täglichen Finanzplanung seit dem 23. August 2004.
- Implementierung der finalen Version einer quartärllich vorwärts-rollierenden Bottom-up-Finanzplanung seit dem 1. Dezember 2004.
- Erstmalige Erstellung einer komplexen und integrierten Mehrjahresplanung des Konzerns auf der neu eingerichteten SAP-SEM-Plattform.
- Erstmalige Anwendung einer neu entwickelten Key Performance Indicator Logik (KPI) in der komplexen Konzernplanung (erstmalig im Rahmen der Planung für das Geschäftsjahr 2005).
- Neugestaltung der Incentivierungsmechanik des Top-Managements ab 2005, basierend auf den zentralen KPIs EBITDA und Free-Cash Flow.

Durch diese Maßnahmen wurde die technische und systemseitige Basis für grundlegende qualitative Verbesserungen in der Konzernsteuerung geschaffen. Die Implementierung einer entsprechenden internen Organisation ist derzeit in Umsetzung.

Geschäftsrisiken

Der KarstadtQuelle-Konzern hat den Schwerpunkt seiner Geschäftstätigkeit in Deutschland. Dementsprechend wird die Geschäftsentwicklung maßgeblich durch die seit Jahren schwache Inlandsnachfrage und Binnenkonjunktur geprägt. Aktuelle volkswirtschaftliche Prognosen gehen von keiner bzw. keiner nennenswerten Belebung der Inlandsnachfrage und der Konsumneigung aus. Zudem mussten Prognosen in der jüngsten Vergangenheit häufig nach unten revidiert werden. Darüber hinaus bleibt abzuwarten, wie sich die Diskussion um eine mögliche Mehrwertsteuererhöhung weiterentwickelt. Vor diesem Hintergrund und insbesondere aufgrund der negativen Umsatzdynamik des Konzerns seit Oktober 2004 sind unsere in der Planung 2005 enthaltenen Ziele zu Umsatz, Ergebnis und operativem Cash Flow mit Risiken behaftet.

Darüber hinaus können sich interne Faktoren negativ auf die Qualität der Prognosen auswirken. So kann möglicherweise die Warenverfügbarkeit nicht zu allen Zeitpunkten gegeben sein. Die Ursachen hierfür können beispielsweise in verspäteten Warenlieferungen, Fehleinschätzungen von benötigter Warenmenge bzw. Markt- und Modetrends oder Saisonverläufen liegen. Mit fortschreitender Umsetzung der Projekte des Programmes „KarstadtQuelle Neu“ reduzieren sich die Risiken in ihrer Auswirkung, sind aber für den Konzern immer noch als „wesentlich“ zu betrachten.

Lieferantenrisiken

Ein wesentliches Lieferantenrisiko könnte sich aus der möglicherweise fehlenden Bereitschaft einzelner Geschäftspartner ergeben, künftig weitere Geschäftsbeziehungen mit dem KarstadtQuelle-Konzern einzugehen. Ein Grund hierfür kann neben der schlechten wirtschaftlichen Situation im vergangenen Jahr darin bestehen, dass Kreditversicherer ihre Kreditlinien gegenüber den Lieferanten nicht mehr bzw. nur gegen Sicherungsübereignung der Warenbestände aufrechterhalten. Derzeit wird mit den Warenkreditversicherern dahingehend verhandelt, dass sie ihre Linien für die Dauer der Besicherung unter den gleichen Bedingungen aufrechterhalten, die im syndizierten Kredit mit den Banken vereinbart wurden.

Risiken der Restrukturierung und Neuausrichtung der Geschäftsmodelle

Neben der schwachen Inlandsnachfrage trug die Tatsache, dass KarstadtQuelle – mit Ausnahme des Spezial- und des Auslandsversandes – in Geschäftsfeldern tätig ist, die über eine schwache Dynamik verfügen, zur unbefriedigenden Umsatz- und Ergebnisperformance des Konzerns bei. Darüber hinaus ging durch mangelnde Fokussierung auf das Handelsgeschäft und Konzentration auf eine Vielzahl von Randaktivitäten die klare strategische Linie vorübergehend verloren. Zur Korrektur dieser Fehlentwicklungen dient das Programm „KarstadtQuelle Neu“. Ein wichtiges Element von „KarstadtQuelle Neu“ ist die Restrukturierung. Sie zielt insbesondere auf die Reduktion von Personal- und Sachkosten, den Abbau des Working Capital sowie auf Desinvestitionsmaßnahmen. Die Umsetzung der Restrukturierungsmaßnahmen ist naturgemäß mit Risiken behaftet. Diese Risiken können durch die im Jahr 2004 bereits erzielten Erfolge bei der Kostenreduktion und der Verringerung des Working Capital sowie durch die inzwischen erreichten Hinterlegungsgrade einer Reihe von Projektmaßnahmen begrenzt werden. Risiken aus einer verzögerten Realisierung der Desinvestments, die die Erreichung des Cash Flow-Zieles und den geplanten Abbau der Nettofinanzverschuldung gefährden könnten, begegnen wir durch ein zeitnahes Projekt-Monitoring und Alternativpläne für weitere Desinvestments.

Das zweite wesentliche Element von „KarstadtQuelle Neu“ ist der erfolgreiche Umbau der Geschäftsmodelle des Stationären Einzelhandels und des Versandhandels. Die vom Management unterstellte, erfolgreiche Umsetzung dieser strategischen Neuausrichtung bildet eine entscheidende Prognosegrundlage für die Umsatz- und Ergebnisentwicklung in den Geschäftsjahren 2005 und folgende.

Ein Risiko kann sich beispielsweise aus der nicht hinreichend prognostizierbaren Akzeptanz der neu positionierten großen Warenhäuser beim Kunden ergeben. Darüber hinaus betreten wir mit der Neuausrichtung der Katalogzyklen im Versandhandel auf dem deutschen Markt Neuland. Im ungünstigsten Fall kann aus dem Zusammenwirken dieser Risiken eine den Bestand des Konzerns gefährdende Lage entstehen. Durch ein effektives Monitoring des Fortganges der strategischen Transformationsprozesse sowie durch deren laufende Weiterentwicklung lassen sich die Risiken ebenso reduzieren wie durch die Realisierung neuer Potenziale in der Projektsteuerung.

Administrative Risiken

Als Folge der Restrukturierungserfordernisse und der Neuausrichtung des KarstadtQuelle-Konzerns sind im Geschäftsjahr 2005 eine Vielzahl zusätzlicher, komplizierter Aufgabenstellungen schnell und zeitgleich abzuarbeiten. Dies stellt das interne Management des Konzerns vor neue qualitative und quantitative Herausforderungen und Aufgabenstellungen. Zum Ausgleich kurzfristiger Engpässe wurde in hohem Umfang externe Beraterkapazität in Anspruch genommen. Dies birgt Risiken für die stringente Steuerung des Konzerns, insbesondere bezogen auf das Zusammenspiel von Linien- und Projektorganisation im Zuge der komplexen Steuerung des Restrukturierungsprozesses sowie der Aufrechterhaltung der operativen Steuerungsfähigkeit des Konzerns. Diese Risiken lassen sich durch die qualitative und quantitative Stärkung der konzerninternen Führungs- und Steuerungskapazitäten sowie die sukzessive Rückführung bzw. noch effizientere Integration externer Kapazitäten vermindern.

Finanzrisiken

Bei den Finanzrisiken ist neben dem Zins- und Währungsrisiko im KarstadtQuelle-Konzern das Liquiditätsrisiko von wesentlicher Bedeutung. Im Rahmen der syndizierten 3-Jahres-Kreditlinie verfügen die Kreditgeber über ein außerordentliches Kündigungsrecht. Dies gilt insbesondere für den Fall der Nichteinhaltung vertraglich festgeschriebener Finanzrelationen („Covenants“) für den Konzern. Ein Kündigungsrecht besteht ebenfalls bei Verletzung von Verhaltensmaßregeln sowie bei Überschreitung der Gesamtlinie im Volumen von 1,75 Mrd. € bzw. der jeweiligen Einzellinien. Der erste Abgleich („Test“) der Covenants, der bezogen auf den Quartalsabschluss per 31. März 2005 durchgeführt wird, lässt im Vergleich zu den Tests in den folgenden Quartalen insbesondere bei den EBITDA-Kennzahlen nur geringe negative Abweichungen zu den für die Berechnung der vertraglich fixierten Finanzrelationen unterstellten Planzahlen zu. Hier besteht aus heutiger Sicht die größte Gefahr, dass die Testkriterien nicht erfüllt werden, was ein vorzeitiges Kündigungsrecht der Kreditgeber zur Folge hätte.

Des Weiteren sind erhebliche Anforderungen an das Rechnungswesen und Controlling im Zusammenhang mit regelmäßigen Informationspflichten an die Kreditgeber (unter anderem zu finanzwirtschaftlichen Ist- bzw. Planungsdaten) gestellt. Eine Verletzung dieser Informationspflichten (z. B. die verspätete Abgabe der Businessplanung) kann zu einem außerordentlichen Kündigungsrecht führen. Wenngleich die sichere Verfügbarkeit der 1,75 Mrd. € Kreditlinie unterstellt werden kann, besteht weiteres Risikopotenzial darin, dass der Liquiditätsbedarf des Konzerns, insbesondere in den saisonalen Finanzierungsspitzen, den zur Verfügung stehenden Dispositionsrahmen zeitweilig überschreitet. Eine Minimierung des erforderlichen Liquiditätsbedarfes bei unterjährigen Finanzierungsspitzen kann durch die konsequente Umsetzung der beschriebenen Gegenmaßnahmen hinsichtlich der Geschäfts- und Restrukturierungsrisiken sowie der Risiken aus der Transformation der Geschäftsmodelle erreicht werden.

Darüber hinaus können potenzielle Risiken aus dem syndizierten Kredit rechtzeitig durch gute und transparente Kommunikation mit den Kreditgebern abgewendet werden. Dazu dient das monatliche Monitoring. Ebenso gehört auch eine wöchentliche Aktualisierung des Bottom-up-Liquiditätsbedarfes im Konzern für die bereits eingeführte vorwärts-rollierende Finanzplanung dazu.

Des Weiteren streben wir die Verringerung von Finanzierungsrisiken durch Verhandlungen mit Banken bzw. Investoren zur Bereitstellung weiterer Kreditfazilitäten an. Neben den oben genannten Liquiditätsrisiken droht bei einem Wegfall der ABS-Finanzierung durch Trigger-Verletzungen, Nichteinhaltung von Finanzkennzahlen oder Auslaufen der Liquiditätslinien eine direkte Reduktion der Finanzierungsmittel in Höhe von rund 1,2 Mrd. €. Zusätzlich droht aufgrund von korrespondierenden Kündigungsrechten im Rahmen des syndizierten Kredits der Wegfall der gesamten Finanzierungsstruktur. Aus einzelnen, aber insbesondere dem Zusammenwirken dieser Risiken könnte eine den Bestand des Konzerns gefährdende Lage entstehen.

Im Rahmen der abgeschlossenen Verhandlungen mit den ABS-Banken im In- und Ausland konnten akute Kündigungsgründe beseitigt und die Grundlagen für eine Erneuerung der Liquiditätslinien gelegt werden. Daneben wird an einer Umstrukturierung der ABS-Finanzierung mit Blick auf eine Kapitalmarktfähigkeit in der zweiten Jahreshälfte 2005 gearbeitet.

Steuerrisiken

Als Folge der negativen Ergebnisentwicklung einzelner Konzernunternehmen haben sich erhebliche steuerliche Verlustvorträge aufgebaut. Aufgrund neuer gesetzlicher Rahmenbedingungen (Mindestbesteuerung) wird deren Verwertbarkeit durch zeitliche Streckung im Ergebnis beschränkt. Dabei entsteht zunächst eine Ergebnisauswirkung, die sich jedoch in der Totalperiode wieder ausgleicht. Ein Liquiditätsrisiko entsteht in Höhe des Zinseffektes durch die zeitliche Verlagerung der Verlustnutzung in spätere Jahre. Darüber hinaus besteht das Risiko, auf die Konzernbilanzposition „Aktive Latente Steuern“ gegebenenfalls Wertberichtigungen vornehmen zu müssen bzw. eine erfolgswirksame Zuführung nicht vornehmen zu können. Ausschlaggebend hierfür ist die zeitliche Begrenzung des Prognosezeitraums für die Nutzung dieser aktiven Latenten Steuern. Hierbei handelt es sich um eine reine Ergebnisauswirkung, die sich jedoch im Extremfall im dreistelligen Millionenbereich bewegen kann.

Prozessrisiken

1. Mit einer Klage aus dem Jahr 2001 machen Nachkommen des Franz Wertheim Entschädigungsansprüche in den USA gegen den KarstadtQuelle-Konzern geltend. Die Kläger begründen ihre Ansprüche mit dem Verkauf der Wertheim-Anteile in den 30er Jahren, der Aufgabe von Restitutionsansprüchen durch die Brüder Günter und Fritz Wertheim in den 50er Jahren und einer angeblich rechtswidrigen Rückübertragung der Liegenschaften des „Lenné-Dreiecks“ in Berlin an die Warenhaus Wertheim GmbH nach der Wiedervereinigung. Die Klage ist der Höhe nach nicht spezifiziert.

Der Konzern vertritt die Auffassung, dass die Klage sowohl wegen fehlender Zuständigkeit der amerikanischen Gerichte unzulässig als auch in der Sache unbegründet ist. Im Mai 2004 wurde die Klage in erster Instanz abgewiesen. Die Kläger haben gegen die Entscheidung Rechtsmittel eingelegt.

Das Unternehmen hat Kenntnis davon, dass im Mai 2003 in New York eine Klage weiterer Mitglieder der Familie Wertheim zum gleichen Themenkomplex eingereicht wurde. Dem Unternehmen wurde eine solche Klage bisher nicht förmlich zugestellt.

Der KarstadtQuelle-Konzern stuft die Erfolgchancen der Klagen in den USA als „gering“ ein. Rückstellungen wurden insofern nicht gebildet.
2. Die Warenhaus Wertheim GmbH wurde als Tochter der KARSTADT QUELLE AG zur Deckung von Pensionsverpflichtungen an einen betriebsinternen Pensionsfonds übertragen. Ansprüche gegen die Warenhaus Wertheim GmbH wirken sich daher auf den KarstadtQuelle-Konzern entsprechend aus. Die Warenhaus Wertheim GmbH hat in den Jahren 1993 bis 1995 die so genannten Postblock-Grundstücke an die Bundesrepublik Deutschland verkauft. Bei den Verkäufen wurde seitens der Warenhaus Wertheim GmbH gegenüber der Bundesrepublik Deutschland die Zusicherung übernommen, dass es keine Restitutionsansprüche Dritter hinsichtlich der Postblock-Grundstücke gebe.

Die Jewish Claims Conference (JCC) betrachtet sich und nicht die KARSTADT QUELLE AG als Rechtsnachfolgerin der Wertheimfamilie und daher als Inhaberin der Restitutionsansprüche der Familie Wertheim. Sie habe daher nach dem Vermögensgesetz Restitutionsansprüche gegen die Bundesrepublik Deutschland hinsichtlich der Postblock-Grundstücke.

Das Verwaltungsgericht Berlin hat am 4. März 2005 in einem Verfahren erstinstanzlich im Sinne der JCC entschieden. Sollte die Entscheidung rechtskräftig werden, kann es im Zusammenhang mit den Verträgen aus den Jahren 1993 bis 1995 zu gerichtlichen Auseinandersetzungen bezüglich Kaufpreisnachforderungen der Bundesrepublik Deutschland gegen den KarstadtQuelle-Konzern in Höhe von bis zu 24,5 Mio. € kommen.

Ein unmittelbarer Anspruch der JCC gegen KARSTADT QUELLE AG aufgrund dieses Sachverhalts ist nicht erkennbar. Die Risiken wurden mit dem Maximalbetrag in Höhe von 24,5 Mio. € in den Rückstellungen bereits berücksichtigt.

3. Nachdem das Land Berlin die gesamten, das so genannte Lenné-Dreieck ausmachenden 30 Grundstücke 1988 im Rahmen eines Grundstückstausches von der DDR erhalten hatte, wurden vier dieser Grundstücke 1991 unentgeltlich vom Land Berlin an die Warenhaus Wertheim GmbH übertragen. Hintergrund für diese Übertragung war eine mögliche rechtswidrige Enteignung der Familie Wertheim zur Zeit der sowjetischen Besatzung bzw. in der Zeit des Nationalsozialismus. In dem zugrunde liegenden Übertragungsvertrag stellte die Warenhaus Wertheim GmbH das Land Berlin von etwaigen Ansprüchen Dritter, insbesondere früherer Gesellschafter der Warenhaus Wertheim GmbH, frei.

Soweit die JCC Rechtsnachfolgerin der Familie Wertheim ist, könnten der JCC Restitutionsansprüche gegen das Land Berlin wegen der Grundstücke im Lenné-Dreieck zustehen. In diesem Fall besteht die Gefahr, dass das Land Berlin den KarstadtQuelle-Konzern aus der abgegebenen Freistellung aus dem Jahr 1991 in Anspruch nimmt. Im ungünstigsten Fall bestehen Vermögensansprüche des Landes Berlin aus der Freistellungserklärung in Höhe von 145 Mio. €.

Der Konzern steht allerdings auf dem Standpunkt, dass wegen Änderungen des Vermögensgesetzes, fehlender formaler Voraussetzungen und Veränderungen bei der Geschäftsgrundlage der Freistellungsvereinbarung ein solcher Anspruch nicht besteht.

Sonstige Risiken

Politische Risiken (zum Beispiel Terroranschläge) und mögliche Schäden durch höhere Gewalt haben unverändert eine große Bedeutung. Gegen Elementarschäden haben wir einschlägige Versicherungen abgeschlossen. Zur Vermeidung von Deckungslücken unseres Versicherungsbestandes verfügen wir über entsprechende Kontrollmechanismen.

Die derzeitige wirtschaftliche Situation des KarstadtQuelle-Konzerns kann zu Problemen im Personalbereich führen. Dazu gehören beispielsweise Personalfuktuation oder Arbeitsüberlastung. Diesen Risiken wirken wir mit Personalmaßnahmen entgegen. Zu ihnen gehören Mitarbeiterbefragungen und -gespräche, Managemententwicklung und Arbeitszeit-Flexibilisierung.

Aus der komplexen Ausgestaltung des CTA-Programmes (Pensionsfonds) können administrative, bilanzielle und gegebenenfalls rechtliche Risiken entstehen. Diesen Risiken begegnet KarstadtQuelle mit einer eigenständigen und unabhängigen Führung und Steuerung des CTA-Programmes. Die wesentlichen CTA-Effekte finden Berücksichtigung im Reporting und in der Planung des Konzerns.

In Erfüllung der vorgenannten Vereinbarung mit einzelnen Aktionären ergänzen wir den Bericht wie folgt:

Gründe für die Verschlechterung der Lage des KarstadtQuelle-Konzerns im Geschäftsjahr 2004

Die wirtschaftliche Situation des KarstadtQuelle-Konzerns entwickelte sich zu Beginn des Geschäftsjahres 2004 verhalten, ein deutlicher Abwärtstrend im später eingetretenen Maße wurde jedoch nicht erkannt. Im Verlauf des Geschäftsjahres trat gesamtwirtschaftlich eine deutliche Verschlechterung der Umsatzentwicklung in den vom KarstadtQuelle-Konzern abgedeckten Segmenten ein, die zugleich Schwächen im Beteiligungsportfolio offen legte. Dies war der Auslöser für eine weit reichende Restrukturierung des Konzerns. Der Vorstand hat im Jahresverlauf wiederholt auf konjunkturelle Risiken und einen nur schwer prognostizierbaren Geschäftsverlauf hingewiesen. Die veröffentlichten Prognosen waren jedoch retrospektiv betrachtet zu optimistisch und mussten deshalb mehrfach nach unten korrigiert werden.

Das Geschäftsjahr 2004 war allgemein von hoher Unsicherheit über die gesamtwirtschaftliche Entwicklung gekennzeichnet. Der Vorstand der KARSTADT QUELLE AG hob in Veröffentlichungen mehrfach konjunkturelle Risiken im Inlandsmarkt und deren negativen Einfluss auf die Umsatz- und Ertragsentwicklung des KarstadtQuelle-Konzerns hervor. So heißt es im Geschäftsbericht 2003 (Ausblick Seite 6f. und Seite 97) „Wir gehen davon aus, dass sich die Lage im

deutschen Einzelhandel kurzfristig nicht verbessert, und erwarten eine Fortsetzung der schwachen Konsumentenstimmung sowie einen unverändert starken Wettbewerb.“ Ergänzend wurde im Abschnitt Risikomanagement unter der Überschrift „Geschäftsrisiken“ (Seite 95) das Risiko aus dem Schwerpunkt unserer Geschäftstätigkeit im deutschen Markt hervorgehoben und betont, dass unser Geschäftsrisiko maßgeblich durch die Binnenkonjunktur und die Inlandsnachfrage geprägt wird. Darüber hinaus hat der Vorstand klar auf die marktbedingt unzureichende Prognosemöglichkeit hingewiesen und deshalb zunächst ausdrücklich auf eine Prognose verzichtet. „Eine Umsatz- und Ergebnisprognose ist vor dem Hintergrund unserer starken Abhängigkeit von den anhaltend unsicheren Rahmenbedingungen in Deutschland derzeit nicht sinnvoll.“ (Geschäftsbericht 2003, Seite 7 und Seite 97).

Anlässlich der Hauptversammlung am 4. Mai 2004 betonte der Vorstandsvorsitzende in seiner Rede: „Eine Prognose für das laufende Geschäftsjahr ist wegen der vielen konjunkturellen Unwägbarkeiten schwierig und unsicherheitsbehaftet.“ Gleichwohl veröffentlichten wir, um den Erwartungen der Aktionäre und Finanzmärkte Rechnung zu tragen, eine Prognose. Diese enthielt jedoch einen weiten Rahmen in Form eines Best-Case- und eines Worst-Case-Szenarios. Zu diesem Zeitpunkt ging KarstadtQuelle für den Worst-Case von einem Umsatzminus von 3 % und einem negativen EBITA im mittleren zweistelligen Millionen-Bereich aus. Die Berichterstattung auf der Hauptversammlung und die Prognose beruhte auf dem Kenntnisstand eines Umsatzrückgangs im ersten Quartal des Jahres 2004 in Höhe von 4,4 % und der Erwartung einer – auf Prognosen führender Wirtschaftsforschungsinstitute gestützten – Verbesserung der Umsatzsituation im Jahresverlauf. Die mit den Prognosen verbundene Unsicherheit wurde vom Vorstandsvorsitzenden auf die Frage eines Aktionärs, ob er die genannten Streubereiche noch weiter eingrenzen könne, noch einmal explizit hervorgehoben.

Im Nachhinein ist festzustellen, dass die Gesellschaft zum Zeitpunkt der Hauptversammlung die Situation des Konzerns und den Verlauf der kommenden Monate zu optimistisch und damit nicht richtig eingeschätzt hat. Denn statt der erwarteten Verbesserung standen in den Folgewochen die Segmente, in denen der KarstadtQuelle-Konzern überwiegend vertreten ist, gesamtwirtschaftlich überproportional unter Druck. Der anhaltend rückläufige Markt und der weiter verstärkte Wettbewerb machten operative Schwächen im KarstadtQuelle-Konzern sichtbar. Der Stationäre Einzelhandel und der überwiegende Teil des Versandhandels entwickelten sich schlechter als der Wettbewerb. Als Folge dieser Umsatz- und Ergebnisentwicklung im zweiten Quartal 2004 und einer weiteren deutlichen Verschlechterung im Juli und August musste die Prognose am 4. August 2004

deutlich nach unten korrigiert werden. Die Gesellschaft unterstellte für das Gesamtjahr einen Umsatzrückgang von 4,5 bis 5 % und lag damit deutlich unter dem Worst-Case-Szenario vom Mai 2004. Das operative Ergebnisziel (EBTA) wurde auf minus 160 Mio. € bis zu minus 200 Mio. € gesenkt.

Auf Basis einer umfassenden Bestandsaufnahme kündigte der Vorstand weit reichende Maßnahmen und eine klare Refokussierung des KarstadtQuelle-Konzerns auf seine Handelsaktivitäten an. In den Folgewochen verstärkte sich der Rückgang des Konzernumsatzes weiter. Die damit einhergehende, in dieser Stärke nicht erwartete deutliche Verringerung des Cash Flow führte zu einer starken Anspannung der Finanzlage. Diese Entwicklung wurde durch einen Einbruch bei der kurzfristigen Finanzierung über Commercial Paper verstärkt. Ihr Volumen, das im Juni/Juli 2004 noch stabil bei rund 600 Mio. € gelegen hatte, reduzierte sich bis Ende August um rund 50 % und fiel bis zum Oktober auf unter 100 Mio. €. Die Schwierigkeiten wurden durch die im August/September aufgetretene, saisonale Finanzierungsspitze (Einkauf von Waren für das Weihnachtsgeschäft) weiter verstärkt. Einzelne Banken stellten daraufhin ihr Engagement in Frage. Damit war die Konzernfinanzierung instabil. Es wurde eine grundlegende Restrukturierung der Finanzierung erforderlich. Die schwache operative Entwicklung wurde durch die Verunsicherung der Kunden im Rahmen der öffentlichen Diskussion um den KarstadtQuelle-Konzern zum Jahresende hin weiter verstärkt. Im Zwischenbericht zum dritten Quartal, der am 3. November 2004 veröffentlicht wurde, nahmen wir unsere Ziele deshalb noch einmal zurück. Als Umsatzziel wurde ein Rückgang um nunmehr 7 % sowie ein operatives Ergebnis (EBTA) von minus 280 Mio. € bis minus 295 Mio. € genannt. Aufgrund der im Geschäftsjahr 2004 gewonnenen Erfahrungen und identifizierten Schwachpunkte wurde das Risikomanagementsystem wie eingangs ausgeführt eingehend untersucht und verbessert. Für die im Zusammenhang mit der Verschlechterung der Lage des Konzerns beschriebenen Sachverhalte ist das intensive Monitoring der Restrukturierung und Neuausrichtung des Konzerns von besonderer Bedeutung. Darüber hinaus wurde die kurz- und mittelfristige Liquiditätssicherung des Konzerns in die operationale Führungstätigkeit des KarstadtQuelle-Vorstandes integriert. Ferner wurde nach interimistischer Einführung einer täglichen Finanzplanung eine quartärllich vorwärts-rollierende Bottom-Up-Finanzplanung im Dezember 2004 installiert.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung des Konzerns erfolgt nach IFRS (International Financial Reporting Standards).

Als Abschlussprüfer hat der Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2004 die BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft beauftragt. Er hat sich zuvor vergewissert, dass die bestehenden Beziehungen zwischen dem Abschlussprüfer und der KARSTADT QUELLE AG bzw. deren Organen keine Zweifel an der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers begründen. Mit dem Abschlussprüfer wurden die Schwerpunkte der Prüfung festgelegt und vereinbart, dass während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich beseitigt bzw. gemeldet werden.

Die Restrukturierung des Konzerns hatte insbesondere um die Jahreswende einen außerordentlichen Arbeitsanfall zur Folge, weshalb es ausnahmsweise nicht möglich war, den Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich zu machen.

Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand der KARSTADT QUELLE AG geht davon aus, dass seit dem 11. Dezember 2001 die Abhängigkeit von Partnern eines Stimmrechtspools im Sinne des § 312 AktG gegeben ist. Für diesen Stimmrechtspool wurde zuletzt ein zusammengerechneter Stimmrechtsanteil von 41,824 % mitgeteilt.

Folgende Partner gehören dem Stimmrechtspool an:

Madeleine Schickedanz
 Madeleine Schickedanz Vermögensverwaltungs
 GmbH & Co. KG
 Leo Herl
 Grisfonta AG
 Martin Dedi
 Martin Dedi Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG

Demgemäß hat der Vorstand einen Abhängigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2004 – versehen mit dem uneingeschränkten Testat der BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf – über alle Beziehungen der Gesellschaft zu den Partnern des Stimmrechtspools erstellt.

Der Vorstand erklärt am Schluss des Berichtes: „Unsere Gesellschaft hat keine berichtspflichtigen Rechtsgeschäfte vorgenommen oder Maßnahmen getroffen oder unterlassen.“

Nachtragsbericht

KarstadtQuelle veräußert Anteile an DSF und SPORT 1

Im Februar 2005 haben sich die KARSTADT QUELLE AG und die EM.TV AG über den Erwerb der KarstadtQuelle-Anteile am Sport TV-Sender DSF Deutsches Sportfernsehen GmbH, Ismaning, sowie an der Online-Plattform SPORT1 GmbH, Ismaning, geeinigt. Der Verkaufspreis beträgt 27 Mio. €. Damit konnte KarstadtQuelle das eingesetzte Kapital innerhalb kurzer Zeit mehr als verdoppeln.

KarstadtQuelle trennt sich von Beteiligung an Home Shopping Europe

Ebenfalls im Februar 2005 hat die KARSTADT QUELLE AG ihre 10-prozentige Beteiligung am TV-Sender Home Shopping Europe AG (HSE), Ismaning, an deren Muttergesellschaft Home Shopping Network, St. Petersburg/USA, verkauft. Der Verkaufspreis beträgt 10 Mio. €.

Quelle Schweiz erwirbt von Spengler die Markenrechte im Versandhandel

Seit Februar 2005 ergänzt der Modeversender Spengler Versand AG, St. Gallen/Schweiz, das Portfolio der KarstadtQuelle-Versender. Spengler zeichnet sich durch guten Service, modische Aktualität und qualitativ anspruchsvolle Sortimente aus. Die Quelle Versand AG, St. Gallen/Schweiz, wird den etablierten Markennamen Spengler beibehalten und das Versandunternehmen dynamisch weiterentwickeln.

ABS-Finanzierungsprogramme umstrukturiert

Die ABS-Finanzierungsprogramme wurden am 23. Februar 2005 (für das Inland) und am 4. März 2005 (für das Ausland) auf Grundlage der mit den in- und ausländischen ABS-Banken am 9. Dezember 2004 getroffenen Vereinbarungen umstrukturiert. Der Prozess der Umstrukturierung ist bei den ABS-Inlandsprogrammen noch nicht vollständig abgeschlossen. Kern der bereits umgesetzten Änderungen ist, dass die Voraussetzungen für eine Kündigung der ABS-Finanzierungsprogramme erweitert worden sind. Bei Auftreten von Kündigungsgründen bzw. der Ausübung von Kündigungsrechten im Rahmen der unterschiedlichen Finanzierungssäulen – inländische ABS-Programme, ausländische ABS-Programme und syndizierter Kredit – bestehen jetzt wechselseitige Kündigungsgründe. Im Extremfall kann daher der gleichzeitige Wegfall aller vorgenannten Finanzierungsprogramme nicht ausgeschlossen werden.

Einigung über Abgabe großer Teile der Logistik an die Post

KarstadtQuelle hat sich mit der Express- und Logistiktochter DHL der Deutsche Post World Net über die Abgabe großer Teile seiner Konzernlogistik grundsätzlich geeinigt. Das Paket umfasst neben einigen regionalen Warenlagern (Immobilien) die Distributionslogistik für die Karstadt Warenhaus AG. Darüber hinaus wird der Bereich Groß- und Stückgut (z. B. Fernseher und Möbel) der Versender Quelle und Neckermann nun ebenfalls von DHL Solutions betrieben.

Grundsätzliche Einigung über den Verkauf der belgischen Euro-Papier N.V. erzielt

Mit Vertrag vom 23. Dezember 2004 veräußerte KarstadtQuelle die Anteile an der Euro-Papier N.V., Temse/Belgien. Die Wirksamkeit des Vertrages stand zunächst unter aufschiebenden Bedingungen. Diese wurden im ersten Quartal 2005 erfüllt. Mit diesem Vertrag erfolgte zugleich ein Outsourcing der Papierlieferungen und Druckdienstleistungen.

Neckermann Versand AG nutzt Jubiläum für einschneidende Veränderungen

Im Jahr 2005 feiert die Neckermann Versand AG ihren 55. Geburtstag und nutzt diesen Anlass für umfassende Veränderungen, um Zielgruppen, Sortimente und Vertriebswege den geänderten Markterfordernissen anzupassen. Zum Jubiläum soll das Neckermann-Angebot jünger und preisgünstiger werden. Insbesondere der Hauptkatalog steht ganz im Zeichen des Firmengeburtstages und offeriert „Jubiläum-Angebote“ zu besonders attraktiven Preisen. Unter dem Motto „Jung anziehen, jung wohnen, jung bleiben“ ist Thomas Gottschalk auch in diesem Jahr wieder Werbepartner.

Ausblick

2005: Deutliche Ergebnisverbesserung

Das Geschäftsjahr 2005 wird vor allem durch die weitere Umsetzung unseres Programmes „KarstadtQuelle Neu“ geprägt. Im Mittelpunkt werden die Komplettierung des Portfolio-Bereinigungsprogrammes und die weitere Optimierung der Geschäftsmodelle im Warenhaus und Versandhandel stehen. In Bezug auf die Umsatzentwicklung gehen wir nicht davon aus, dass wir innerhalb weniger Monate eine komplette Trendwende erreichen. Wir erwarten jedoch bereits in der zweiten Jahreshälfte sichtbare Erfolge aus der Neupositionierung unserer Warenhäuser sowie der veränderten Katalogstruktur im Universalversand. Impulse erwarten wir darüber hinaus durch die Einführung von Systemen zur Incentivierung der Mitarbeiter in Abhängigkeit vom erzielten Umsatz. Angesichts des weiter schwierigen Umfeldes planen wir im Gesamtjahr 2005 auf Konzernebene jedoch einen Umsatzrückgang auf vergleichbarer Basis im unteren bis mittleren einstelligen Prozentbereich. Insbesondere durch die bereits umgesetzten Kostensenkungen und die schon vollzogenen Desinvestitionen von Gesellschaften mit negativem Ergebnisbeitrag erwarten wir im Geschäftsjahr 2005 eine operative Ergebnisverbesserung (EBITDA). Wir legen den Schwerpunkt auf die Generierung von Cash-Zuflüssen und stellen deshalb das Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in den Mittelpunkt unserer Berichterstattung.

Der KarstadtQuelle-Konzern der Zukunft: deutlich schlanker und effizienter

Der KarstadtQuelle-Konzern der Zukunft wird deutlich schlanker, fokussierter, effizienter und damit wettbewerbsfähiger sein. Der nach erfolgreicher Umsetzung des Portfolio-Bereinigungsprogrammes verbleibende Umsatz – er soll auf rund 13 Mrd. € sinken – wird mit verbesserten Margen und erheblich verringerten Geschäftssystemkosten erzielt. Wir wollen bis zum Jahr 2008 eine EBITDA-Marge von über 7 % erreichen.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2004

Angaben in Tsd. €	Textziffer Anhang	2004	2003	Veränderung in %
Umsatzerlöse	1	13.447.183	14.427.968	-6,8
Wareneinsatz	2	-7.054.820	-7.699.096	8,4
Rohertrag		6.392.363	6.728.872	-5,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	3	53.519	57.338	-6,7
Betriebliche Erträge	4	693.276	1.143.614	-39,4
Personalaufwand	5	-2.655.538	-2.796.624	5,0
Betriebliche Aufwendungen	6	-4.885.986	-4.133.210	-18,2
Sonstige Steuern		-26.065	-27.843	6,4
Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)		-428.431	972.147	-144,1
Abschreibungen (ohne Firmenwertabschreibungen)	7	-424.405	-387.462	-9,5
Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Firmenwertabschreibungen (EBITA)		-852.836	584.685	-245,9
Firmenwertabschreibungen	8	-154.376	-80.639	-91,4
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)		-1.007.212	504.046	-299,8
Beteiligungsergebnis	9	-8.555	-85.318	90,0
davon aus assoziierten Unternehmen		-15.905	-88.367	-
Zinsergebnis	10	-241.585	-225.307	-7,2
Übriges Finanzergebnis	11	-166.064	65	-
Ergebnis vor Steuern (EBT)		-1.423.416	193.486	-
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	12	172.677	-35.760	-
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen		-1.250.739	157.726	-
Ergebnis aus aufzugebenden Geschäftsbereichen	13	-370.531	-44.515	-
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss vor Minderheiten		-1.621.270	113.211	-
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn/Verlust	14	-9.968	-5.661	-76,1
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss nach Minderheiten		-1.631.238	107.550	-
Ergebnis je Aktie in €	15	-14,71	1,01	-
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen		-11,28	1,48	-
davon aus aufzugebenden Geschäftsbereichen		-3,34	-0,42	-

Aktiva

Angaben in Tsd. €	Textziffer Anhang	2004	2003	Veränderung in %
Immaterielle Vermögenswerte		468.334	549.668	-14,8
Sachanlagen		2.172.905	3.500.609	-37,9
Finanzanlagen		616.001	661.596	-6,9
Anlagevermögen	16	3.257.240	4.711.873	-30,9
Vorräte	17	1.811.682	2.417.169	-25,0
Forderungen und Sonstige Vermögenswerte	18	1.659.581	1.724.420	-3,8
Wertpapiere	19	302.524	130.934	131,1
Flüssige Mittel	19	496.492	156.692	216,9
Umlaufvermögen		4.270.279	4.429.215	-3,6
Latente Steuern	20	98.162	15.347	-
Rechnungsabgrenzungsposten		15.320	36.264	-57,8
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	21	1.204.707	-	-
Bilanzsumme		8.845.708	9.192.699	-3,8

Passiva

Angaben in Tsd. €	Textziffer Anhang	2004	2003	Veränderung in %
Eigenkapital	22	552.150	1.639.394	-66,3
Anteile anderer Gesellschafter	22	67.606	69.299	-2,4
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	25	2.913.781	2.125.877	37,1
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	26	408.927	368.397	11,0
Pensionsrückstellungen	23	794.017	838.335	-5,3
Übrige langfristige Rückstellungen	24	365.334	239.686	52,4
Langfristige Verbindlichkeiten		4.482.059	3.572.295	25,5
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	25	740.938	1.471.132	-49,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26	1.110.970	1.157.342	-4,0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	26	727.712	854.734	-14,9
Kurzfristige Rückstellungen	24	549.842	258.506	112,7
Kurzfristige Verbindlichkeiten		3.129.462	3.741.714	-16,4
Latente Steuern	20	11.275	165.709	-93,2
Rechnungsabgrenzungsposten		80.864	4.288	-
Verbindlichkeiten aus Vermögenswerten, die zur Veräußerung bestimmt sind	27	522.292	-	-
Bilanzsumme		8.845.708	9.192.699	-3,8

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2004

Angaben in Tsd. €	Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten							Stand zum 31.12.2004
	Stand zum 01.01.2004	Zu-/Abgang aus Konsoli- dierungskreis	Umrech- nungsdif- ferenzen	Zugang lfd. Jahr	Umbu- chungen	Umgliederung zur Veräußerung bestimmte Vermögens- werte	Abgang lfd. Jahr	
Erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	343.024	-3.961	344	28.622	20.875	-15.427	45.717	327.760
Eigene Entwicklungen	96.409	-	26	8.374	35.163	-582	921	138.469
Geschäfts- oder Firmenwert aus Einzelabschluss	4.976*	-	-3	159	-835	-460	74	3.763
aus Konsolidierung	260.050*	929	173	17.407	-	-	-	278.559
Geleistete Anzahlungen Immaterielle Vermögenswerte	75.800	-	-	63.767	-47.690	-13.591	1.532	76.754
in Entwicklung befindliche Immaterielle Vermögenswerte	45.224	-	-	21.865	-8.878	-83	5.265	52.863
Immaterielle Vermögenswerte	825.483	-3.032	540	140.194	-1.365	-30.143	53.509	878.168
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken								
Eigentum	5.689.293	-7.606	450	57.679	24.664	-1.886.159	61.077	3.817.244
Finance lease	78.985	-	-	-	-	-	-	78.985
Aktivierte Rückbauverpflichtung	2.359	-682	-1	1.034	-	-1.238	361	1.111
Technische Anlagen und Maschinen	211.088	-5.586	52	2.220	13.801	-	18.825	202.750
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.090.742	-6.770	519	91.495	-10.833	-453.043	252.812	2.459.298
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	35.324	-443	1	25.220	-26.267	-5.674	2.891	25.270
Sachanlagen	9.107.791	-21.087	1.021	177.648	1.365	-2.346.114	335.966	6.584.658
Anteile an verbundenen Unternehmen	47.976	-1.538	1.571	2.321	640	-215	482	50.273
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.211	-250	-	-	-75	-337	148	401
Anteile an assoziierten Unternehmen	539.286	-	-	16.703	50.420	-12.421	4.542	589.446
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	59.954	-	-	19.848	-50.000	-	8.811	20.991
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	54.084	-	1	-	-	-	1.314	52.771
Übrige Beteiligungen	92.031	-	-1	1.385	-985	-19.131	3.952	69.347
Finanzinvestitionen in Grundstücke und Bauten	41.614	-	-1	1	-	-11.871	12.202	17.541
Wertpapiere des Anlagevermögens	9.819	-	1	110	-	-	712	9.218
Sonstige Ausleihungen	8.177	-	-1	53.988	-	-197	1.457	60.510
Finanzanlagen	854.152	-1.788	1.570	94.356	0	-44.172	33.620	870.498
	10.787.426	-25.907	3.131	412.198	0	-2.420.429	423.095	8.333.324

* Vortragswerte gemäß IFRS 3 saldiert.

Kumulierte Abschreibungen							Buchwerte		
Stand zum 01.01.2004	Zu-/Abgang aus Konsoli- dierungskreis	Umrech- nungsdif- ferenzen	Zugang lfd. Jahr	Umbu- chungen	Umgliederung zur Veräußerung bestimmte Vermögens- werte	Abgang lfd. Jahr	Stand zum 31.12.2004	Stand zum 31.12.2004	Stand zum 31.12.2003
235.268	-599	306	45.565	-2.260	-13.871	32.644	231.765	95.995	107.756
40.547	907	11	35.179	2.319	-146	124	78.693	59.776	55.862
-*	-	-	315	-	-	-	315	3.448	4.976
-*	-	-	96.392	-	-	-	96.392	182.167	260.050
-	-	-	2.669	-	-	-	2.669	74.085	75.800
-	-	-	-	-	-	-	-	52.863	45.224
275.815	308	317	180.120	59	-14.017	32.768	409.834	468.334	549.668
2.742.738	-1.666	177	334.229	-17.377	-1.028.598	28.222	2.001.281	1.815.963	2.946.555
17.984	-	-	1.709	-	-	-	19.693	59.292	61.001
872	-90	-2	922	-1	-900	342	459	652	1.487
158.461	-5.288	50	12.413	6.068	-7	17.450	154.247	48.503	52.627
2.687.127	-2.651	425	176.842	11.251	-420.139	216.782	2.236.073	223.225	403.615
-	-	-	-	-	-	-	-	25.270	35.324
5.607.182	-9.695	650	526.115	-59	-1.449.644	262.796	4.411.753	2.172.905	3.500.609
8.493	3.193	1.103	1.217	525	-77	337	14.117	36.156	39.483
-	-	-2	-	-	-	-	-2	403	1.211
145.470	-	-5	57.473	128	-53	-	203.013	386.433	393.816
-	-	-	891	-	-	-	891	20.100	59.954
1.888	-	2	3.004	-	-	242	4.652	48.119	52.196
11.446	-	-1	7.865	-653	-9	-	18.648	50.699	80.585
23.182	-	-3	668	-	-6.716	6.013	11.118	6.423	18.432
683	-	2	-	-	-	3	682	8.536	9.136
1.394	-	-2	-	-	-12	2	1.378	59.132	6.783
192.556	3.193	1.094	71.118	0	-6.867	6.597	254.497	616.001	661.596
6.075.553	-6.194	2.061	777.353	0	-1.470.528	302.161	5.076.084	3.257.240	4.711.873

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und der Anteile anderer Gesellschafter

für die Zeit vom 1. Januar 2004 bis zum 31. Dezember 2004

Angaben in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Neube-wertungs-rücklage	Ausgleichs-posten Währungs-umrechnung	Konzern-Eigenkapital Gesamt	Anteile anderer Gesell-schafter	Gesamt
Anfangsbestand 01.01.2003	277.855	343.289	1.103.715	-49.253	801	1.676.407	69.820	1.746.227
Aus dem Erwerb von Anteilen	-5.643	-25.818	-	-	-	-31.461	-	-31.461
Dividenden	-	-	-75.496	-	-	-75.496	-1.115	-76.611
Erwirtschaftetes Kapital/ Konzernergebnis	-	-	107.550	-	-	107.550	5.661	113.211
Differenzen aus der Währungsumrechnung	-	-	-	-	-14.582	-14.582	-	-14.582
Veränderung aus Abgängen und der Bewertung originärer und derivativer Finanzinstrumente	-	-	-	-14.877	-	-14.877	-	-14.877
Aus Konsolidierungskreis- veränderungen	-	-	-8.147	-	-	-8.147	-5.067	-13.214
Endbestand 31.12.2003	272.212	317.471	1.127.622	-64.130	-13.781	1.639.394	69.299	1.708.693
Anfangsbestand 01.01.2004	272.212	317.471	1.127.622	-64.130	-13.781	1.639.394	69.299	1.708.693
Kapitalerhöhung und Begebung der Wandelanleihe	238.186	311.953	-	-	-	550.139	-	550.139
Dividenden	-	-	-75.496	-	-	-75.496	-1.232	-76.728
Erwirtschaftetes Kapital/ Konzernergebnis	-	-	-1.631.238	-	-	-1.631.238	9.968	-1.621.270
Differenzen aus der Währungsumrechnung	-	-	-	-	4.875	4.875	-	4.875
Veränderung aus Abgängen und der Bewertung originärer und derivativer Finanzinstrumente	-	-	-	62.785	-	62.785	-	62.785
Aus Konsolidierungskreis- veränderungen	-	-	1.691	-	-	1.691	-10.429	-8.738
Endbestand 31.12.2004	510.398	629.424	-577.421	-1.345	-8.906	552.150	67.606	619.756

Konzern-Kapitalflussrechnung

zum 31. Dezember 2004

KONZERNABSCHLUSS

Angaben in Tsd. €	2004	2003
EBITDA	-428.431	972.147
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	15.079	-22.809
Währungsgewinne/-verluste	-798	-6.889
Zu-/Abnahme der langfristigen Rückstellungen (ohne Pensions- und Steuerrückstellungen)	-68.346	41.586
Zuführung zur Rückstellung für Restrukturierungseffekte	572.354	-
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	407.564	-289.061
Brutto-Cash Flow	497.422	694.974
Veränderungen des Working Capital (bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen)	48.776	510.854
Veränderungen anderer kurzfristiger Aktiva/Passiva	103.448	-525.788
Erhaltene Dividenden	20.186	15.235
Zahlungen/Erstattungen von Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-49.340	-51.853
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	620.492	643.422
Cash Flow aus Akquisitionen/Desinvestitionen von Tochtergesellschaften	-3.060	19.669
Auszahlungen zum Erwerb von Sachanlagevermögen, Immateriellen sowie langfristigen Vermögenswerten	-300.276	-355.075
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-77.653	-28.488
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen, Immateriellen sowie langfristigen Vermögenswerten	78.821	65.935
Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagevermögen	27.035	23.223
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-275.133	-274.736
Free-Cash Flow	345.359	368.686
Erhaltene Zinsen	87.339	97.738
Gezahlte Zinsen	-258.097	-217.324
Pensionsrückstellungen und Dotierung Planvermögen	-77.256	-38.614
Ein-/Auszahlungen aus Pfandbriefprogramm und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	-203.168	-69.597
Zahlungen von Verbindlichkeiten aus finance lease	-3.376	-36.083
Aus-/Einzahlungen für Dividenden und Kapitalerhöhungen	473.411	-106.957
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	18.853	-370.837
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	364.212	-2.151
Veränderungen der Zahlungsmittel aus Wechselkurs- oder aus sonstigen Konsolidierungskreis bedingten Veränderungen des Finanzmittelfonds	-12.151	-544
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	166.118	168.813
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	518.179	166.118

Segmentangaben

KarstadtQuelle-Konzern

	KarstadtQuelle-Konzern		Überleitungsrechnung		Holding	
Angaben in Tsd. €	2004	2003	2004	2003	2004	2003
Umsatz	15.745.248	16.944.937	-	-	-	-
Zinsen aus Ratenkreditgeschäft	200.931	224.215	-	-	-	-
Innenumsatz	-2.498.996	-2.741.184	-1.536.051	-1.743.246	-	-
Konzernumsatz	13.447.183	14.427.968	-1.536.051	-1.743.246	-	-
Wareneinsatz	-7.054.820	-7.699.096	699.757	844.999	-	-
Rohertrag	6.392.363	6.728.872	-836.294	-898.247	-	-
Andere aktivierte Eigenleistungen	53.519	57.338	33.052	33.410	-	-
Betriebliche Erträge und Aufwendungen	-4.192.710	-2.989.596	803.226	853.151	-65.251	262.738
Personalaufwand	-2.655.538	-2.796.624	325	39	-34.646	-30.988
Sonstige Steuern	-26.065	-27.843	1	-719	-84	-41
EBITDA	-428.431	972.147	310	-12.366	-99.981	231.709
Abschreibungen (ohne Firmenwert)	-424.405	-387.462	19.807	2.948	-2.227	-1.486
EBITA	-852.836	584.685	20.117	-9.418	-102.208	230.223
Firmenwertabschreibungen	-154.376	-80.639	-	-	-	-
EBIT	-1.007.212	504.046	20.117	-9.418	-102.208	230.223
Ergebnis aus aufzugebenden Geschäftsbereichen	-370.531	-44.515	-9.122	-8.861	-	-
EBITDA (bereinigt/ohne Sonderfaktoren)	372.939	711.147	310	-12.366	-60.081	-57.291
<i>EBITDA-Marge in % (bereinigt/ohne Sonderfaktoren)</i>	2,8	4,9	-	-	-	-
EBTA (bereinigt/ohne Sonderfaktoren)	-146.389	60.125	-57.536	-58.738	-127.700	-129.719
<i>EBTA-Marge in % (bereinigt/ohne Sonderfaktoren)</i>	-1,1	0,4	-	-	-	-
Segmentvermögen	6.069.676	8.069.975	142.606	-10.237	-*	-*
Segmentsschulden	2.951.082	2.585.178	136.481	125.619	-*	-*
Invested Capital	3.666.712	6.079.288	117.795	92.927	-*	-*
<i>ROIC in %</i>	1,1	4,3	-	-	-	-
Brutto-Cash Flow	497.422	694.974	-	-11.083	-103.154	-67.142
Investitionen ¹⁾	317.842	384.667	-	-	2.732	7.928
Arbeitnehmer (Jahresdurchschnitt/Vollzeitbeschäftigte)	74.340	80.046	-	-	183	170

* Aufgrund abweichender Tätigkeit der Holding werden das Segmentvermögen, die Segmentsschulden und das Invested Capital in der Überleitungsrechnung erfasst.

¹⁾ Ohne Finanzanlagen.

Segmentangaben – Regionen

	KarstadtQuelle-Konzern		Überleitungsrechnung		Inland	
Angaben in Tsd. €	2004	2003	2004	2003	2004	2003
Umsatz	15.745.248	16.944.937	-	-	13.267.898	14.547.946
Zinsen aus Ratenkreditgeschäft	200.931	224.215	-	-	151.225	174.295
Innenumsatz	-2.498.996	-2.741.184	-590.418	-537.184	-1.596.606	-1.904.916
Konzernumsatz	13.447.183	14.427.968	-590.418	-537.184	11.822.517	12.817.325
Wareneinsatz	-7.054.820	-7.699.096	581.928	521.136	-6.492.088	-7.125.487
Rohertrag	6.392.363	6.728.872	-8.490	-16.048	5.330.429	5.691.838
EBITDA	-428.431	972.147	8	13	-490.852	860.381
EBITA	-852.836	584.685	10	14	-890.513	496.467
EBIT	-1.007.212	504.046	10	14	-1.044.873	421.068
EBTA	-1.269.040	274.125	9	10	-1.328.270	170.637
Ergebnis aus aufzugebenden Geschäftsbereichen	-370.531	-44.515	-	-	-370.531	-44.515
Segmentvermögen	6.069.676	8.069.975	508	-317	5.096.082	7.248.544
Segmentsschulden	2.951.082	2.585.178	4.557	3.342	2.586.021	2.211.075
Investitionen	317.842	384.667	-	-	283.324	371.819

Stationärer Einzelhandel		Versandhandel		Dienstleistungen		Immobilien	
2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003
5.737.595	6.276.177	8.147.594	8.598.722	1.289.911	1.483.423	570.148	586.615
-	-	200.931	224.215	-	-	-	-
-38.210	-145.706	-874.501	-800.661	-50.234	-51.571	-	-
5.699.385	6.130.471	7.474.024	8.022.276	1.239.677	1.431.852	570.148	586.615
-3.276.393	-3.570.382	-3.706.478	-4.083.875	-771.706	-889.838	-	-
2.422.992	2.560.089	3.767.546	3.938.401	467.971	542.014	570.148	586.615
13.346	12.475	1.165	1.331	5.956	10.122	-	-
-1.488.363	-1.085.982	-2.951.575	-2.653.319	-198.735	-204.049	-292.012	-162.135
-1.334.161	-1.452.803	-1.031.743	-1.052.057	-247.611	-254.738	-7.702	-6.077
-366	-190	-12.073	-8.510	-73	-1.323	-13.470	-17.060
-386.552	33.589	-226.680	225.846	27.508	92.026	256.964	401.343
-118.421	-116.569	-99.399	-105.517	-48.484	-50.741	-175.681	-116.097
-504.973	-82.980	-326.079	120.329	-20.976	41.285	81.283	285.246
-78.113	-	-18.552	-14.231	-57.711	-66.196	-	-212
-583.086	-82.980	-344.631	106.098	-78.687	-24.911	81.283	285.034
-361.409	-35.654	-	-	-	-	-	-
21.569	55.589	-7.871	262.846	68.253	84.026	350.759	378.343
0,4	0,9	-0,1	3,3	5,5	5,9	61,5	64,5
-111.310	-85.682	-103.643	128.098	24.258	-35.062	229.542	241.228
-2,0	-1,4	-1,4	1,6	2,0	-2,4	40,3	41,1
1.262.802	2.070.480	2.804.543	2.997.548	162.276	221.539	1.697.449	2.790.645
1.012.913	941.049	1.339.225	1.211.714	99.702	139.976	362.761	166.820
275.356	1.231.722	1.557.863	1.904.920	481.044	529.877	1.234.654	2.319.842
-31,9	-5,0	-6,9	7,5	5,8	-6,2	21,8	11,9
-25.336	20.882	148.199	276.085	65.134	93.059	412.579	383.173
156.480	207.158	108.109	109.970	34.229	50.939	16.292	8.672
41.492	45.601	27.774	28.539	4.786	5.651	105	85

Westeuropa		Osteuropa	
2004	2003	2004	2003
2.256.475	2.252.561	220.875	144.430
49.455	49.683	251	237
-298.844	-293.964	-13.128	-5.120
2.007.086	2.008.280	207.998	139.547
-1.031.284	-1.018.030	-113.376	-76.715
975.802	990.250	94.622	62.832
51.356	105.700	11.057	6.053
28.180	83.458	9.487	4.746
28.164	78.334	9.487	4.630
49.467	98.701	9.754	4.777
-	-	-	-
934.230	795.960	38.856	25.788
345.426	362.527	15.078	8.234
28.361	10.270	6.157	2.578

Grundlagen des Konzernabschlusses

Grundlagen

Der Konzernabschluss der KARSTADT QUELLE AG und ihrer Tochtergesellschaften ist nach den derzeit gültigen International Accounting Standards (IAS) bzw. International Financial Reporting Standards (IFRS) unter Berücksichtigung der Interpretationen des „Standing Interpretations Committee“ (SIC) bzw. des „International Financial Reporting Interpretations Committee“ (IFRIC) aufgestellt. Der Konzernabschluss steht im Einklang mit den Richtlinien der Europäischen Union zur Konzernrechnungslegung (Richtlinie 83/349/EWG). Die Voraussetzungen des § 292a HGB für eine Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Handelsrecht sind erfüllt.

Die Beurteilung dieser Voraussetzungen basiert auf dem vom Deutschen Standardisierungsrat veröffentlichten deutschen Rechnungslegungsstandard Nummer eins (DRS 1). Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt.

Abweichend vom Bilanzstichtag des Konzerns zum 31. Dezember 2004 erfolgt die Einbeziehung der Thomas Cook AG, Oberursel, auf Basis des Konzernabschlusses zum 31. Oktober 2004.

Konsolidierungsmethoden

In den Konzernabschluss der KARSTADT QUELLE AG sind alle wesentlichen Tochterunternehmen, die unter unmittelbarer bzw. mittelbarer rechtlicher und/oder faktischer Kontrolle der KARSTADT QUELLE AG stehen, einbezogen. Wesentliche assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode konsolidiert, sofern der Konzern 20 bis 50 % der Anteile hält und/oder einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Übrige Beteiligungen werden nach IAS 39 zu Marktwerten angesetzt, es sei denn, es handelt sich um bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen bzw. um finanzielle Vermögenswerte, die über keinen notierten Marktpreis auf einem aktiven Markt verfügen und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann.

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Tochtergesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Bei erstmaliger Konsolidierung von Tochtergesellschaften werden die Anschaffungswerte mit dem anteiligen Eigenkapital aufgerechnet. Das anteilige Eigenkapital ergibt sich dabei nach Aufdeckung identifizierbarer stiller Reserven und Lasten. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung wird als Geschäftswert aktiviert und mindestens jährlich auf die Werthaltigkeit hin überprüft.

Im Rahmen der Folgekonsolidierung werden die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten entsprechend der Behandlung der korrespondierenden Vermögenswerte und Schulden fortgeführt.

Die Anschaffungskosten von nach der Equity-Methode einbezogenen Beteiligungen werden um die Veränderungen des Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens fortgeführt. Die Fortschreibung des Eigenkapitals im Beteiligungsansatz erfolgt für die ergebnisbezogenen

Komponenten in den Positionen Beteiligungsergebnis, Firmenwertabschreibungen und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

Für die Fortschreibung eines in dem Beteiligungsansatz enthaltenen Unterschiedsbetrages zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteiligen Eigenkapital der Gesellschaft werden die für die Vollkonsolidierung geltenden Grundsätze entsprechend angewendet.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen, Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen zwischen einbezogenen Unternehmen sind eliminiert. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden herausgerechnet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Ausweis- und Bewertungsänderungen im Zusammenhang mit geänderten/neuen IAS/IFRS

Im Zuge des „Improvements Project“ hat das International Accounting Standards Board Anpassungen bei bereits existierenden International Accounting Standards vorgenommen. Darüber hinaus wurden einige neue International Financial Reporting Standards veröffentlicht. Die Änderungen bzw. Neuanwendungen sind für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2005 beginnen, verpflichtend.

Das IASB empfiehlt den IFRS-Anwendern eine vorzeitige Anwendung der Standards. KarstadtQuelle ist dieser Empfehlung teilweise nachgekommen und hat für das Geschäftsjahr 2004 die folgenden angepassten bzw. neu herausgegebenen Standards vorzeitig angewendet: IAS 17 „Leases“, IAS 36 „Impairment of Assets“, IFRS 3 „Business Combinations“ und IFRS 5 „Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations“.

Gemäß dem überarbeiteten IAS 17 wird hinsichtlich des Zeitpunktes der erstmaligen Bilanzierung der Vermögenswerte und Schulden aus einem Leasingverhältnis auf den Anfang des Leasingverhältnisses abgestellt. Der Anfang des Leasingverhältnisses ist dabei als der Zeitpunkt definiert, ab dem der Leasingnehmer das Recht zur tatsächlichen Nutzung hat. Die Klassifizierung des Leasingverhältnisses und die Ermittlung der Werte hat wie bisher zu Beginn des Leasingverhältnisses zu erfolgen, d. h. zu dem Zeitpunkt des Vertragsabschlusses bzw. der Einigung über die wesentlichen Inhalte. Die Anwendung des überarbeiteten IAS 17 führt im KarstadtQuelle-Konzern tendenziell zu einer späteren Bilanzierung von Vermögenswerten und Schulden der eingegangenen Leasingverhältnisse.

Der neu herausgegebene Standard IFRS 3 in Verbindung mit dem geänderten IAS 36 bewirkt unter anderem, dass die bisherige planmäßige, lineare Abschreibung der Firmenwerte entfallen ist. An die Stelle der planmäßigen Abschreibung tritt der mindestens einmal jährlich durchzuführende Impairment-Test, mit dem die Werthaltigkeit von Firmenwerten überprüft wird. Wenn die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben ist, muss eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen werden.

Die erstmalige Anwendung des neuen Standards IFRS 5 hat zur Folge, dass Geschäftsbereiche, die gemäß den Kriterien des Standards als aufzugebende Geschäftsbereiche zu definieren sind, von den Erträgen und Aufwendungen der fortgeführten Geschäftsbereiche getrennt auszuweisen sind. Darüber hinaus sind für diese aufzuge-

benden Geschäftsbereiche gesonderte Angaben zu machen. Die Vorjahreszahlen der Gewinn- und Verlustrechnung und der Segmentberichterstattung wurden angepasst. Transaktionen zwischen fortgeführten und aufzugebenden Geschäftsbereichen werden hierbei unkonsolidiert ausgewiesen. Hierdurch wird eine verzerrte Darstellung der Ergebnisse vermieden.

Außerdem werden alle langfristigen Vermögenswerte und so genannte Abgangsgruppen, also Unternehmen bzw. Unternehmensteile, bei denen eine konkrete, innerhalb eines Jahres geplante Verkaufsabsicht besteht, als zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten in der Konzernbilanz auf einer gesonderten Position ausgewiesen und im Anhang erläutert. Die Bewertung erfolgt für diese Vermögenswerte bzw. Abgangsgruppen mit dem niedrigeren Wert aus Zeitwert abzüglich noch anfallender Veräußerungskosten und dem sich aufgrund der sonstigen anzuwendenden Regelungen ergebenden Wert.

Im Zusammenhang mit der Neugliederung der Gewinn- und Verlustrechnung hat der KarstadtQuelle-Konzern im Sinne der besseren Vergleichbarkeit eine Ausweisänderung beim Bruttoergebnis vorgenommen. So wird das bisher im EBITDA ausgewiesene Beteiligungsergebnis in diesem Jahr zusammen mit dem Zinsergebnis erst im EBT berücksichtigt. Diese Ausweisänderung führt bei einem positiven Beteiligungsergebnis ceteris paribus zu einem Rückgang des EBITDA. Die Vorjahreszahlen wurden zur Herstellung der Vergleichbarkeit angepasst.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt grundsätzlich erst dann, wenn die Leistungen erbracht bzw. die Waren oder Erzeugnisse geliefert worden sind und damit der Gefahrenübergang auf den Kunden erfolgt ist.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung als Aufwand erfasst.

Dividenden werden grundsätzlich mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung vereinnahmt. Zinsen werden periodengerecht als Aufwand bzw. Ertrag erfasst.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Der im Rahmen der Konsolidierung anfallende Geschäfts- oder Firmenwert stellt den Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs über den Anteil des Konzerns am beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden eines Tochterunternehmens, assoziierten Unternehmens oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird als Vermögenswert erfasst und mindestens jährlich auf eine Wertminderung hin überprüft. Jede Wertminderung wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Bei der Veräußerung eines Tochterunternehmens, assoziierten Unternehmens oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens wird der zurechenbare Betrag des Geschäfts- oder Firmenwertes in die Bestimmung des Gewinnes oder Verlustes aus der Veräußerung einbezogen. Eine gemäß § 309 Abs. 1 S. 3 HGB vorgenommene Verrechnung eines Geschäfts- oder Firmenwertes mit den Rücklagen wurde beim Übergang auf IFRS nicht rückgängig gemacht. Somit

bleiben solche mit den Rücklagen verrechneten Geschäfts- oder Firmenwerte bei einem späteren Abgang des erworbenen Unternehmens außer Ansatz bei der Bestimmung des Veräußerungsgewinnes oder -verlustes.

Immaterielle Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwerte

Immaterielle Vermögenswerte mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen, bewertet. Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbeschränkten Nutzungsdauer sind nicht vorhanden. Die Abschreibungen erfolgen unter Berücksichtigung folgender Nutzungsdauern:

Vermögenswerte	Nutzungsdauer
Software	3 – 5 Jahre
Lizenzen, Miet-, Nutzungs- und ähnliche Rechte	Vertragsdauer oder kürzere wirtschaftliche Nutzungsdauer
Übrige Immaterielle Vermögenswerte	3 – 15 Jahre

Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Soweit die Voraussetzungen des IAS 38 erfüllt sind, werden Entwicklungsausgaben, die mehrheitlich auf konzerninternen Leistungen beruhen, als selbst erstellte Immaterielle Vermögenswerte zu Herstellungskosten aktiviert. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der Gemeinkosten. Finanzierungskosten sind nicht aktiviert.

Sachanlagen

Vermögenswerte	Nutzungsdauer
Gebäude	25 – 40 Jahre
Technische Anlagen, Maschinen sowie Betriebseinrichtungen	5 – 15 Jahre (bzw. kürzere Mietvertragsdauer)
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 – 15 Jahre
Ladeneinbauten	7 Jahre

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Finanzierungskosten werden bei langfristigen Immobilienprojekten aktiviert.

Finanzinvestitionen in Grundstücke und Gebäude sind entsprechend IAS 40 zu Anschaffungskosten bewertet und unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Sie werden über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Aufwendungen für Instandhaltungen werden grundsätzlich erfolgswirksam verrechnet. Eine Aktivierung erfolgt, wenn diese zu einer Erweiterung bzw. wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Vermögenswertes geführt haben.

Gemietete Sachanlagen werden in Übereinstimmung mit IAS 17 bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind unter den Finanzschulden passiviert. Rückbauverpflichtungen werden den entsprechenden Anschaffungskosten zugerechnet und wie die bilanzierten Vermögenswerte über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer linear verteilt.

Finanzanlagen

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Finanzinstrumente im Sinne des IAS 39 – im Einzelnen sind dies Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, nicht nach der Equity-Methode bewertete assoziierte Unternehmen, übrige Beteiligungen, Ausleihungen sowie Wertpapiere des Anlagevermögens – werden einzeln zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, wenn sie nicht bis zur Endfälligkeit gehalten werden und ein Zeitwert ermittelbar ist. Die Ergebnisveränderungen der veräußerungsfähigen Wertpapiere werden bis zu einem Verkauf ergebnisneutral im Eigenkapital ausgewiesen.

Die bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinstrumente sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Der Ansatz sämtlicher Klassen im Sinne des IAS 39 erfolgt zum Handelstag.

Finanzinvestitionen in Grundstücke und Bauten werden ebenso zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, gegebenenfalls zu einem niedrigeren erzielbaren Nettoveräußerungswert angesetzt. Hierbei erfolgt die Bewertung im Geschäftsbereich Stationärer Einzelhandel gemäß der retrograden Ermittlung ausgehend von den Verkaufspreisen mittels eines angemessenen Abschlags. Fremdkapitalkosten sind nicht mit einbezogen.

Langfristige Entwicklungsprojekte

Immobilien-Entwicklungsprojekte werden gemäß IAS 11 bilanziert. Hierbei werden anteilige Ergebnisse gemäß Projektfortschritt realisiert, soweit nicht mit einem Verlust gerechnet werden muss. Erwartete Verluste werden sofort in vollem Umfang durch Wertminderungen bzw. Rückstellungen berücksichtigt.

Die Teilgewinnrealisierung basiert auf der Ermittlung des prozentualen Anteils der bisher angefallenen Kosten zu den insgesamt geschätzten Kosten.

Zu Veräußerungszwecken gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufzugebende Geschäftsbereiche

Langfristige Vermögenswerte und Gruppen von Vermögenswerten werden als zu Veräußerungszwecken gehalten klassifiziert, wenn der Verkauf sehr wahrscheinlich ist und der Vermögenswert (oder die zur Veräußerung gehaltene Gruppe von Vermögenswerten) zur Veräußerung verfügbar ist.

Langfristige Vermögenswerte (und Gruppen von Vermögenswerten), die als zu Veräußerungszwecken gehalten klassifiziert werden, werden mit dem niedrigeren der beiden Beträge aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Als aufzugebender bzw. aufzugebender Geschäftsbereich wird ein Unternehmensteil klassifiziert, der entweder bereits veräußert wurde oder zur Veräußerung gehalten wird. Der Geschäftsbereich muss

einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig darstellen – zumindest ein Untersegment – oder operative Tätigkeiten in einem geographisch abgegrenzten Raum repräsentieren.

Forderungen und Sonstige Vermögenswerte

Die Bilanzierung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Sonstigen Vermögenswerten erfolgt zum Nennwert. Einzelwertberichtigungen werden für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen angesetzt.

Unter den Sonstigen Vermögenswerten sind auch die der Zeit nach dem Stichtag zuzuordnenden Katalogkosten ausgewiesen.

Verkauf von Forderungen

Einzelne Gesellschaften des Konzerns verkaufen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an eine Finanzierungsgesellschaft, die im Rahmen des CTA-Programms in den II. KarstadtQuelle Pension Trust e.V. übertragen wurde. Ein Teil dieser Forderungen wird in einem zweiten Schritt durch diese Finanzierungsgesellschaft im Rahmen von „Asset Backed Securitization“-Transaktionen (ABS) an einen konzernfremden Trust weitergeleitet. Der Erwerber dieser Forderungen hält im Rahmen des ABS-Programms einen Teil des Kaufpreises zur Absicherung zurück, den er erst bei Eingang der Zahlungen vergütet. Die erwartete Vergütung wird bei hinreichender Wahrscheinlichkeit der Realisierung als gesonderter finanzieller Vermögenswert erfasst.

Die Verkäufer haben das Inkasso der Forderungen zu übernehmen. Für diese Verpflichtungen werden zum Stichtag angemessene Rückstellungen gebildet. Für die Übernahme der Risiken und der Vorfinanzierung zahlen die Verkäufer eine Programmgebühr, die unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen wird.

Wertpapiere des Umlaufvermögens

Wertpapiere des Umlaufvermögens werden entsprechend IAS 39 zu Zeitwerten angesetzt. Die Anpassung des beizulegenden Zeitwertes erfolgt bei Wertpapieren, die als „zu Handelszwecken gehalten“ eingestuft werden, erfolgswirksam. Marktwertanpassungen bei Wertpapieren der Kategorie „Verfügbar zum Verkauf“ werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Latente Steuern

Für temporär voneinander abweichende Wertansätze in der Konzernbilanz und in den Steuerbilanzen der einbezogenen Gesellschaften werden latente Steuerforderungen bzw. -verbindlichkeiten ausgewiesen.

Ansatz und Bewertung von latenten Steueransprüchen werden regelmäßig überprüft. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird vorgenommen, wenn die Werthaltigkeit des Postens in Frage steht.

Verbindlichkeiten

Langfristige Finanzverbindlichkeiten werden zum Marktwert passiviert. Direkt zurechenbare Ausgabekosten werden bei Aufnahme von Verbindlichkeiten abgesetzt und erfolgswirksam über die Laufzeit verteilt.

Rückstellungen

Pensionsrückstellungen werden versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Durch Übertragung von Vermögenswerten in zwei externe Vereine gebildetes Planvermögen dient zur Sicherung der Pensionsverpflichtung; die durch das Vermögen erwirtschafteten Überschüsse werden zur Erstattung der Pensionszahlungen verwendet.

Die bilanziell ausgewiesenen Pensionsrückstellungen ermitteln sich als Saldo des Barwerts der Verpflichtungen, der noch nicht erfolgswirksam berücksichtigten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste und des Marktwerts des Planvermögens. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aufgrund von Änderungen in den der Berechnung der Verpflichtungen zugrunde liegenden Prämissen werden lediglich soweit berücksichtigt und auf die durchschnittliche künftige Restdienstzeit verteilt, wie sie einen Korridor übersteigen, der dem höheren Wert aus 10 % der jeweiligen Verpflichtung oder 10 % des Planvermögens entspricht. Bei unüblichen Wertschwankungen des Planvermögens erfolgt unter Umständen eine Berücksichtigung von Verlusten außerhalb der generellen Anwendung der Korridormethode.

Sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt mit dem besten Schätzwert des Erfüllungsbetrages. Im Fall von unterschiedlichen Szenarien, denen verschiedene Wahrscheinlichkeiten zugemessen werden, wird ein Erwartungswert des Erfüllungsbetrags passiviert. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst.

Passive Rechnungsabgrenzung

Aus Outsourcing-Transaktionen stammende Zahlungen, die für vereinbarte zukünftige Dienstleistungs- und Bezugsverpflichtungen erfolgen, werden zum Zeitpunkt des Geldzuflusses abgegrenzt und über die Laufzeit der Vereinbarungen erfolgswirksam aufgelöst.

Derivative Finanzinstrumente

Sämtliche derivative Finanzinstrumente werden zum Marktwert bilanziert. Bei derivativen Finanzinstrumenten, die zur Absicherung des Risikos schwankender zukünftiger Liquiditätszuflüsse – z.B. aus Währungsrisiken – erfolgen, werden Marktwertänderungen bei Vorliegen ausreichender Effizienz der Risikoeingrenzung periodengerecht im Eigenkapital unter der Position „Veränderung aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente“ erfasst. Soweit es sich um solche Finanzinstrumente handelt, die zur Absicherung des Risikos von Marktwertschwankungen bilanzierter Vermögenswerte bzw. Schulden erfolgen, werden die Marktwertänderungen der derivativen Finanzinstrumente erfolgswirksam unter den Bewertungsergebnissen im übrigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Die KARSTADT QUELLE AG und ihre Tochterunternehmen setzen derivative Finanzinstrumente in erster Linie zur Absicherung von Währungsrisiken aus Einkaufsgeschäften und zur Absicherung von Zinsrisiken ein.

Verwendung von Annahmen und Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwandt worden, die sich auf Ausweis und Höhe der bilanzierten Vermögenswerte, Schulden, Erträge, Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben. Diese Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzern-einheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Annahmen bezüglich der Werthaltigkeit von Grundstücken, Gebäuden und Firmenwerten, die Bewertung von Rückstellungen sowie die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Währungsumrechnung

In Fremdwährung gebundene Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt des Zugangs umgerechnet und an jedem Stichtag an den jeweiligen Stichtagskurs angepasst. Dabei entstandene Umrechnungsdifferenzen in Höhe von minus 801 Tsd. € (plus 6.889 Tsd. € im Vorjahr) sind ergebniswirksam erfasst.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in die Berichtswährung umgerechnet. Die funktionale Währung ist in allen Fällen die jeweilige Landeswährung. Die Vermögenswerte und Schulden werden zum Stichtagskurs, die Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Die wichtigsten Kurse haben sich in Relation zum Euro wie folgt entwickelt:

Angaben in €	Durchschnittskurs		Stichtagskurs	
	2004	2003	2004	2003
100 Dänische Kronen	13,441	13,457	13,444	13,432
1 Englisches Pfund	1,473	1,445	1,418	1,144
100 Hongkong-Dollar	10,324	11,354	9,445	10,216
100 Polnische Zloty	22,021	22,686	24,464	21,162
100 Schwedische Kronen	10,955	10,962	11,087	11,024
100 Schweizer Franken	64,761	65,762	64,813	64,144
100 Slowakische Kronen	2,496	2,406	2,582	2,430
100 Tschechische Kronen	3,134	3,142	3,291	3,072
1 US-Dollar	0,804	0,884	0,734	0,793

Wesentliche Erwerbe

Die KARSTADT QUELLE AG hat im Geschäftsjahr keine wesentlichen Beteiligungen oder andere Vermögenswerte erworben.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der KARSTADT QUELLE AG grundsätzlich alle in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen der KARSTADT QUELLE AG direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.

Der Konsolidierungskreis umfasst 346 (368 im Vorjahr) inländische und 111 (92 im Vorjahr) ausländische Unternehmen. Nach der Equity-Methode werden acht (sechs im Vorjahr) Unternehmen bewertet. Tochtergesellschaften, deren Einfluss auf den Konzernabschluss von untergeordneter Bedeutung ist, werden nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Im Geschäftsjahr 2004 sind 13 (32 im Vorjahr) Unternehmen neu in den Konzernabschluss einbezogen worden, darunter im Wesentlichen:

Mega Verbund AG, Basel/Schweiz (at equity)
Happy Size Company Versandhandels AG, St. Gallen/Schweiz
Neckermann spol. sro. Prag/Tschechische Republik
NECKERMANN spol. s.r.o., Nové Zámky/Slowakei
Bon' A Parte Mode AG, St. Gallen/Schweiz
Neckermann Logistik sro. Nové Zámky/Slowakei
NEOFIN N.V., Temse/Belgien
Moda Plus Sp. z.o.o., Posen/Polen
Quelle HausProfis GmbH, Fürth
QUELLE KATALOŠKA PRODAJA društvo s ogranicenom
odgovornošću za trgovinu i usluge, Varaždin/Republik Kroatien

Die wesentlichen verbundenen und assoziierten Unternehmen sind auf den Seiten 96 bis 97 aufgeführt. Der vollständige Anteilsbesitz wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Essen HRB 1783 hinterlegt.

Die Effekte aus Desinvestitionen im Anlagevermögen, bei den Latenten Steuern, bei den Langfristigen Verbindlichkeiten und in Höhe von 13.063 Tsd. € im Umlaufvermögen sowie 2.184 Tsd. € bei den Kurzfristigen Verbindlichkeiten betreffen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Abgangsgruppen.

Neben Verschmelzungen im KarstadtQuelle-Konzern sind im Geschäftsjahr die folgenden sechs Gesellschaften als vollkonsolidierte Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden:

Karstadt Coffee GmbH, Essen
Revue Colorlabor GmbH, Fürth
MediaQuelle GmbH, Nürnberg
DISTRIBUSIÓN QUELLE LA SOURCE S.A.,
Madrid/Spanien
DIVAT PLUSZ Kereskedelmi Korlátolt Felelősségű Társaság,
Törökbalint/Ungarn
RISAL Beteiligungs GmbH & Co. Objekt Karlsruhe KG,
Pöcking, Landkreis Starnberg

Die Änderungen des Konsolidierungskreises sowie die Akquisitionen und Desinvestitionen hatten folgende Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanz des KarstadtQuelle-Konzerns:

	Akquisitionen	Desinvestitionen	Akquisitionen	Desinvestitionen
Angaben in Tsd. €	2004		2003	
Rohertrag	13.390	13.516	64.816	9.256
Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	845	-3.058	3.939	28.653
Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Firmenwertabschreibungen (EBITA)	809	-5.662	3.209	22.965
Ergebnis vor Steuern und Firmenwertabschreibungen (EBTA)	-1.288	-5.744	4.123	23.013
Anlagevermögen	140	14.868	13.938	337.875
Umlaufvermögen	1.883	14.011	53.817	130.744
Latente Steuern	-	6.629	1.355	5
Rechnungsabgrenzungsposten	38	-	190	15
Vermögenswerte	2.061	35.508	69.300	468.639
Langfristige Verbindlichkeiten	-	716	399	7.287
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2.011	4.526	16.266	38.110
Latente Steuern	61	12	427	-
Rechnungsabgrenzungsposten	-	-	50	106
Schulden	2.072	5.254	17.142	45.503

Wesentliche Abweichungen zwischen der Rechnungslegung nach IFRS und nach HGB

Unterschiede in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zwischen handelsrechtlicher Vorgehensweise (HGB) und den gemäß IFRS anzuwendenden Methoden betreffen insbesondere folgende Sachverhalte:

- Im Konzern selbst erstellte Immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, soweit diese die Voraussetzungen des IAS 38 erfüllen. Insbesondere müssen solche Vermögenswerte einen zukünftigen Nutzenzufluss implizieren, der vom Unternehmen kontrollierbar ist, und sie müssen vom generellen Unternehmenswert unterscheidbar sein. Nach handelsrechtlicher Rechnungslegung können Ausgaben zur Schaffung von selbst erstellten Immateriellen Vermögenswerten nicht aktiviert werden.
- Die nach HGB vorgenommene Verrechnung aus der Erstkonsolidierung entstandener Geschäfts- oder Firmenwerte ist nach IFRS nicht zulässig. Diese werden daher unter den Immateriellen Vermögenswerten aktiviert. Vom Geschäftsjahr 2004 an werden sie nicht mehr regelmäßig abgeschrieben, sondern einem Impairment-Test unterzogen. Soweit erforderlich, werden Firmenwerte außerplanmäßig abgeschrieben.
- Steuerliche Abschreibungswahlrechte sind – soweit sie nicht mit der tatsächlichen Nutzung der Vermögenswerte in Einklang stehen – nach IFRS nicht anwendbar.
- Im Rahmen von ABS-Transaktionen werden so genannte Bonifikationsansprüche mit ihrem erwarteten Wert unter den Sonstigen Vermögenswerten angesetzt. Eine Berücksichtigung dieser Ansprüche erfolgt nach der handelsrechtlichen Rechnungslegung erst im Zeitpunkt des tatsächlichen Zahlungseinganges.
- Originäre Finanzinstrumente der Kategorie „Zum Verkauf verfügbar“ (available for sale) sowie derivative Finanzinstrumente werden im IFRS-Konzernabschluss mit dem Zeitwert bilanziert, sofern dieser bestimmbar ist. Im HGB-Abschluss werden derartige Finanzinstrumente nur auf der Grundlage des Imparitätsprinzips an den Zeitwert angepasst.
- Transaktionskosten, die im Zusammenhang mit Kapitalbeschaffungen (sowohl für Eigen- wie auch für Fremdkapital) stehen, werden im Zeitpunkt der bilanziellen Erfassung erfolgsneutral behandelt. Nach handelsrechtlicher Rechnungslegung stellen solche Ausgaben überwiegend Aufwand der Periode dar. Die Kosten der Fremdkapitalbeschaffung werden nach IFRS dann über die Laufzeit der Verbindlichkeit im Zinsergebnis erfasst.
- Die nach IAS 19 bilanzierten Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Hierbei werden im Gegensatz zur handelsrechtlichen Rechnungslegung erwartete Gehaltssteigerungen berücksichtigt. Der zur Abzinsung gewählte Zinssatz wird entsprechend der Fristigkeit aus aktuellen Kapitalmarktdaten abgeleitet.
- In der Konzernbilanz wird Planvermögen, welches zur Finanzierung und Sicherung der Rentenzahlungen dient, gemäß IAS 19 in Höhe des Zeitwerts (fair value) mit Pensionsverpflichtungen saldiert. Im handelsrechtlichen Jahresabschluss werden weiterhin die Pensionsverpflichtung in voller Höhe und auch das Planvermögen unsaldiert ausgewiesen.
- Die Bilanzierung von Leasinggeschäften erfolgt entsprechend den Regelungen des IAS 17. Grundsätzlich wird dabei in Abhängigkeit davon, wer die wesentlichen Chancen und Risiken trägt und als wirtschaftlicher Eigentümer zu betrachten ist, zwischen „finance lease“ und „operate lease“ unterschieden. Bei Vorliegen eines „finance lease“ erfolgt die Aktivierung des Leasinggegenstandes beim Leasingnehmer. Die Kriterien zur Abgrenzung von „finance“ und „operate“ Leasing sind nach IAS 17 gegenüber der handelsrechtlichen Übung erweitert.
- Die Latenten Steuern sind nach der bilanzorientierten Methode erfasst und berücksichtigen demzufolge auch die so genannten „quasi-permanenten“ Differenzen. Für den Ansatz von aktiven Latenten Steuern besteht – soweit die Voraussetzung einer Inanspruchnahme im Zeitpunkt der Auflösung der Differenz in Form von steuerlichen Gewinnen zu erwarten ist – nach IFRS kein Wahlrecht. Der Ansatz von aktiven Latenten Steuern auf Verlustvorträge ist verpflichtend, wobei angemessene Wertberichtigungen zu berücksichtigen sind.
- Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Vorbereitung, Erstellung und Versendung von Katalogen stehen, werden unter Beachtung der Laufzeit dieser Kataloge grundsätzlich als kurzfristiger immaterieller Vermögenswert aktiviert. Im HGB-Abschluss erfolgt für derartige Vermögenswerte keine Aktivierung.
- Die sonstigen Abweichungen betreffen im Wesentlichen die Sonstigen Rückstellungen, bei denen in stärkerem Maße auf das Vorliegen einer überwiegenden Wahrscheinlichkeit eines Mittelabflusses aus drohenden Verlusten abgestellt wird als in der vom Vorsichtsprinzip dominierten handelsrechtlichen Bilanzierung.
- Einzelne langlebige Vermögenswerte bzw. so genannte Abgangsgruppen, deren Veräußerung innerhalb eines Jahres höchstwahrscheinlich ist, werden gemäß IFRS 5 in einer gesonderten Bilanzposition auf der Aktiv- und Passivseite ausgewiesen, auch wenn die Positionen bisher als langfristige Vermögenswerte im Anlagevermögen ausgewiesen wurden. Eine solche Umgliederung findet nach handelsrechtlicher Rechnungslegung nicht statt.
- Wesentliche Bereiche des Konzerns, deren Geschäftstätigkeit aufgegeben werden soll, werden hinsichtlich ihrer Auswirkung auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in einer Zeile als Ergebnis aufzugebender Geschäftsbereiche dargestellt. Hierbei werden alle Erträge und Aufwendungen der hiervon betroffenen Gesellschaften dieser Zeile zugeordnet, so dass in den sonstigen Zeilen der Gewinn- und Verlustrechnung nur die Erträge und Aufwendungen aus den fortgeführten Geschäftsbereichen erscheinen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Eine solche Separierung erfolgt nicht in der handelsrechtlichen Rechnungslegung.

Auswirkungen des laufenden Restrukturierungsprozesses auf den Konzernabschluss

Der Ende September beschlossene und veröffentlichte Restrukturierungsplan und die damit verbundene Neuausrichtung des Karstadt-Quelle-Konzerns führten ebenso wie die allgemeine Geschäftsentwicklung im Laufe des Berichtszeitraums zu wesentlichen Wertminderungen, die sowohl bei langlebigen Vermögenswerten als auch bei Vorräten zu außerplanmäßigen Abschreibungen geführt haben. Daneben wurden Rückstellungen für im Rahmen der Restrukturierung zu erwartende Abfindungen und Schließungen gebildet sowie Verluste im Planvermögen berücksichtigt. Insgesamt wirkten sich unter Berücksichtigung von neutralen Erträgen folgende Sachverhalte negativ auf das Konzern-Ergebnis aus:

Ergebnisbelastungen der strategischen Neuausrichtung auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben in Tsd. €	2004
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Firmenwerte	154.375
Außerplanmäßige Abschreibungen/ Wertberichtigungen auf Vermögenswerte	176.483
Bildung von Rückstellungen/Aufbau von Verbindlichkeiten im Rahmen der Neuausrichtung	372.762
Wertminderungen auf Vorräte und Bildung von Rückstellungen für Abnahmeverpflichtungen im Stationären Einzel- und im Versandhandel	179.825
Bildung von Rückstellungen für Abfindungen/Altersteilzeit	375.317
Bildung von Rückstellungen für Schließungskosten	56.218
Neutrale Erträge	-37.954
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	1.277.026
Ergebnisbelastung aus aufzugebenden Geschäftsbereichen	317.085
	1.594.111

Die Wertminderungen auf Firmenwerte bzw. Sachanlagen, wie auch die sonstigen Wertminderungen wurden auf der Basis von Impairment-Tests nach IAS 36 vorgenommen. In Höhe von 15 Mio. € erfolgten Wertminderungen aufgrund des niedrigeren Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten gemäß IFRS 5.

Die im Segment Stationärer Einzelhandel angesiedelten Fachgeschäfte, die im Rahmen des Restrukturierungsprojektes zur Veräußerung bestimmt sind, werden als aufzugebender Geschäftsbereich im Sinne des IFRS 5 behandelt. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden dementsprechend alle Aufwendungen und Erträge und hierauf entfallende Steuern in der gesonderten Zeile „Ergebnis aus aufzugebenden Geschäftsbereichen“ dargestellt. Die Vorjahres-Gewinn- und Verlustrechnung wurde entsprechend angepasst. Daher sind alle Einzelerläuterungen zu Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung vor dem Hintergrund zu sehen, dass die auf die betroffenen Gesellschaften entfallenden Beträge in den Zahlen nicht enthalten sind. Weitere Angaben hierzu sind in den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1 Umsatzerlöse

Die Aufteilung der Umsätze nach Geschäftsfeldern und Regionen ist im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt. Die Umsatzerlöse umfassen auch andere Betriebserlöse in Form von Zinsen aus Ratenkreditgeschäften der in den Konzernabschluss einbezogenen Versandunternehmen in Höhe von 200.931 Tsd. € (224.215 Tsd. € im Vorjahr).

2 Wareneinsatz

Angaben in Tsd. €	2004	2003
Aufwendungen für bezogene Waren, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.966.410	7.607.827
Aufwendungen für bezogene Leistungen	88.410	91.269
	7.054.820	7.699.096

3 Andere aktivierte Eigenleistungen

Unter den Anderen aktivierten Eigenleistungen werden im Wesentlichen die im Anlagevermögen zu aktivierenden Eigenleistungen aus selbst erstellten Immateriellen Vermögenswerten erfasst, soweit deren Entwicklungen überwiegend durch Mitarbeiter von Konzernunternehmen erfolgten. Eine Aktivierung erfolgt unter enger Auslegung der Kriterien des IAS 38 (Intangible Assets).

4 Betriebliche Erträge

Angaben in Tsd. €	2004	2003
Erträge aus Werbekostenzuschüssen	169.701	195.156
Erträge aus Mieteinnahmen und Provisionen	103.239	113.000
Erträge aus weiterbelasteten Lieferungen und Leistungen	50.824	93.744
Erträge aus sonstigen Dienstleistungen	21.569	21.865
Erträge aus der Auflösung von Sonstigen Rückstellungen	13.262	32.511
Erträge aus Endkonsolidierung	9.778	367.898
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	8.310	6.559
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	4.921	32.701
Übrige Erträge	311.672	280.180
	693.276	1.143.614

Die Übrigen Erträge umfassen hauptsächlich Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten (27.234 Tsd. €, 28.061 Tsd. € im Vorjahr), Kurserträge (19.275 Tsd. €, 24.980 Tsd. € im Vorjahr) und Erträge aus Schadenersatz (21.077 Tsd. €, 15.743 Tsd. € im Vorjahr).

5 Personalaufwand

Angaben in Tsd. €	2004	2003
Gehälter und Löhne	2.133.406	2.286.989
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung davon für Altersversorgung	489.151 38.415	467.960 9.594
Sonstiger Personalaufwand	32.981	41.675
	2.655.538	2.796.624

Der Aufwand für Altersversorgung des Vorjahres war durch Erträge aus Planänderungen in Höhe von 40.928 Tsd. € beeinflusst.

Der Sonstige Personalaufwand beinhaltet im Wesentlichen Ausbildungs- und Schulungskosten.

Im Rahmen des Incentive-Stock-Options-Plans sind die Bedingungen zur Ausübung der Bezugsrechte weder zum Bilanzstichtag noch in der Zeit der Bilanzaufstellung erfüllt. Der KarstadtQuelle-Konzern weist im Berichtsjahr aus diesem Plan keinen Personalaufwand aus. Zu den Bedingungen vgl. Seite 87.

6 Betriebliche Aufwendungen

Angaben in Tsd. €	2004	2003
Vertriebskosten	2.567.386	2.621.740
Betriebs- und Raumkosten	693.749	733.033
Verwaltungskosten	372.282	337.690
Wertberichtigungen auf und Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	234.266	193.270
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	20.001	9.877
Übrige Aufwendungen	998.302	237.600
	4.885.986	4.133.210

Die Vertriebskosten beinhalten im Wesentlichen die Aufwendungen für Kataloge, Werbung, Warenversand und Fuhrpark. Die Betriebs- und Raumkosten enthalten Aufwendungen für Mieten, Verbrauchskosten, Wartung und Instandhaltungskosten.

Die Übrigen Aufwendungen beinhalten mit 799,6 Mio. € Aufwendungen aus der im Geschäftsjahr durchgeführten Restrukturierung, die bereits im Rahmen der gesonderten Ausführungen zu den Auswirkungen der Restrukturierung auf den Konzernabschluss aufgeführt wurden. Darüber hinaus sind mit 41.165 Tsd. € (27.747 Tsd. € im Vorjahr) Programmgebühren aus dem Verkauf von Forderungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Versandunternehmen enthalten. Des Weiteren sind unter den Übrigen Aufwendungen Umlagen aus Leistungsverrechnung, Aufwendungen für Fremdpersonal und Kursverluste ausgewiesen.

7 Abschreibungen (ohne Firmenwertabschreibungen)

Angaben in Tsd. €	2004	2003
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte	329.822	371.584
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	75.276	15.518
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte	11.415	14
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Umlaufvermögen	7.892	346
	424.405	387.462

Planmäßige Abschreibungen in Höhe von 32.933 Tsd. € sind als Bestandteile der Aufwendungen aus aufzugebenden Geschäftsbereichen separat ausgewiesen.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen sind im Wesentlichen auf Gebäude vorgenommen worden. Sie erfolgten aufgrund mangelnder Werthaltigkeit von Unternehmen, die überwiegend zu den aufzugebenden Geschäftsbereichen gehören.

8 Firmenwertabschreibungen

Angaben in Tsd. €	2004	2003
Planmäßige Abschreibungen	-	58.789
Außerplanmäßige Abschreibungen	154.376	21.850
	154.376	80.639

Die Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte enthalten mit 71.351 Tsd. € Abschreibungen auf den Firmenwert der SinnLeffers-Gruppe und 57.421 Tsd. € (20.850 Tsd. € im Vorjahr) anteilige außerplanmäßige Abschreibungen auf Firmenwerte im Thomas Cook-Konzern. Im Vorjahr beinhalteten die planmäßigen Firmenwertabschreibungen 43.744 Tsd. €, die aus dem Thomas Cook-Konzern resultierten.

9 Beteiligungsergebnis

Angaben in Tsd. €	2004	2003
Verluste/Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-15.905	-88.367
Erträge aus übrigen Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen	19.806 13.706	20.158 -13.237
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	526	800
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-177	-6.466
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-12.805	-11.443
	-8.555	-85.318

In den Verlusten aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind die Verluste aus der Thomas Cook AG, Oberursel, in Höhe von 16.997 Tsd. € (76.705 Tsd. € im Vorjahr) enthalten. Die anteilige Fortschreibung des Eigenkapitals um das Jahresergebnis und sonstiger erfolgsneutraler Eigenkapitalveränderungen erfolgt unter Abspaltung der wesentlichen Ergebniskomponenten Firmenwertabschreibungen und Steuern. Für die Thomas Cook AG sind daher unter der entsprechenden Position Firmenwertabschreibungen erfasst. Thomas Cook trägt insgesamt mit minus 87.951 Tsd. € (minus 141.299 Tsd. € im Vorjahr) zum Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) bei.

10 Zinsergebnis

Angaben in Tsd. €	2004	2003
Zinsaufwand aus der Zuführung zu Pensionsrückstellungen	-131.865	-136.262
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen	205.025 642	145.161 3.148
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen	-314.745 -488	-234.206 -488
	-241.585	-225.307

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge beinhalten im Wesentlichen mit 83.865 Tsd. € Erträge aus Planvermögen sowie mit 60.900 Tsd. € Erträge aus kontrahierten Zinsswaps. Die Erträge aus Planvermögen tragen mit 43.888 Tsd. € zum Anstieg der Position bei. Die Sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beinhalten neben einem Anstieg von Aufwendungen aus Zinsswaps in Höhe von 27.927 Tsd. € auch einmalige Belastungen aus der Restrukturierung in Höhe von 51.900 Tsd. €.

Entsprechend den Regelungen in IAS 17 werden Grundstücke und Gebäude aus Finance-Lease-Verträgen unter den Sachanlagen und der in den Leasingraten enthaltene Zinsanteil unter dem Zinsergebnis ausgewiesen.

11 Übriges Finanzergebnis

Angaben in Tsd. €	2004	2003
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-239.771	-11.736
Sonstige finanzielle Erträge	73.707	11.801
	-166.064	65

In den Sonstigen finanziellen Aufwendungen sind mit 113.148 Tsd. € erfolgswirksam verrechnete Verluste im Planvermögen der KARSTADT QUELLE AG sowie mit 51.123 Tsd. € Ergebniseffekte aus nicht mehr bestehenden Hedge-Beziehungen bei derivativen Finanzinstrumenten enthalten, die durch geplante bzw. aufgrund des syndizierten Kreditvertrags realisierte Umfinanzierungen bei Immobilien ausgelöst wurden. Die Sonstigen finanziellen Erträge enthalten Bewertungsergebnisse aus Zinsderivaten in Höhe von 70.869 Tsd. € (minus 11.065 Tsd. € im Vorjahr).

12 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Angaben in Tsd. €	2004	2003
Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
Deutschland	35.693	71.730
Übrige Länder	15.954	3.695
	51.647	75.425
Latente Steuern aus bilanziellen Veränderungen	-237.054	149.378
aus Verlustvorträgen	12.730	-189.043
	-224.324	-39.665
Steueraufwand in Gewinn- und Verlustrechnung	-172.677	35.760
Im Ergebnis aufzugebender Geschäftsbereiche ausgewiesener Steueraufwand	9.069	-8.794
	-163.608	26.966

In Deutschland gilt ein einheitlicher Körperschaftsteuersatz von 25 %. Neben der Körperschaftsteuer, auf die ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % erhoben wird, ist eine Gewerbeertragsteuer von ca. 16 % vor Berücksichtigung der Abzugsfähigkeit bei der Körperschaftsteuer zu entrichten.

Die Laufenden Steuern enthalten periodenfremde Steueraufwendungen in Höhe von 1.687 Tsd. € (2.006 Tsd. € im Vorjahr). Bei den deutschen Gruppengesellschaften wurde grundsätzlich ein latenter Steuersatz von 39 % angewendet. Bei grundstückverwaltenden Personengesellschaften ist abweichend hiervon lediglich der Körperschaftsteuersatz einschließlich Solidaritätszuschlag in Höhe von zusammen 26,25 % zur Anwendung gekommen. Für die ausländischen Gesellschaften wird ein durchschnittlicher landesspezifischer Steuersatz angesetzt.

Überleitungsrechnung vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben in Tsd. €	2004	2003
Jahresergebnis vor Ertragsteuern	-1.423.416	193.486
Erwarteter Steueraufwand (39 %)	-555.132	75.460
Gewerbesteuerliche Hinzurechnungen/Kürzungen	-50.480	-20.476
Nachzahlungen/Erstattungen Vorjahre	14.570	2.634
Auswirkungen von Auslandssteuersätzen	-5.384	-7.064
Auswirkungen von steuerfreien Erträgen	-76.256	-103.974
Firmenwertabschreibungen	58.983	25.831
Steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	2.480	3.299
Verzicht auf Aktivierung/ Wertberichtigungen von Verlustvorträgen	406.530	64.918
Sonstige Abweichungen	32.012	-4.868
Steueraufwand in Gewinn- und Verlustrechnung	-172.677	35.760

Die Sonstigen Abweichungen spiegeln im Wesentlichen die Wirkung abweichender Steuerquoten bei Beteiligungen wider, die nach der Equity-Methode bilanziert werden.

13 Ergebnis aus aufzugebenden Geschäftsbereichen

Angaben in Tsd. €	2004	2003
Umsatz und betriebliche Erträge	849.915	885.771
Betriebliche und sonstige Aufwendungen	-1.196.356	-939.080
Ergebnis vor Steuern	-346.441	-53.309
Zurechenbarer Steueraufwand/-ertrag	-9.069	8.794
Ergebnis nach Steuern	-355.510	-44.515
Verlust aus der Neubewertung zur Veräußerung bestimmter Vermögenswerte	-15.021	-
Ergebnis aus aufzugebenden Geschäftsbereichen	-370.531	-44.515
Cash Flow		
aus der laufenden Geschäftstätigkeit	46.430	-67.809
aus der Investitionstätigkeit	-17.226	-35.919
aus der Finanzierungstätigkeit	-31.362	105.155

Aufgrund der Entscheidung über die Desinvestition der die Geschäftsaktivitäten bündelnden Gesellschaften werden diese – wie bereits berichtet – als aufzugebende Geschäftsbereiche behandelt.

Es handelt sich hierbei um die Gesellschaften der SinnLeffers-Gruppe, die WEHMEYER GmbH & Co. KG, Aachen, Runners Point Warenhandelsgesellschaft mbH, Essen, und die GOLF HOUSE Direktversand GmbH, Hamburg.

14 Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn/Verlust

Angaben in Tsd. €	2004	2003
Gewinnanteile	14.457	10.895
Verlustanteile	-4.489	-5.234
	9.968	5.661

15 Ergebnis je Aktie

	2004	2003
Anzahl der Aktien im Jahresdurchschnitt	Stück 110.921.234	106.774.866
Gesamt		
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss nach Minderheiten	Tsd. € -1.631.238	107.550
Ergebnis je Aktie	€ -14,71	1,01
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	Tsd. € -1.250.739	157.726
Ergebnis je Aktie	€ -11,28	1,48
Ergebnis aus aufzugebenden Geschäftsbereichen	Tsd. € -370.531	-44.515
Ergebnis je Aktie	€ -3,34	-0,42

Das Ergebnis je Aktie wird entsprechend IAS 33 durch Division des Jahresüberschusses nach Minderheiten und der durchschnittlichen Zahl der Aktien errechnet. Hierbei wurde zeitanteilig die Erhöhung der Anzahl der außenstehenden Aktien durch die Kapitalerhöhung im Dezember 2004 berücksichtigt.

Die Effekte aus der Begebung der Wandelanleihe durch die Karstadt Finance B.V., Hulst/Niederlande, bewirken eine Verminderung des Verlustes je Aktie. Daher wird gemäß IAS 33.38 auf eine Offenlegung eines verwässerten Ergebnisses je Aktie verzichtet.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

16 Anlagevermögen

Alle Unternehmens-Akquisitionen werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Geschäfts- und Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung wurden bis zum Vorjahr entsprechend IAS 22 aktiviert und linear über eine Nutzungsdauer von 20 Jahren abgeschrieben.

Nachdem der neue IFRS 3 im Geschäftsjahr angewendet wird, werden bestehende Geschäfts- oder Firmenwerte mindestens jährlich nach den Vorgaben des IAS 36 auf eine Wertminderung hin überprüft. Jede Wertminderung wird sofort erfolgswirksam erfasst. Eine spätere Wertaufholung findet nicht statt. Bei der Erstanwendung des IFRS 3 wurden die kumulierten Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte mit den historischen Anschaffungskosten verrechnet.

Bei der Überprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte auf gegebenenfalls vorliegende Wertminderungen wird der Nutzungswert herangezogen. Dieser wird auf der Basis zukünftig geschätzter Cash Flows, die aus der Mittelfristplanung abgeleitet werden, ermittelt. Der Planungshorizont für die detaillierte Mittelfristplanung beträgt vier Jahre. Für den Zeitraum nach dem Detail-Planungshorizont werden Wachstumsraten herangezogen, die das angenommene durchschnittliche Markt- oder Branchenwachstum der betroffenen Geschäfte widerspiegeln. Die Diskontierungssätze werden auf der Basis von Marktdaten ermittelt und betragen für die Zahlungsmittel generierenden Einheiten zwischen 6,0 % und 8,4 % nach Steuern bzw. 8,0 % und 12,7 % vor Steuern. Umsatzenschwankungen von plus oder minus 10 % würden zu keinem wesentlichen zusätzlichen Abwertungsbedarf führen.

Die Bilanzierung und Bewertung von Finanzinvestitionen in Grundstücke und Gebäude (Investment Properties) erfolgt zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Die Marktwerte, die im Wesentlichen auf intern fortgeschriebenen Gutachten Dritter (unabhängige Bewertungsgutachter) beruhen, belaufen sich demgegenüber auf 30.460 Tsd. € (47.305 Tsd. € im Vorjahr).

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind im Rahmen der Finanzinvestitionen in Grundstücke und Gebäude Mieteinnahmen in Höhe von 1.016 Tsd. € mit dazu gehörigen betrieblichen Aufwendungen von 949 Tsd. € (davon aus planmäßiger Abschreibung 668 Tsd. €) erfasst. Im Vorjahr wurden zu dieser Gruppe gehörende Vermögenswerte in Höhe von 5.650 Tsd. € außerplanmäßig abgeschrieben.

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird in Übereinstimmung mit IAS 17 beurteilt. Ist dieses einem Unternehmen des Konzerns zuzurechnen, so erfolgt die Aktivierung des Leasinggutes

zum Zeitpunkt der erstmaligen Nutzung in Höhe des beizulegenden Zeitwertes bzw. des niedrigen Barwertes der Leasingraten. Gleichzeitig erfolgt eine Passivierung des Barwertes der Leasingraten.

Die Finance-Leasingverträge haben grundsätzlich eine fest vereinbarte Grundmietzeit zwischen 20 und 25 Jahren sowie eine Kaufoption für den Leasingnehmer nach Ablauf der Grundmietzeit. Vermögenswerte aus Finance-Leasingverträgen haben zum Stichtag einen Buchwert von 49.869 Tsd. €. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um Gebäude, bei denen der Barwert der zukünftigen Mindestleasingzahlungen die wesentlichen Anschaffungskosten deckt oder aber am Ende der Vertragslaufzeit das rechtliche Eigentum auf den Leasingnehmer übergeht. Vermögenswerte und entsprechende Verpflichtungen aus Finance-Leasingverträgen werden sich im Geschäftsjahr 2005 durch den Nutzungsbeginn bei Immobilien aus innerstädtischen Shopping-Centern wesentlich erhöhen.

Im Rahmen einer neu vereinbarten syndizierten Kreditlinie sind Markenrechte der Gesellschaften KARSTADT QUELLE AG, Karstadt Warenhaus AG, Quelle AG und Neckermann Versand AG als Sicherheiten für Verbindlichkeiten der KARSTADT QUELLE AG abgetreten. Darüber hinaus ist mit 106 Immobilien-Objektgesellschaften eine Grundschild-Teil-Abtretungserklärung sowie mit 51 Immobilien-Objektgesellschaften die Bestellung von Gesamtgrundschulden und in einigen Fällen eine Sicherungszweckerklärung zu Grundschulden vereinbart worden. Des Weiteren erfolgte eine Abtretung von Anteilen an der Thomas Cook AG und verschiedenen vollkonsolidierten Gesellschaften des Konzerns.

Die Operate-Leasingverträge umfassen zum großen Teil Gebäudeanmietungen ohne Kaufoptionen. Mietzahlungen bei Operate-Leasing werden linear über die Laufzeit des entsprechenden Leasingverhältnisses verteilt.

Verpflichtungen aus Finance- und Operate-Leasingverträgen

Angaben in Tsd. €	Summe		bis zu 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		über 5 Jahre	
	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003
Finance-Leasingverträge								
Zukünftig zu leistende Leasingzahlungen	68.543	85.163	4.729	6.363	12.601	28.151	51.213	50.649
Abzinsung	-18.674	-19.837	-1.146	-2.345	-3.366	-9.217	-14.162	-8.275
Barwert	49.869	65.326	3.583	4.018	9.235	18.934	37.051	42.374
Operate-Leasingverträge								
Zukünftig zu leistende Leasingzahlungen	2.017.953	2.124.532	311.629	311.229	863.627	1.097.417	842.697	715.886
Abzinsung	-512.358	-525.800	-16.953	-10.538	-131.195	-288.594	-364.210	-226.668
Barwert	1.505.595	1.598.732	294.676	300.691	732.432	808.823	478.487	489.218
Leasingzahlungen aus Untervermietung (Sublease)	81.732	57.189	22.694	17.383	43.098	33.872	15.940	5.934

Die Operate-Leasingverpflichtungen beinhalten einen Barwert von 454.589 Tsd. € an Verpflichtungen aus verschiedenen Abgangsgruppen entsprechend IFRS 5.

17 Vorräte

Angaben in Tsd. €	2004	2003
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	32.378	35.514
Waren	1.779.304	2.381.005
Geleistete Anzahlungen	-	650
	1.811.682	2.417.169

Aufteilung der Vorräte nach Geschäftsbereichen

Angaben in Tsd. €	2004	2003
Stationärer Einzelhandel	785.092	1.279.445
Versandhandel	1.012.552	1.125.936
Übrige	14.038	11.788
	1.811.682	2.417.169

Aufgrund der Bewertung der Vorräte nach der im Handel gängigen retrograden Methode ist eine Angabe des Buchwerts der Vorräte, die zum Nettoveräußerungswert angesetzt werden, nicht möglich.

18 Forderungen und Sonstige Vermögenswerte

Angaben in Tsd. €	2004	2003
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	645.837	695.675
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	130.680	140.181
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	16.619	90.694
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	29.084	54.537
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	86.534	47.275
Sonstige Vermögenswerte	881.507	836.239
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	65.340	156.944
davon aus Steuern	70.676	83.173
	1.659.581	1.724.420

Aus den Forderungen und Sonstigen Vermögenswerten sind 24.690 Tsd. € in die zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte umgegliedert worden.

Aufteilung nach Geschäftsbereichen

Angaben in Tsd. €	2004	2003
Stationärer Einzelhandel	41.324	38.699
Versandhandel	540.931	594.323
Übrige	63.582	62.653
	645.837	695.675

Unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind langfristige Immobilien-Entwicklungsprojekte ausgewiesen, die nach der Percentage-of-completion-Methode bilanziert werden. Der Ausweis in Höhe von 1.489 Tsd. € (8.209 Tsd. € im Vorjahr) ergibt sich als Saldo aus Auftragskosten (20.799 Tsd. €, 18.296 Tsd. € im Vorjahr), realisiertem Gewinn (7.366 Tsd. €, 9.193 Tsd. € im Vorjahr) und bereits vereinnahmten Abschlagszahlungen in Höhe von minus 26.676 Tsd. € (minus 19.280 Tsd. € im Vorjahr).

Zur Sicherung von Ansprüchen aus einem Globalvertrag über den Verkauf von Forderungen wurden den ABS-Partnern bzw. der QuelleNeckermann Versand Finanz GmbH & Co. KG Sicherheiten an bestehenden und künftigen Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen gewährt.

Im Rahmen des im Geschäftsjahr neu abgeschlossenen syndizierten Kreditvertrages sind Forderungen verschiedener Konzerngesellschaften als Sicherheiten für Verbindlichkeiten der Kreditnehmer abgetreten worden.

Im Geschäftsjahr reduzierte sich das Volumen des kurzfristig revolvingierenden Verkaufs von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (ABS-Programm). Zum Stichtag sind Forderungen in Höhe von 1.244.996 Tsd. € (1.494.897 Tsd. € im Vorjahr) verkauft worden.

Darüber hinaus wurden Forderungen in Höhe von 345.384 Tsd. € (195.001 Tsd. € im Vorjahr) an die in den II. KarstadtQuelle Pension Trust e.V. eingebrachte QuelleNeckermann Versand Finanz GmbH & Co. KG, Fürth, verkauft.

Aufgrund des in 2005 anzuwendenden neu gefassten IAS 39 wird das ABS-Programm voraussichtlich wieder in der Konzern-Bilanz erfasst. Hiernach würden sowohl Forderungen als auch die durch die Forderungen besicherten Verbindlichkeiten gegenüber der Ankaufsgesellschaft bilanziert.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten abgegrenzte Katalogkosten in Höhe von 197.612 Tsd. € (197.177 Tsd. € im Vorjahr). Darüber hinaus werden unter dieser Position Steuererstattungsansprüche, Derivative Finanzinstrumente sowie Sollsalden von Lieferanten ausgewiesen.

19 Wertpapiere, Flüssige Mittel

Angaben in Tsd. €	2004	2003
Schecks	820	3.273
Kassenbestand und Bundesbankguthaben	78.261	20.462
Guthaben bei Kreditinstituten	417.411	132.957
	496.492	156.692

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Im Wesentlichen handelt es sich um finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Verfügbar zum Verkauf“ aus den Spezialfonds sowie Wertpapieranlagen der KARSTADT Hypothekbank AG, Essen. Währungsguthaben werden zum Stichtagskurs angesetzt.

Im Vorjahr erfolgte eine Saldierung der Langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 101.295 Tsd. € gegenüber Kreditinstituten mit den Guthaben bei Kreditinstituten. Im Geschäftsjahr 2004 konnte eine Saldierung aufgrund der Bedingungen des syndizierten Kreditvertrages nicht vorgenommen werden.

Aus den Wertpapieren, Flüssigen Mitteln sind im Rahmen des Ausweises nach IFRS 5 13.854 Tsd. € umgegliedert worden.

20 Latente Steuern

Die Latenten Steuern werden in Übereinstimmung mit IAS 12 bilanziert. Die bilanzierten Latenten Steuern betreffen folgende Bilanzposten:

	Aktive	Passive	Aktive	Passive
Angaben in Tsd. €	2004		2003	
Anlagevermögen	92.716	361.878	137.326	587.908
Umlaufvermögen	6.857	148.768	55.295	151.446
Langfristige Verbindlichkeiten	330.657	1.879	194.315	7.036
Kurzfristige Verbindlichkeiten	27.632	2.320	19.892	1.786
Verlustvorträge	145.127	-	191.522	-
Übrige	9.557	10.814	-	536
Saldierung	-514.384	-514.384	-583.003	-583.003
Konzernbilanz	98.162	11.275	15.347	165.709
Im Zusammenhang mit zum Verkauf vorgesehenen Vermögenswerte	81.473	128.439	-	-

Aktive Latente Steuern auf Verlustvorträge werden in Höhe von 497.137 Tsd. € (90.607 Tsd. € im Vorjahr) wegen der bereits unter Ziffer 12 erläuterten Beschränkungen der Bilanzierung aktiver Latenter Steuern nicht angesetzt.

Die aktiven und passiven Latenten Steuern sind in Höhe von insgesamt 514.384 Tsd. € im Organkreis miteinander saldiert.

21 Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte

Angaben in Tsd. €	2004
Immaterielle Vermögenswerte	15.510
Sachanlagen	803.265
Finanzanlagen	41.513
Summe Anlagevermögen	860.288
Vorräte	221.709
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte/ Rechnungsabgrenzungsposten	41.237
Summe Umlaufvermögen/ Rechnungsabgrenzungsposten	262.946
Latente Steuern	81.473
	1.204.707

Im Geschäftsjahr erfolgt erstmals die Anwendung des IFRS 5 „Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations“. Im Zusammenhang mit der Neuausrichtung des KarstadtQuelle-Konzerns ist die Veräußerung von einzelnen langlebigen Vermögenswerten sowie Gesellschaftsanteilen verschiedener Gesellschaften vorgesehen. Der Ausweis dieser Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt unter Anwendung von IFRS 5. Die Vermögenswerte gehören zum einen zu Teilbereichen einzelner Konzerngesellschaften und zum anderen stellen sie Abgangsgruppen verschiedener zum Verkauf stehender Gesellschaften aus den Segmenten Stationärer Einzelhandel, Versandhandel und Dienstleistungen dar.

Wesentlicher Bestandteil der umgegliederten Sachanlagen sind Immobilien aus einzelnen, geplanten Desinvestments sowie aus den zum Verkauf vorgesehenen Fachgeschäftsaktivitäten. Die umgegliederten Finanzanlagen beinhalten die Anteile an der Sport Media Holding GmbH, Essen, sowie an der Home Shopping Europe AG, Ismaning, die zu Beginn des Jahres 2005 veräußert wurden.

Die einzelnen langlebigen Vermögenswerte sowie die Vermögenswerte und Schulden der Abgangsgruppen sind nach außerplanmäßigen Abschreibungen auf die neu in die Konzernbilanz eingefügten Positionen „Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“ und „Verbindlichkeiten aus Vermögenswerten, die zur Veräußerung bestimmt sind“ umgegliedert worden.

22 Eigenkapital

Die Aufgliederung des Eigenkapitals und der Anteile anderer Gesellschafter ist auf Seite 70 dargestellt.

Mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 22. November 2004 wurde das Grundkapital der Gesellschaft durch die Ausgabe von 93.041.375 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 2,56 € je Stückaktie von 301.460 Tsd. € um 238.186 Tsd. € auf 539.646 Tsd. € erhöht. Die Eintragung in das Handelsregister des Amtsgerichts Essen erfolgte am 10. Dezember 2004.

Das außenstehende Grundkapital ist nunmehr eingeteilt in 199.374.267 (106.332.892 im Vorjahr) auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grund-

kapital von 2,56 € je Stückaktie. Berücksichtigt man zusätzlich die von der Gesellschaft gehaltenen Anteile (11.424.883 Stück), so ergibt sich das in der Bilanz der KARSTADT QUELLE AG ausgewiesene Grundkapital von 539.646 Tsd. €.

Genehmigtes Kapital I

Die Hauptversammlung hat am 20. Juli 2000 ein Genehmigtes Kapital I beschlossen.

Der Vorstand wird ermächtigt, das Grundkapital bis zum 30. Juni 2005 mit Zustimmung des Aufsichtsrates um bis zu 40 Mio. € durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlagen zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen.

Genehmigtes Kapital II

Die Hauptversammlung hat am 20. Juli 2000 ein Genehmigtes Kapital II beschlossen.

Der Vorstand wird ermächtigt, das Grundkapital bis zum 30. Juni 2005 mit Zustimmung des Aufsichtsrates um bis zu 40 Mio. € durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen sind die neuen Aktien den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Genehmigtes Kapital III

Die Hauptversammlung hat am 11. Juli 2002 bezüglich des Genehmigten Kapitals III die bisherigen Regelungen in der Satzung der KARSTADT QUELLE AG aufgehoben und neue Regelungen beschlossen.

Der Vorstand wird ermächtigt, das Grundkapital bis zum 30. Juni 2007 mit Zustimmung des Aufsichtsrates unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre durch Ausgabe von bis zu 1.562.500 neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlagen an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder nachgeordneter verbundener Unternehmen einmalig oder mehrmals, höchstens jedoch um bis zu 4 Mio. € zu erhöhen.

Bedingtes Kapital I

(Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen)

Der Vorstand wurde ermächtigt, bis zum 30. Juni 2005 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 600 Mio. € mit einer Laufzeit von längstens 20 Jahren zu begeben und den Inhabern und Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte bzw. den Inhabern oder Gläubigern von Optionsschuldverschreibungen Optionsrechte auf neue Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 50 Mio. € nach näherer Maßgabe der Wandel- und/oder Optionsleihebedingungen zu gewähren.

Das Grundkapital wurde in diesem Zusammenhang um bis zu 50 Mio. € bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Rechten an die Inhaber oder Gläubiger von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen, die gemäß vorstehender Ermächtigung bis zum 30. Juni 2005 begeben werden.

Bedingtes Kapital II (Incentive-Stock-Options-Plan)

Die Hauptversammlung hat am 12. Juli 2001 ein Bedingtes Kapital II beschlossen.

Der Vorstand wird ermächtigt, das Grundkapital bis zum 30. September 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrates unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre durch Ausgabe von bis zu 6.380.000 auf den Inhaber lautender Stückaktien an Führungskräfte des Unternehmens zu erhöhen.

Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als von den Bezugsrechten Gebrauch gemacht wird.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Die Hauptversammlung hat am 11. Juli 2002 den Vorstand ermächtigt, Aktien der Gesellschaft zu erwerben, um Aktien der Gesellschaft an ausländischen Börsen einzuführen, an denen sie bisher nicht zum Handel zugelassen sind, oder Aktien der Gesellschaft Dritten im Rahmen des Zusammenschlusses oder des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen daran anbieten zu können.

Der Vorstand ist ebenfalls ermächtigt, Aktien der Gesellschaft zu erwerben, um diese den Führungskräften der Gesellschaft im Rahmen des oben genannten Incentive-Stock-Options-Plans zur Erfüllung der hieraus entstandenen Bezugsrechte anzubieten.

Außerdem wurde der Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung am 4. Mai 2004 ermächtigt, die eigenen Aktien auch zur Bedienung von Wandel- und/oder Optionsrechten zu verwenden (siehe Bedingtes Kapital I).

Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von Aktien im Umfang von bis zu 10 % des am 11. Juli 2002 vorhandenen Grundkapitals von 301.459.904 € beschränkt. Dies entsprach 11.775.777 Stückaktien. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien der Gesellschaft wird insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien gemäß der vorstehenden Ermächtigungen verwandt werden.

Bis zum Bilanzstichtag wurden 11.424.883 Aktien zurückgekauft, was nach der erfolgten Kapitalerhöhung einem Anteil von 5,4 % des existierenden Aktienkapitals entspricht.

Aktienorientierte Vergütung

In börsennotierten Unternehmen sind Belegschaftsaktien und Aktienoptionsrechte zu wirksamen Komponenten eines erfolgsorientierten Konzepts zur Vergütung der Mitarbeiter geworden. Die KARSTADT QUELLE AG verfügte im Geschäftsjahr über verschiedene Instrumente, um die zum Teil ohnehin leistungsbezogene Vergütung mit dem unternehmerischen Erfolg der KARSTADT QUELLE AG zu verknüpfen.

Der Konzern hat im Jahr 2001 einen Incentive-Stock-Options-Plan mit einer Gesamtlaufzeit von acht Jahren und über 1.000 Teilnahmeberechtigten gestartet. Nach dem Bezug der Aktienoptionsrechte und Beachtung der zweijährigen gesetzlichen Sperrfrist ist ein weiterer

zweijähriger Zeitraum vorgesehen, in welchem die Teilnahmeberechtigten unter Berücksichtigung der üblichen Insiderregeln ihre Aktienoptionsrechte ausüben können, sofern

- a) der durchschnittliche Börsenschlusskurs der KARSTADT QUELLE AG-Aktien an mindestens zehn aufeinander folgenden Tagen um mindestens 30 % über dem jeweiligen Bezugskurs von 33,45 € liegt und
- b) sich ab Optionsgewährung der vorgenannte Börsenschlusskurs an mindestens zehn aufeinander folgenden Tagen im Verhältnis zum Bezugspreis um mindestens 10 Prozentpunkte besser entwickelt hat als der Wert des DAX-30-Index im gleichen Zeitraum. Mögliche Auswirkungen der Kapitalerhöhung auf die Prozentsätze der Ausübungshürden sind hierbei nicht berücksichtigt.

Die Bezugsrechte verfallen bei Ausscheiden des Mitarbeiters aus dem Anstellungsverhältnis bzw. Ausscheiden des Unternehmens, in welchem der Mitarbeiter beschäftigt ist, aus dem KarstadtQuelle-Konzern.

Im September 2002 wurde die zweite Tranche aufgelegt. Hierbei haben 726 Mitarbeiter jeweils 1.000 Aktienoptionen erhalten. Die KARSTADT QUELLE AG hat bis zum Bilanzstichtag aus den ersten beiden Tranchen insgesamt 1.941.000 Aktienoptionen ausgegeben.

Die Bedingungen zur Ausübung der Aktienoptionen lagen am Bilanzstichtag nicht vor.

Meldungen gemäß §§ 21 ff. WpHG

Frau **Madeleine Schickedanz, Fürth**, die **Madeleine Schickedanz Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG, Fürth**, Herr **Leo Herl, Fürth**, **Grisfonta AG, Landquart/Schweiz**, Herr **Martin Dedi, Freudenstadt**, sowie die **Martin Dedi Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG, Fürth**, haben uns mitgeteilt, dass am 14. Dezember 2004 unter Berücksichtigung der Zurechnung von Stimmrechten ihre Stimmrechtsanteile insgesamt 41,824 % betragen.

Frau **Margarete Riedel, Fürth**, hat uns mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 26. Oktober 2004 unter Berücksichtigung der Zurechnung gemäß § 22 Abs.1 Nr. 1 WpHG der Stimmrechte der **Riedel Holding GmbH & Co. KG, Fürth**, die Schwelle von 5 % unterschritten hat.

Die **Allianz AG, München**, hat uns mitgeteilt, dass unter Berücksichtigung der Zurechnung gemäß § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG ihr Stimmrechtsanteil am 17. Dezember 2004 die Schwelle von 10 % unterschritten hat und nun 7,56 % beträgt. Der Stimmrechtsanteil der **Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main**, hat am 17. Dezember 2004 die Schwelle von 10 % unterschritten und beträgt nun 7,55 %. Der Stimmrechtsanteil der **Allianz Finanzbeteiligungs GmbH, München**, hat am 17. Dezember 2004 die Schwelle von 10 % unterschritten und beträgt 7,55 %. Diese Stimmrechte sind der **Allianz Finanzbeteiligungs GmbH, München**, gemäß § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Kapitalrücklage

Im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung wurde gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB die Einstellung des den rechnerischen Wert der ausgegebenen Stückaktien von 2,56 € übersteigenden Betrages in Höhe von 279.315 Tsd. € in die Kapitalrücklage vorgenommen.

Im Rahmen des Refinanzierungsprogrammes wurde im Dezember des abgelaufenen Geschäftsjahres von der Karstadt Finance B.V., Hulst/Niederlande, eine Wandelschuldverschreibung mit einem Nennwert von 170.000 Tsd. € und einer Nominalverzinsung von 4,5 % bei einer Laufzeit von 5 Jahren emittiert, bei der die KARSTADT QUELLE AG als Garantiegeber für die Wandlungsrechte fungiert. Während des Ausübungszeitraumes sind die Gläubiger der Wandelschuldverschreibung jederzeit berechtigt, ihre jeweiligen Teilschuldverschreibungen in insgesamt 19.406.392 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital der KARSTADT QUELLE AG von 49.680 Tsd. € zu wandeln.

Am Tag der Ausgabe wird der beizulegende Zeitwert der Schuldkomponente unter Anwendung des maßgeblichen Zinssatzes für eine ähnliche Anleihe ohne Wandlungsrecht geschätzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Erlös aus der Emission der Wandelanleihe und dem für die Schuldkomponente ermittelten beizulegenden Zeitwert in Höhe von 32.638 Tsd. € wurde gemäß IAS 32 bzw. 39 in die Kapitalrücklage eingestellt. Die Kapitalrücklage beträgt nunmehr 629.424 Tsd. € (317.471 Tsd. € im Vorjahr).

Erfolgsneutrale Behandlung von Gewinnen/ Verlusten aus derivativen Finanzinstrumenten

Entwicklung der derivativen Finanzinstrumente im Eigenkapital

Angaben in Tsd. €	Vor Steuern	Steuereffekt	Netto
Unrealisierte Gewinne/ Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten am 01.01.2004	-100.784	37.858	-62.926
Unrealisierte Gewinne/ Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten der Berichtsperiode			
Auflösungen	86.861	-33.299	53.562
Zuführungen	-3.752	7.991	4.239
Unrealisierte Gewinne/ Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten am 31.12.2004	-17.675	12.550	-5.125

Erfolgsneutrale Eigenkapitaländerungen im Konzernabschluss der Thomas Cook AG gingen anteilig in Höhe von 15.349 Tsd. € vor Steuern in die Zuführungen ein.

Derivative Finanzinstrumente fallen gemäß IAS 39 grundsätzlich in die Klasse „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten“. Wertänderungen sind erfolgswirksam zu erfassen. Eine Ausnahme stellen Derivate dar, die Bestandteil eines Sicherungsgeschäftes (Hedging) sind.

Hinsichtlich Ansatz und Bewertung ist zu unterscheiden zwischen Fair Value-Hedges und Cash Flow-Hedges. Die Wertänderungen

von Sicherungsgeschäften im Rahmen von Cash Flow-Hedges sind erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Bei Erfüllung des Grundgeschäftes erfolgt eine erfolgswirksame Behandlung. Wertänderungen bei Sicherungsgeschäften, die die Effizienzkriterien des IAS 39 nicht erfüllen, gehen in die Gewinn- und Verlustrechnung ein.

Originäre Finanzinstrumente tragen mit 8.273 Tsd. € vor Steuern und mit 4.984 Tsd. € unter Berücksichtigung Latenter Steuern zu den Wertveränderungen im Eigenkapital bei. Insgesamt tragen originäre Finanzinstrumente mit 6.300 Tsd. € vor Steuern und 3.780 Tsd. € unter Berücksichtigung Latenter Steuern zum Eigenkapital bei.

Dividendenvorschlag

Aufgrund der Restrukturierung des Konzerns sind für das Geschäftsjahr 2004 keine Dividendenzahlungen vorgesehen.

23 Pensionsrückstellungen

Rückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an aktive und ehemalige Mitarbeiter bzw. Hinterbliebene gebildet.

Die Bilanzierung und Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt gemäß IAS 19. Die zukünftigen Verpflichtungen sind dabei unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bei vorsichtiger Schätzung der relevanten Einflussgrößen bewertet.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern im Wesentlichen leistungsorientiert und basiert in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter. Daneben wurde im Berichtsjahr ein beitragsorientiertes Pensionssystem mit leitenden Angestellten im Wege der Gehaltsumwandlung aufgesetzt. Die umgewandelten Beträge wurden in Fondsanteile bei zwei Kapitalanlagegesellschaften investiert und gleichzeitig unwiderruflich an den II. KarstadtQuelle Pension Trust e.V. übertragen. Durch die Übertragung wurde weiteres Planvermögen in Höhe von 37.590 Tsd. € generiert.

Weitere Zahlungen aus beitragsorientierten Plänen wurden in Höhe von 10.635 Tsd. € geleistet.

Neben den Annahmen zur Lebenserwartung sind die folgenden Rechnungsparameter angesetzt:

Rechnungsparameter

Angaben in %	2004	2003
Rechnungszinsfuß	4,8	5,5
Erwartete Einkommensentwicklung	2,0	3,0
Erwartete Rentenentwicklung	1,0	2,0
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	4,7 - 6,25	5,1 - 6,2
Durchschnittliche Fluktuation	5,0	5,0

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt grundsätzlich unter Anwendung der 10 %-Korridor-Regel. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden nicht erfolgswirksam berücksichtigt, soweit sie 10 % des höheren Betrags aus Verpflichtungsumfang bzw. Marktwert des Planvermögens nicht übersteigen. Der den Korridor übersteigende Betrag wird über die durchschnittliche Restdienstzeit der aktiven Mitarbeiter ergebniswirksam verteilt.

Aufgrund der die Restrukturierung auslösenden negativen Geschäftsentwicklung haben sich hohe Wertverluste im Planvermögen in Höhe von 113.148 Tsd. € ergeben. Diese wurden außerhalb der generellen Vorgehensweise unmittelbar im Finanzergebnis erfasst. Das Planver-

mögen wird überwiegend durch Konzerngesellschaften genutzt. Der bilanziell ausgewiesene Betrag aus Pensionsverpflichtungen ergibt sich folgendermaßen:

Bilanzielle Verpflichtungen

Angaben in Tsd. €	Fonds-finanzierte Verpflichtungen	Rückstellungs-finanzierte Verpflichtungen	2004	2003
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen (DBO)	1.594.195	903.116	2.497.311	2.539.215
Nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-28.740	-36.097	-64.837	-139.910
Nicht berücksichtigte Kosten für Veränderungen von Ansprüchen aus früheren Jahren	-138	-495	-633	-732
Marktwert des Planvermögens	-1.504.939	-	-1.504.939	-1.560.238
	60.378	866.524	926.902	838.335
Pensionsrückstellungen aus Vermögenswerten, die zur Veräußerung bestimmt sind	-	-132.885	-132.885	-
	60.378	733.639	794.017	838.335

Entwicklung des Anwartschaftsbarwertes (DBO)

Angaben in Tsd. €	Fonds-finanzierte Verpflichtungen	Rückstellungs-finanzierte Verpflichtungen	2004	2003
Stand 01.01.	1.546.929	992.286	2.539.215	2.525.502
Kosten für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche	5.412	5.216	10.628	14.302
Zinsen	86.875	49.620	136.495	141.915
Rentenzahlungen	-97.472	-47.563	-145.035	-137.853
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-49.774	5.340	-44.434	38.723
Planänderungen	-	442	442	-44.921
Zuwendung zum Plan	37.590	-37.590	-	-
Zugang aus Konsolidierungskreis- und übrigen Veränderungen	-	-	-	1.547
Stand 31.12.	1.529.560	967.751	2.497.311	2.539.215

Pensionsaufwand

Angaben in Tsd. €	Fonds-finanzierte Verpflichtungen	Rückstellungs-finanzierte Verpflichtungen	2004	2003
Kosten für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche	5.412	5.216	10.628	14.302
Zinsen	86.875	49.620	136.495	141.915
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-83.865	-	-83.865	-39.977
Erfolgswirksam erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	113.148	64	113.212	87
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	99	99	87
Erträge aus Planänderungen	-	-351	-351	-44.921
	121.570	54.648	176.218	71.493

Während die Kosten für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche im Personalaufwand ausgewiesen werden, sind die Zinsen sowie die erwarteten Erträge aus Planvermögen und die das Planvermögen betreffenden ergebniswirksam erfassten versicherungsmathe-

matischen Verluste im Finanzergebnis ausgewiesen. In den Zinskosten in Höhe von 4.630 Tsd. € sind Beträge aus aufzugebender Geschäftstätigkeit enthalten. Gleiches gilt bei den Kosten für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche in Höhe von 529 Tsd. €.

24 Andere Rückstellungen

Angaben in Tsd. €	2004 Gesamt	bis zu 1 Jahr	2003 Gesamt	bis zu 1 Jahr
Steuer- rückstellungen	146.685	84.279	170.215	58.039
Sonstige Rückstellungen	768.491	465.563	327.977	200.467
	915.176	549.842	498.192	258.506

Aus den Anderen Rückstellungen sind insgesamt 114.607 Tsd. € in die Position Verbindlichkeiten aus Vermögenswerten, die zur Veräußerung bestimmt sind, umgegliedert worden.

Entwicklung der Sonstigen Rückstellungen

Angaben in Tsd. €	Stand 01.01.2004	Veränderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- differenzen	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Umglie- derung gemäß IFRS 5	Stand 31.12.2004
Personal	152.285	-158	4	-104.640	-13.799	337.543	-10.597	360.638
Gewährleistungen/Garantien	47.165	-8	65	-31.773	-329	30.711	-10	45.821
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	31.149	-	2	-16.342	-474	184.147	-7.617	190.865
Übrige	97.378	-2.224	19	-66.392	-12.460	230.533	-75.687	171.167
	327.977	-2.390	90	-219.147	-27.062	782.934	-93.911	768.491

Die Personalarückstellungen enthalten neben solchen aus der Zuführung für Restrukturierungen auch solche für Jubiläumsgelder und Sterbegeld. Die letzten Punkte wurden bereits weiter oben bei den Erläuterungen zur Restrukturierung angesprochen. Die Zuführungen zu den Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften betreffen mit 152.501 Tsd. € fünf innerstädtische Immo-

bilien-Entwicklungsprojekte. Die Übrigen Rückstellungen beinhalten Verpflichtungen aus Prozessen und Schließungen von Filialen in Höhe von 92.686 Tsd. € gegenüber Dritten aus eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen. Die Erträge aus der Auflösung von Personalarückstellungen in Höhe von 13.799 Tsd. € sind im Personalaufwand ausgewiesen.

25 Finanzverbindlichkeiten

Angaben in Tsd. €	2004	davon mit einer Restlaufzeit von		
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahren	mehr als 5 Jahren
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten <i>Vorjahr</i>	1.541.166 1.707.067	519.770 916.605	607.460 206.475	413.936 583.987
Verbindlichkeiten aus Leasing <i>Vorjahr</i>	49.869 65.326	3.583 3.321	9.235 22.743	37.051 39.262
Sonstige Finanzschulden <i>Vorjahr</i>	2.063.684 1.824.616	217.585 551.206	645.496 281.353	1.200.603 992.057
Stand 31.12.2004 <i>Vorjahr</i>	3.654.719 3.597.009	740.938 1.471.132	1.262.191 510.571	1.651.590 1.615.306

Im Dezember des Geschäftsjahres erfolgte der Abschluss einer syndizierten Kreditlinie mit 16 beteiligten Banken für einen Zeitraum von drei Jahren. Die Kreditlinie ist an die Einhaltung verschiedener Informations- und Verhaltenspflichten sowie an die Einhaltung bestimmter Finanzrelationen gebunden.

Im Rahmen der syndizierten Kreditlinie erfolgte die Gewährung eines umfangreichen Sicherheitspaketes im Wesentlichen aus:

- Grundpfandrechten an rangbereiter Stelle
- Sicherungsabtretung von Forderungen, soweit nicht im Rahmen der ABS-Transaktionen bereits abgetreten
- Verpfändung von Anteilen an der Thomas Cook AG bzw. verschiedener vollkonsolidierter Gesellschaften
- Sicherungsabtretung von Dividendenansprüchen der KARSTADT QUELLE AG gegen Tochtergesellschaften sowie von Anteilen an ausgewählten Gesellschaften.

Inanspruchnahmen unter dem neuen Darlehen werden variabel auf der Basis von EURIBOR (bzw. bei Ziehungen in anderen Währungen als Euro: LIBOR) zuzüglich Marge und aufsichtsrechtlichen Kosten verzinst. Für die endfällige Kreditlinie wird zunächst eine Marge von 3,5 % p.a. gelten, die im Jahr 2006 auf 4,5 % p.a. und im Jahr 2007 auf 5,5 % p.a. steigt. Für die Saisonlinie und die revolvingende Kreditlinie ist eine Marge von 2,75 % p.a. vereinbart, die sich je nach Höhe der Inanspruchnahme der jeweiligen Linie infolge einer jeweils hinzukommenden Inanspruchnahmegebühr effektiv auf bis zu 3,75 % p.a. erhöht.

Verzinsliche Bankdarlehen und Überziehungskredite sind zum erhaltenen Auszahlungsbetrag abzüglich direkt zurechenbarer Ausgabe-kosten bilanziert. Finanzierungskosten, einschließlich bei Rückzahlung oder Tilgung zahlbarer Prämien, werden periodengerecht

erfolgswirksam bilanziert. Aus dem syndizierten Kreditvertrag ergaben sich Kosten in Höhe von 40.682 Tsd. €. Die Verbindlichkeiten aus Leasing sind zu Barwerten angesetzt. Unter den Sonstigen Finanzschulden befinden sich Verbindlichkeiten aus Commercial Papers in Höhe von 15.000 Tsd. € (300.400 Tsd. € im Vorjahr).

Darüber hinaus enthalten die Sonstigen Finanzschulden Verbindlichkeiten aus der Begebung einer Wandelschuldverschreibung in Höhe von 133.712 Tsd. €. Der Zins-Coupon beläuft sich auf 4,5 %, und die Wandelprämie beträgt 35 %.

Die Finanzverbindlichkeiten sind in Höhe von 1.238.752 Tsd. € (668.066 Tsd. € im Vorjahr) durch Grundpfandrechte und in Höhe von 114.036 Tsd. € durch weitere Rechte gesichert. Daneben bestehen grundpfandrechtliche Sicherungen aus dem Pfandbriefprogramm der KARSTADT Hypothekenbank AG, Essen, in Höhe von 1.622.374 Tsd. € (1.419.737 Tsd. € im Vorjahr).

Aus den Finanzverbindlichkeiten sind 40.896 Tsd. € in die Verbindlichkeiten aus Vermögenswerten, die zur Veräußerung bestimmt sind, umgegliedert worden.

Markt-/Buchwerte und Nominalwerte der Finanzverbindlichkeiten

	Markt-/Buchwerte		Nominalwerte	
Angaben in Tsd. €	31.12.2004	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2003
Kurz- und langfristige Finanzschulden	3.654.719	3.597.009	3.593.528	3.624.861

26 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten

Angaben in Tsd. €	2004	davon mit einer Restlaufzeit von		
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahren	mehr als 5 Jahren
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				
gegenüber Fremden	1.059.921	1.059.921	-	-
<i>Vorjahr</i>	<i>1.097.553</i>	<i>1.097.171</i>	<i>382</i>	<i>-</i>
gegenüber verbundenen Unternehmen	14.098	14.098	-	-
<i>Vorjahr</i>	<i>16.326</i>	<i>16.326</i>	<i>-</i>	<i>-</i>
gegenüber assoziierten Unternehmen	28.213	28.198	15	-
<i>Vorjahr</i>	<i>33.437</i>	<i>33.437</i>	<i>-</i>	<i>-</i>
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.776	8.753	-	7.023
<i>Vorjahr</i>	<i>15.221</i>	<i>10.408</i>	<i>-</i>	<i>4.813</i>
Vorjahr	1.118.008	1.110.970	15	7.023
	1.162.537	1.157.342	382	4.813
Übrige Verbindlichkeiten				
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	12.100	12.100	-	-
<i>Vorjahr</i>	<i>16.074</i>	<i>16.074</i>	<i>-</i>	<i>-</i>
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel	24.860	24.860	-	-
<i>Vorjahr</i>	<i>33.088</i>	<i>33.088</i>	<i>-</i>	<i>-</i>
Sonstige Verbindlichkeiten	1.092.641	690.752	70.476	331.413
davon aus Steuern	214.382	202.212	12.170	-
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	107.639	107.542	-	97
<i>Vorjahr</i>	<i>1.168.774</i>	<i>805.572</i>	<i>27.910</i>	<i>335.292</i>
davon aus Steuern	223.044	210.910	12.134	-
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	107.760	107.656	95	9
Vorjahr	1.129.601	727.712	70.476	331.413
	1.217.936	854.734	27.910	335.292
Stand 31.12.2004	2.247.609	1.838.682	70.491	338.436
<i>Vorjahr</i>	<i>2.380.473</i>	<i>2.012.076</i>	<i>28.292</i>	<i>340.105</i>

Die Buchwerte der erfassten monetären Verbindlichkeiten entsprechen deren Marktwerten. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Fremden beinhalten auch ausstehende Lieferantenrechnungen in Höhe von 143.200 Tsd. €.

Im Vorjahr waren diese in Höhe von 146.008 Tsd. € noch unter den kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen. Die Werte des Vorjahres wurden angepasst.

27 Verbindlichkeiten aus Vermögenswerten, die zur Veräußerung bestimmt sind

Angaben in Tsd. €	2004
Pensionsrückstellungen	132.885
Finanzverbindlichkeiten	40.896
Sonstige Verbindlichkeiten/Rückstellungen	220.072
Latente Steuern	128.439
	522.292

28 Haftungsverhältnisse, Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Angaben in Tsd. €	2004	2003
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	7.126	2.263
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	1.806	1.867
Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	14.033	600
	22.965	4.730

Die Haftungsverhältnisse bestehen mit 4.782 Tsd. € gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten in Höhe von 14.033 Tsd. € resultieren aus Mietbürgschaften gegenüber der im Berichtsjahr endkonsolidierten Karstadt Coffee GmbH, Essen. Die Mietbürgschaften werden kurzfristig seitens des Erwerbes der Starbucks Coffee International, Inc., abgelöst. Sie sind zum Bilanzstichtag durch eine Patronatserklärung des Erwerbes abgesichert.

Der Konzern haftet darüber hinaus für Risiken, die sich aus der Implementierung der QuelleNeckermann Versand Finanz GmbH & Co. KG, Fürth, im CTA-Programm ergeben können und für steuerliche Risiken aus der Schaffung des betriebsinternen Pensionsfonds.

Neben den Haftungsverhältnissen bestehen Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus der Anmietung von Gebäuden und Mobilien in Höhe von 1.505.595 Tsd. € (1.598.732 Tsd. € im Vorjahr) bzw. nominal in Höhe von 2.017.953 Tsd. € (2.124.532 Tsd. € im Vorjahr).

Die sonstigen Abnahmeverpflichtungen belaufen sich auf 752.347 Tsd. € (985.366 Tsd. € im Vorjahr). Hierfür existierten Akkreditive in Höhe von 58.796 Tsd. €. Weitere Akkreditive bestanden in Höhe von 24.825 Tsd. €.

Durch Outsourcing bestimmter Dienstleistungen im Versandbereich bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 23.552 Tsd. €.

Darüber hinaus bestehen Übrige sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 36.773 Tsd. € (34.367 Tsd. € im Vorjahr).

Im Jahr 2001 hat der KarstadtQuelle-Konzern einen Incentive-Stock-Options-Plan aufgelegt, der im Berichtsjahr weiterentwickelt wurde. Da derzeit noch ungewiss ist, ob die entsprechenden Kriterien zur Ausübung der Bezugsrechte erreicht werden und ein Verpflichtungsumfang damit nicht hinreichend genau bestimmt werden kann, sind im Berichtsjahr hieraus keine bilanziellen Konsequenzen gezogen worden.

Über die festen Verpflichtungen hinaus bestehen aus laufenden Immobilien-Entwicklungsprojekten Verpflichtungen in Höhe von 436.679 Tsd. € bzw. nominal 711.260 Tsd. €.

Aus der im Berichtsjahr abgeschlossenen Vereinbarung mit ATOS Origin GmbH hinsichtlich der Ausgliederung bestimmter IT-Aktivitäten resultieren Umsatzgarantien über einen Zeitraum von mindestens sechs Jahren in Höhe von 584.072 Tsd. €. Des Weiteren wurden in Zusammenhang mit dem rechtlich noch nicht wirksamen Verkauf der Euro-Papier N.V., Temse/Belgien, Abnahmeverpflichtungen über Papierlieferungen und Druckdienstleistungen, die einen Zeitraum von fünf Jahren betreffen, in Höhe von 9 Mio. € eingegangen.

Aus dem Joint Venture mit der REWE-Gruppe resultiert eine Einzahlungsverpflichtung in Höhe von 75 Mio. €, die innerhalb des Aufstellungszeitraums bereits abgeflossen ist.

Schwebende Rechtsstreitigkeiten

1. Mit einer Klage aus dem Jahr 2001 machen Nachkommen des Franz Wertheim Entschädigungsansprüche in den USA gegen den KarstadtQuelle-Konzern geltend. Die Kläger begründen ihre Ansprüche mit dem Verkauf der Wertheim-Anteile in den 30er Jahren, der Aufgabe von Restitutionsansprüchen durch die Brüder Günter und Fritz Wertheim in den 50er Jahren und einer angeblich rechtswidrigen Rückübertragung der Liegenschaften des „Lenné-Dreiecks“ in Berlin an die Warenhaus Wertheim GmbH nach der Wiedervereinigung. Die Klage ist der Höhe nach nicht spezifiziert.

Der Konzern vertritt die Auffassung, dass die Klage sowohl wegen fehlender Zuständigkeit der amerikanischen Gerichte unzulässig als auch in der Sache unbegründet ist. Im Mai 2004 wurde die Klage in erster Instanz abgewiesen. Die Kläger haben gegen die Entscheidung Rechtsmittel eingelegt.

Das Unternehmen hat Kenntnis davon, dass im Mai 2003 in New York eine Klage weiterer Mitglieder der Familie Wertheim zum gleichen Themenkomplex eingereicht wurde. Dem Unternehmen wurde eine solche Klage bisher nicht förmlich zugestellt. Der KarstadtQuelle-Konzern stuft die Erfolgchancen der Klagen in den USA als „gering“ ein. Rückstellungen wurden insofern nicht gebildet.

2. Das Lenné-Dreieck wurde 1991 unentgeltlich vom Land Berlin an die Warenhaus Wertheim GmbH übertragen. Hintergrund war eine mögliche rechtswidrige Enteignung der Familie Wertheim zur Zeit der sowjetischen Besatzung bzw. in der Zeit des Nationalsozialismus. In dem zugrunde liegenden Übertragungsvertrag stellte die Warenhaus Wertheim GmbH das Land Berlin von etwaigen Ansprüchen Dritter, insbesondere früherer Gesellschafter der Warenhaus Wertheim GmbH, frei. Die Warenhaus Wertheim GmbH wurde als Tochter der KARSTADT QUELLE AG zur Deckung von Pensionsverpflichtungen an einen betriebs-

internen Pensionsfonds übertragen. Ansprüche gegen die Warenhaus Wertheim GmbH wirken sich daher auf den KarstadtQuelle-Konzern entsprechend aus.

Soweit die JCC Rechtsnachfolgerin der Familie Wertheim ist, könnten der JCC Restitutionsansprüche gegen das Land Berlin wegen der Grundstücke im Lenné-Dreieck zustehen. In diesem Fall besteht die Gefahr, dass das Land Berlin den Karstadt-Quelle-Konzern aus der abgegebenen Freistellung aus dem Jahr 1991 in Anspruch nimmt. Im ungünstigsten Fall bestehen Vermögensansprüche des Landes Berlin aus der Freistellungserklärung in Höhe von 145 Mio. €.

Der Konzern steht allerdings auf dem Standpunkt, dass wegen Änderungen des Vermögensgesetzes, fehlender formaler Voraussetzungen und Veränderungen bei der Geschäftsgrundlage der Freistellungsvereinbarung, ein solcher Anspruch nicht besteht.

29 Derivative Finanzinstrumente

Im Rahmen des Risikomanagements des Unternehmens werden verschiedene derivative Finanzinstrumente eingesetzt, um Risiken, die aus Wechselkurs- und Zinsschwankungen resultieren, zu begrenzen.

Währungsrisikomanagement

Infolge seiner internationalen Einkaufstätigkeit ist der Karstadt-Quelle-Konzern im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungsrisiken ausgesetzt. Um diese Risiken zu begrenzen, erfolgt der Einsatz von Derivaten im Wesentlichen in Form von Devisenterminkontrakten.

Zinsrisikomanagement

Das Zinsrisikomanagement resultiert aus der Sensitivität von Finanzschulden in Bezug auf Veränderungen des Marktzinsniveaus. Das Unternehmen begrenzt solche Risiken durch den Einsatz von Zinsderivaten, insbesondere Zinsswaps.

Vertragspartner

Die Vertragspartner des Unternehmens bei derivativen Finanzinstrumenten sind Banken erstklassiger Bonität.

Währungsderivate

Der Marktwert von Devisentermingeschäften bestimmt sich in Abhängigkeit von den Devisenterminkursen.

In der Konzernbilanz sind Devisentermingeschäfte mit einem Marktwert von 447 Tsd. € (527 Tsd. € im Vorjahr) in den Sonstigen Vermögenswerten und einem Marktwert von 23.857 Tsd. € (59.101 Tsd. € im Vorjahr) in den Sonstigen Verbindlichkeiten enthalten.

Zinsderivate

Der Marktwert von Zinsderivaten bestimmt sich durch die Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme über die Restlaufzeit des Kontrakts auf Basis aktueller Marktzinsen und der Zinsstrukturkurve.

In der Konzernbilanz sind diese mit einem Marktwert von 78.186 Tsd. € (12.735 Tsd. € im Vorjahr) in den Sonstigen Vermögenswerten und einem Marktwert von 59.765 Tsd. € (46.895 Tsd. € im Vorjahr) in den Sonstigen Verbindlichkeiten enthalten.

Derivative Finanzinstrumente

Angaben in Tsd. €	Marktwerte		Nominal	
	31.12.2004	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2003
Währungs-bezogene Geschäfte				
Devisentermingeschäfte	-23.410	-58.574	372.178	600.251
Zinsbezogene Geschäfte				
Forward Rate Agreements	-83	-314	1.476	3.484
Zinsswaps	18.504	-33.847	2.278.103	1.959.033
CAPs	-	1	50.564	204.519
	18.421	-34.160	2.330.143	2.167.036
Sonstige	-	151	17.000	8.500
	-4.989	-92.583	2.719.321	2.775.787

Die Devisentermingeschäfte bzw. -optionen haben eine Laufzeit von bis zu einem Jahr, die CAPs eine Laufzeit von bis zu fünf Jahren.

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist auf der Seite 71 dargestellt.

Sie zeigt die Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-Äquivalente des KarstadtQuelle-Konzerns im Berichtsjahr. Die Zahlungsströme werden entsprechend IAS 7 nach dem Cash Flow aus der betrieblichen Tätigkeit (Brutto-Cash Flow), dem Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit, nach der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Im Berichtsjahr wurde zur Angleichung an internationale Berichtsformate die Kapitalflussrechnung strukturell umgestellt. Das Vorjahr wurde entsprechend vergleichbar dargestellt.

Beginnend mit dem Ergebnis aus operativer Geschäftstätigkeit (Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen, EBITDA) werden nicht liquiditätswirksame Aufwendungen und Erträge herausgerechnet, um den Brutto-Cash Flow darzustellen. Hierbei sind insbesondere zur besseren Vergleichbarkeit die Effekte aus Rückstellungszuführungen aus der Restrukturierung in einer gesonderten Zeile ausgewiesen.

Nach dem Brutto-Cash Flow werden die Wirkungen auf die Liquiditätslage aus der Veränderung des Working Capitals und aus Veränderungen sonstiger kurzfristiger Aktiva und Passiva gezeigt. Die sich ergebende Zwischengröße Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit weicht für die Vorjahresspalte in Höhe von 136.186 Tsd. € von der im Vorjahr ausgewiesenen Zahl in Höhe der umgegliederten Zinszu- und -abflüsse und der Veränderung der Pensionsrückstellungen ab. Zinszu- und -abflüsse und Cash Flow aus Pensionsverpflichtungen wurden dem Finanzierungsbereich zugeordnet.

Die Zahlungsmittel umfassen die Posten Flüssige Mittel (Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten) in Höhe von 496.492 Tsd. € (156.694 Tsd. € im Vorjahr) sowie kurzfristige veräußerungsfähige Wertpapiere in Höhe von 21.686 Tsd. € (9.424 Tsd. € im Vorjahr).

Die Veränderung der Zahlungsmittel aus Konsolidierungskreisveränderungen beträgt minus 12.151 Tsd. € (minus 544 Tsd. € im Vorjahr). Im Wesentlichen spiegelt sich hier die Veräußerung der Anteile an der Karstadt Coffee GmbH, Essen, wider.

Erläuterungen zu den Segmentangaben

Die Segmentangaben sind auf den Seiten 72 und 73 dargestellt.

Die Segmentberichterstattung folgt den Regelungen des IAS 14 und segmentiert das primäre Berichtsformat nach Geschäftsbereichen und das sekundäre Berichtsformat nach Regionen.

Die Innenumsätze weisen die Umsatzbeziehungen zwischen den Konzerngesellschaften aus. Die Verrechnungspreise entsprechen grundsätzlich den Preisen wie unter fremden Dritten.

Das Segmentvermögen umfasst Immaterielle Vermögenswerte sowie Sachanlagen, das Umlaufvermögen ohne konzerninterne Forderungen und die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten. Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte sind im Segmentvermögen nicht enthalten.

Die Segmentschulden beinhalten sowohl das langfristige als auch das kurzfristige nicht verzinsliche Fremdkapital sowie die Rechnungsabgrenzungsposten. Latente Steuern sowie die Verbindlichkeiten aus Vermögenswerten, die zur Veräußerung bestimmt sind, bleiben unberücksichtigt.

Die Segmentinvestitionen setzen sich aus Immateriellen Vermögenswerten einschließlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwerte und Sachanlagen zusammen.

Der Brutto-Cash Flow umfasst das Ergebnis aus operativer Geschäftstätigkeit (EBITDA), korrigiert um Gewinne bzw. Verluste aus Anlageverkäufen, Veränderungen langfristiger Rückstellungen (ohne Pensions- und Steuerrückstellungen) sowie sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge.

Das Invested Capital setzt sich aus dem Anlagevermögen, dem Working Capital, sonstigen nicht verzinslichen Aktiva und Passiva und nicht verzinslichen Ertragsteuerforderungen bzw. -verbindlichkeiten zusammen. Der Return on Invested Capital (ROIC) errechnet sich als Quotient aus EBIT (ohne Sonderfaktoren) und Invested Capital.

Sonstige Angaben

Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die festen Bezüge des Vorstandes der KARSTADT QUELLE AG belaufen sich auf 2.803 Tsd. € (2.895 Tsd. € im Vorjahr), die variablen Bestandteile auf 1.388 Tsd. € (2.394 Tsd. € im Vorjahr). Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen für das Berichtsjahr 4.191 Tsd. € (5.289 Tsd. € im Vorjahr).

Die festen Bezüge des Aufsichtsrates der KARSTADT QUELLE AG betragen für das Geschäftsjahr 153 Tsd. € (105 Tsd. € im Vorjahr). Variable Bestandteile (600 Tsd. € im Vorjahr) wurden im Berichtsjahr nicht gewährt. Für weitere Mandate im KarstadtQuelle-Konzern erhielten Mitglieder des Aufsichtsrates feste Vergütungen in Höhe von 129 Tsd. € (215 Tsd. € im Vorjahr). Die Gesamtvergütung beträgt damit 282 Tsd. € (920 Tsd. € im Vorjahr).

An frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen sind Zahlungen in Höhe von 8.868 Tsd. € (5.329 Tsd. € im Vorjahr) geleistet worden. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind 47.689 Tsd. € (46.661 Tsd. € im Vorjahr) zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind auf den Seiten 7, 98 und 99 angegeben, die des Vorstandes sind auf den Seiten 2 und 3 sowie Seite 100 verzeichnet.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen/Personen

Der KarstadtQuelle-Konzern hat gegenüber nahe stehenden Unternehmen/Personen Lieferungen und Leistungen in Höhe von 4.441 Tsd. € (42 Tsd. € im Vorjahr) erbracht.

Zum Stichtag bestehen Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen/Personen in Höhe von 317 Tsd. € (10 Tsd. € im Vorjahr).

Im Berichtsjahr wurden liquide Mittel in Höhe von 35.873 Tsd. € zur Insolvenzsicherung der Wertguthaben und der Verwaltungskostenpauschale für die Verpflichtungen der Konzerngesellschaften aus Altersteilzeitvereinbarungen an den II. KarstadtQuelle Pension Trust e.V. übertragen.

Über die erbrachten Lieferungen und Leistungen hinaus bestehen zwischen dem Konzern und nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen Beziehungen aus der gegenseitigen Inanspruchnahme von Dienstleistungen. In diesen Fällen erfolgen Abrechnungen zu Kosten.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates und seine Ehefrau halten Fondsanteile an geschlossenen Immobilienfonds, die vertragliche Beziehungen zum KarstadtQuelle-Konzern unterhalten. Aufgrund der geringen Beteiligungshöhe ist eine Einflussnahme nicht zu erwarten. Die Fondsanteile wurden bereits vor dem Beginn der Tätigkeit im Aufsichtsrat der KARSTADT QUELLE AG gezeichnet.

Die Ehefrau eines Mitgliedes des Vorstandes der Quelle AG bzw. der Neckermann Versand AG ist Gesellschafterin eines Unternehmens, welches geschäftsübliche Beziehungen zur Quelle AG unterhält.

Die Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen erfolgen zu Bedingungen wie unter fremden Dritten.

Entsprechenserklärungen zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat haben zuletzt am 18. März 2004 eine Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Diese Entsprechenserklärungen wurden auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft den Aktionären zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung für das Geschäftsjahr 2004 ist auch im Kapitel „Corporate Governance Bericht 2004“ auf den Seiten 12 bis 14 des Geschäftsberichtes wiedergegeben.

Verzicht auf Offenlegung nach §§ 264 Abs. 3 und 264b HGB

Nachfolgende inländische Tochtergesellschaften in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft bzw. Personenhandelsgesellschaft im Sinne des § 264a HGB haben die gemäß § 264 Abs. 3 und § 264b HGB erforderlichen Bedingungen für die Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift erfüllt und verzichten deshalb auf die Offenlegung ihrer Jahresabschlussunterlagen.

Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB

animal24 GmbH, Fürth;
Happy Size-Company Versandhandels GmbH, Frankfurt/Main;
Karstadt GmbH, Essen;
KARSTADT QUELLE Business Services GmbH, Essen;
KARSTADT QUELLE Information Services GmbH, Essen;
KARSTADT QUELLE Konzern-Einkauf GmbH, Essen;
KARSTADT QUELLE Kunden-Service GmbH, Essen;
KARSTADT QUELLE New Media AG, Essen;
KARSTADT QUELLE Service GmbH, Essen;
Karstadt Sport Handelsgesellschaft mbH, Essen;
KARSTADT Vermietungsgesellschaft mbH, Essen;
Madeleine Mode GmbH, Zirndorf;
Mercatura Holding GmbH, Nürnberg;
Mode & Preis Versandhandels GmbH, Lörrach;
Neckermann Versand Handelsgesellschaft mbH, Berlin;
Optimus Logistics GmbH, Nürnberg;
Peter Hahn GmbH, Winterbach;
Producta Daten-Service GmbH, Frankfurt/Main;
Profectis GmbH Technischer Kundendienst, Nürnberg;
Quelle Customer Care Center GmbH, Nürnberg;

Quelle HausProfis GmbH, Fürth;
QuelleNeckermann Spezialversand GmbH, Fürth;
RWA Regina Werbeagentur GmbH, Essen;
Saalfrank Qualitätswerbeartikel GmbH, Sennfeld;
servicelogiQ GmbH logistische Dienstleistungen, Nürnberg;
TRI Kottmann GmbH, Bad Waldsee;
Universum Inkasso GmbH, Frankfurt/Main;
Versandhaus Walz GmbH, Baby-Walz, Die moderne Hausfrau, Bad Waldsee;
4 Wände Wohnversand GmbH, Frankfurt am Main.

Befreiung gemäß § 264b HGB

Atelier Goldner Schnitt GmbH & Co. KG, Münchenberg;
CJD clinic + job-dress GmbH & Co. KG, Bramsche;
DK Berufsmoden GmbH & Co. KG, Osnabrück;
DK-Profashion GmbH & Co. KG, Osnabrück;
Fritz Berger GmbH & Co. KG, Neumarkt i.d. Opf.;
Hess Natur-Textilien GmbH & Co. KG, Butzbach;
Holstenflor Beteiligungs GmbH & Co. Holding KG, Fürth;
HSM Direkt Gesellschaft für strategisches Direktmarketing mbH & Co. Dialog KG, Karlsruhe;
KARSTADT Immobilien AG & Co. KG, Essen;
KARSTADT Immobilien GmbH & Co. Objekt Berlin, Hermannplatz KG, Grünwald;
KARSTADT Immobilien GmbH & Co. Objekt Berlin, Tauentzienstraße KG, Grünwald;
KARSTADT Immobilien GmbH & Co. Objekt München, Bahnhofplatz KG, Grünwald;
KATEC Leasing GmbH & Co. Vermietungs KG, Pöcking, Landkreis Starnberg;
Krähe Versand GmbH & Co. KG, Schlierbach;
OPTIMUS GmbH Logistik & Co. Warendienstleistungen KG, Brieselang;
Peter Hahn Grundstücksgesellschaft mbH & Co., Winterbach;
Quelle Contact GmbH & Co. KG, Chemnitz;
TRADO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Dresden KG, Pöcking, Landkreis Starnberg;
TriStyle Holding GmbH & Co. KG, Fürth;
WEHMEYER GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Aachen.

Wesentliche verbundene Unternehmen

Stand 31.12.2004

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital Tsd. €	Umsatz Tsd. €	Mitarbeiter ¹⁾ Anzahl
Stationärer Einzelhandel				
Karstadt GmbH, Essen ³⁾	(K) 100	453.839	-	-
Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft, Essen	(K) 100	535.428	5.676.498	45.436
Le Buffet System- Gastronomie und Dienstleistungs-GmbH, Essen	(K) 100	2.212	30.024	531
Versandhandel				
KARSTADT QUELLE Versand GmbH, Essen ³⁾	(K) 100	1.294.000	-	-
Quelle Aktiengesellschaft, Fürth	(K) 100	425.992	3.366.803	11.817
Neckermann Versand Aktiengesellschaft, Frankfurt/Main	(K) 100	555.431	1.361.250	5.668
TriStyle Holding GmbH & Co. KG, Fürth ²⁾	(K) 51	21.797	469.379	1.550
QUELLE S.A.S., Saran, Frankreich ²⁾	(K) 100*	40.912	402.083	1.508
Neckermann B.V., Hulst, Niederlande ²⁾	(K) 100	58.012	270.043	935
Quelle Aktiengesellschaft, Linz, Österreich	(K) 100*	43.979	249.612	1.613
Versandhaus Walz GmbH, Baby-Walz, Die moderne Hausfrau, Bad Waldsee	(K) 100	5.113	246.924	1.309
Neckermann Versand Österreich AG, Graz, Österreich ²⁾	(K) 100	29.970	217.487	907
AFIBEL S.A., Villeneuve d'Ascq, Frankreich	(K) 99,49*	32.664	163.445	486
Mode & Preis Versandhandels GmbH, Lörrach ²⁾	(K) 100	10.053	140.616	104
Mercatura Holding GmbH, Nürnberg ²⁾	(K) 100	9.459	132.064	1.316
Happy Size-Company Versandhandels GmbH, Frankfurt/Main ²⁾	(K) 100	1.480	98.542	57
Elegance Rolf Offergelt GmbH, Aachen ²⁾	(K) 100	11.324	81.930	397
Bon' A Parte Postshop A/S, Ikast, Dänemark ²⁾	(K) 100	6.401	70.777	396
Nebus Loyalty B.V., Hulst, Niederlande ²⁾	(K) 100	4.320	66.257	178
Hess Natur-Textilien GmbH & Co. KG, Butzbach ²⁾	(K) 100	3.689	52.949	243
Quelle Versand AG, St. Gallen, Schweiz	(K) 100	21.252	50.267	141
Dienstleistungen				
KARSTADT QUELLE Service GmbH, Essen ³⁾	(K) 100	1.378.300	-	-
KARSTADT QUELLE Kunden-Service GmbH, Essen ³⁾	(K) 100	1.358.300	-	-
KARSTADT QUELLE Business Services GmbH, Essen ³⁾	(K) 100*	147.215	-	-
ITELLIUM Systems & Services GmbH, Essen	(K) 100	5.000	284.565	1.557
Profectis GmbH Technischer Kundendienst, Nürnberg	(K) 100	2.556	104.737	1.644
servicelogiQ GmbH logistische Dienstleistungen, Nürnberg	(K) 100	521	60.180	960
Karstadt Quelle International Services AG, St. Gallen, Schweiz	(K) 100	21.847	51.173	114
KARSTADT QUELLE Information Services GmbH, Essen	(K) 100	123.480	20.869	127
KARSTADT QUELLE New Media AG, Essen	(K) 100	21.777	-	41

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital Tsd. €	Umsatz Tsd. €	Mitarbeiter ¹⁾ Anzahl
Immobilien				
KARSTADT Immobilien AG & Co. KG, Essen ³⁾	(K) 100	840.604	10.856	81
MOSTIA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald bei München	(K) 100	-21.349	19.707	-
TRADO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Dresden KG, Pöcking, Landkreis Starnberg	(K) 99	-69.985	11.591	-
TRADO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Dresden KG, Pöcking, Landkreis Starnberg	(K) 100*	-12.787	5.009	-
KINTO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH, Grünwald bei München	(K) 94,5	-39	-	-
KARSTADT Hypothekenbank AG, Essen	(K) 100	254.174	-	22

(K) Vollkonsolidiert

1) Im Jahresdurchschnitt, ohne Auszubildende

2) Einschließlich Tochtergesellschaften

3) Zwischenholding

* Konzernbeteiligungsverhältnis durchgerechnet

Wesentliche Beteiligungen des KarstadtQuelle-Konzerns

Stand 31.12.2004

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital Tsd. €	Umsatz Tsd. €
Thomas Cook Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus) ¹⁾	(E) 50	420.453	63.466
TC Touristik GmbH, Oberursel (Taunus) ¹⁾	(E) 55*	116.961	2.588.494
CAP Customer Advantage Program GmbH, Köln	(E) 49	13.893	69.011
KarstadtQuelle Finanz Service GmbH, Düsseldorf	(E) 50	126.287	11.274

(E) At equity konsolidiert

1) Geschäftsjahr vom 01.11.2003 bis 31.10.2004

* Konzernbeteiligungsverhältnis durchgerechnet

Aufstellung der Organe und Mandate nach KonTraG

Aufsichtsrat

Dr. Thomas Middelhoff, Bielefeld

Vorsitzender (ab 01.07.2004)

ab 04.05.2004

Partner der Investcorp International Ltd., Großbritannien

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Apcoa Parking AG (Vorsitz)

Polestar Corporation PLC, Großbritannien (Vorsitz)

Avecia Holdings PLC, Großbritannien

New York Times Company, USA

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien:

Fitch, Frankreich

Wolfgang Pokriefke*, Bremen

Stellvertretender Vorsitzender

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Karstadt Warenhaus

Aktiengesellschaft

Keine mitteilungspflichtigen Mandate

Jochen Appell, Heusenstamm

ab 01.07.2004

Rechtsanwalt, ehemaliger Chefjustitiar der Commerzbank AG

Keine mitteilungspflichtigen Mandate

Wilfried Behrens*, Gießen

Geschäftsführer der Karstadt Warenhaus

Aktiengesellschaft, Filiale Gießen

Keine mitteilungspflichtigen Mandate

Hero Brahms, Wiesbaden

ehem. Mitglied des Vorstandes der Linde AG

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Deutsche Post AG

EDAG Engineering + Design AG

Georgsmarienhütte Holding GmbH (stellv. Vorsitz)

Wincor Nixdorf AG

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien:

M.M. Warburg & Co. Gruppe KGaA

M.M. Warburg & Co. KGaA

Dr. Diethart Breipohl, Icking

Mitglied des Aufsichtsrates der Allianz AG

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Allianz AG

Beiersdorf AG

Continental AG

KM Europa Metal AG (Vorsitz)

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien:

Crédit Lyonnais, Paris

Les Assurances Générales de France (AGF), Paris

EULER & Hermes, Paris

Bodo Dehn*, Mönchengladbach-Rheydt

Betriebsratsvorsitzender der Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft,

Filiale Mönchengladbach-Rheydt

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft

Leo Herl, Fürth

Vorsitzender der Geschäftsführung der Madeleine Schickedanz

Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft

Neckermann Versand Aktiengesellschaft

Quelle Aktiengesellschaft

Quelle Bauspar Aktiengesellschaft (Vorsitz)

Ulrich Hocker, Düsseldorf

Hauptgeschäftsführer der Deutsche Schutzvereinigung

für Wertpapierbesitz e. V.

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

E.ON AG

Feri Finance AG

Gildemeister AG

ThyssenKrupp Steel AG

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien:

Gartmore Capital Strategy Fonds Limited, Jersey

Phoenix Mecano AG, Schweiz (Präsident Verwaltungsrat)

Peter Kalow*, Schwabach

ehem. Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Quelle Aktiengesellschaft,

Systementwickler

Keine mitteilungspflichtigen Mandate

Reinhard Koep, Mülheim/Ruhr
bis 04.05.2004
ehem. Mitglied des Vorstandes
der KARSTADT QUELLE Aktiengesellschaft
Keine mitteilungspflichtigen Mandate

Franz Lajosbanyai*, Unterpfleischfeld
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates
der Neckermann Versand Aktiengesellschaft
Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:
Neckermann Versand Aktiengesellschaft

Dr. Hans Meinhardt, Wiesbaden
Vorsitzender
bis 30.06.2004
ehem. Vorsitzender des Vorstandes der Linde AG

Hans Reischl, Köln
ab 04.05.2004
ehem. Vorsitzender des Vorstands der REWE-ZENTRAL AG
Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:
Maxdata AG
R+V Allgemeine Versicherung AG
RWE Umwelt AG
Zürich Agrippina Versicherung AG

Dr. Ingo Riedel, Fürth
bis 30.11.2004
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Riedel Holding GmbH & Co. KG
Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:
Quelle Bauspar Aktiengesellschaft (stellv. Vorsitz)
Quelle Aktiengesellschaft (bis 30.11.2004)

Rita Rodenbücher*, Duisburg
Betriebsratsvorsitzende der Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft,
Filiale Duisburg, kfm. Angestellte
Keine mitteilungspflichtigen Mandate

Christa Schubert*, Recklinghausen
stellv. Betriebsratsvorsitzende der Karstadt Warenhaus
Aktiengesellschaft, Filiale Recklinghausen, kfm. Angestellte
Keine mitteilungspflichtigen Mandate

Michael Stammer, Bad Homburg
Mitglied des Vorstandes der Feri Finance AG

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:
eCapital New Technologies Fonds AG

Dr. Jürgen Than, Hofheim am Taunus
ab 01.12.2004
Rechtsanwalt, ehem. Chefsyndikus der Dresdner Bank AG
Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:
CSC Ploenzke AG (Vorsitz)

Dr. Gunter Thielen, Gütersloh
bis 04.05.2004
Vorsitzender des Vorstandes der Bertelsmann AG
Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:
aravato AG (Vorsitz)**
Druck- und Verlagshaus Gruner + Jahr AG (Vorsitz)**
Leipziger Messe GmbH
Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien:
Bertelsmann Inc, USA (Chairman Board of Directors)**
RTL Group SA, Luxemburg**

Gertrud Toppel-Kluth*, Berlin
Sekretärin beim ver.di-Bundesausschuss, Fachbereich Handel
Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:
Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft
Sinn Leffers Aktiengesellschaft

Dr. Franziska Wiethold*, Berlin
Mitglied des ver.di-Bundesausschusses
Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:
REWE Deutsche Supermarkt KGaA

Werner Wild*, Kirchentellinsfurt
stellv. Landesbezirksleiter ver.di Baden-Württemberg
Keine mitteilungspflichtigen Mandate

Dr. Klaus Zumwinkel, Köln
Vorsitzender des Vorstandes der Deutsche Post AG
Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:
Deutsche Lufthansa AG
Deutsche Postbank AG (Vorsitz)**
Deutsche Telekom AG (Vorsitz)
Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien:
Morgan Stanley

* Als Vertreter der Arbeitnehmer

** Konzerngesellschaften

Vorstand

Dr. Christoph Achenbach, Haan

Vorsitzender (vom 01.06.2004 bis 07.04.2005)

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

GfK Aktiengesellschaft

KARSTADT Immobilien Beteiligungs AG (Vorsitz)*

Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft (Vorsitz)*

Neckermann Versand Aktiengesellschaft (Vorsitz)*

Quelle Aktiengesellschaft (Vorsitz)*

Thomas Cook Aktiengesellschaft (stellv. Vorsitz)

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien:

KARSTADT QUELLE Information Services GmbH (Vorsitz)*

KARSTADT QUELLE New Media AG (Vorsitz)*

Dr. Matthias Bellmann, Icking

ab 27.09.2004

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Thomas Cook Aktiengesellschaft

Arwed Fischer, Aschaffenburg

ab 16.06.2004

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

KARSTADT Immobilien Beteiligungs AG (stellv. Vorsitz)*

Neckermann Versicherung AG (stellv. Vorsitz)*

Neckermann Lebensversicherung AG (stellv. Vorsitz)*

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien:

KARSTADT QUELLE Information Services GmbH*

TriStyle Holding Beteiligungs GmbH*

Peter Gerard, Düsseldorf

bis 31.12.2004

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

IDS Scheer AG

ITELLIUM Systems & Services GmbH (Vorsitz, bis 31.12.2004)*

KarstadtQuelle Krankenversicherung AG (Vorsitz, bis 31.12.2004)

KarstadtQuelle Lebensversicherung AG (bis 31.12.2004)

KarstadtQuelle Versicherung AG (Vorsitz, bis 31.12.2004)

Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft (bis 31.12.2004)*

Neckermann Versand Aktiengesellschaft (bis 31.12.2004)*

Quelle Aktiengesellschaft (bis 31.12.2004)*

Thomas Cook Aktiengesellschaft (bis 31.12.2004)

KARSTADT QUELLE Aktiengesellschaft

Essen, 14. März 2005

Ergänzung: Essen, 7. April 2005

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien:

CAP Customer Advantage Program GmbH

(stellv. Vorsitz, bis 31.12.2004)

DSF Deutsches Sportfernsehen GmbH (Vorsitz, bis 31.12.2004)

KARSTADT QUELLE Bank AG (Vorsitz)

KARSTADT QUELLE Financial Services GmbH

(Vorsitz, bis 31.12.2004)

KARSTADT QUELLE Information Services GmbH

(Vorsitz, bis 31.12.2004)*

KARSTADT QUELLE New Media AG (Vorsitz, bis 31.12.2004)*

SPORT1 GmbH (Vorsitz, bis 31.12.2004)

Sport Media Holding GmbH (Vorsitz, bis 31.12.2004)

Prof. Dr. Helmut Merkel, Mannheim

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

ITELLIUM Systems & Services GmbH*

KARSTADT Immobilien Beteiligungs AG*

Novasoft AG (Vorsitz)

Sinn Leffers Aktiengesellschaft

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien:

WEHMEYER GmbH & Co. KG (Vorsitz)*

Harald Pinger, Wiesbaden

ab 01.10.2004

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft*

Neckermann Versand Aktiengesellschaft*

Quelle Aktiengesellschaft*

KarstadtQuelle Krankenversicherung AG (Vorsitz)

KarstadtQuelle Lebensversicherung AG

KarstadtQuelle Versicherung AG (Vorsitz)

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien:

KarstadtQuelle Finanz Service GmbH (Vorsitz)

Wolfgang Urban, Brühl

bis 31.05.2004

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

ERGO Versicherungsgruppe AG

KARSTADT Hypothekenbank AG (Vorsitz, bis 31.05.2004)*

KARSTADT Immobilien Beteiligungs AG (Vorsitz, bis 31.05.2004)*

KARSTADT QUELLE New Media AG (Vorsitz, bis 31.05.2004)*

Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft (Vorsitz, bis 31.05.2004)*

Neckermann Versand Aktiengesellschaft (Vorsitz, bis 31.05.2004)*

Quelle Aktiengesellschaft (Vorsitz, bis 31.05.2004)*

Sinn Leffers Aktiengesellschaft (bis 31.05.2004)*

Thomas Cook Aktiengesellschaft (stellv. Vorsitz, bis 31.05.2004)

* Konzerngesellschaften

Der Vorstand



Dr. Christoph Achenbach



Dr. Matthias Bellmann



Arwed Fischer



Prof. Dr. Helmut Merkel



Harald Pinger

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der KARSTADT QUELLE Aktiengesellschaft aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Entwicklung des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2004 bis zum 31. Dezember 2004 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den International Financial Reporting Standards (IFRS) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

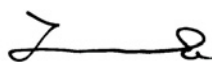
Unsere Prüfung, die sich auch auf den vom Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2004 bis zum 31. Dezember 2004 aufgestellten Management Report (Konzern-Lagebericht) erstreckt hat,

hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Management Report zusammen mit den übrigen Angaben des Konzernabschlusses insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Management Report für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2004 bis zum 31. Dezember 2004 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichtes nach deutschem Recht erfüllen.

Ohne diese Bestätigung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Konzern-Lagebericht (Management Report) hin. Dort ist im Abschnitt „Risikomanagement und Risikobericht“ ausgeführt, dass der Fortbestand des KarstadtQuelle-Konzerns insbesondere von der erfolgreichen Umsetzung des Sanierungs- und Restrukturierungsprogrammes sowie der Aufrechterhaltung des syndizierten Kredits abhängig ist. Der syndizierte Kredit ist an Auflagen für die KARSTADT QUELLE AG, die Karstadt Warenhaus AG, die Quelle AG und die Neckermann Versand AG geknüpft.

Düsseldorf, 16. März 2005

BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Harnacke
Wirtschaftsprüfer



Rauscher
Wirtschaftsprüfer

5-Jahres-Übersicht

			2000	2001	2002	2003	2004
Konzernumsatz	Umsatz ¹⁾	Mio. €	15.444,5	16.067,1	15.814,6	14.428,0	13.447,2
Ertragslage	EBIT ^{1) 2)}	Mio. €	533,7	630,7	484,4	504,0	-1.007,2
	EBT ¹⁾	Mio. €	238,2	332,8	200,4	193,5	-1.423,4
	EBT-Marge	in %	1,5	2,1	1,3	1,3	-
	Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	Mio. €	165,2	234,9	162,2	107,6	-1.631,2
Finanzlage und Dividende	Brutto-Cash Flow	Mio. €	784,7	1.092,3	701,0	695,0	497,4
	Flüssige Mittel ³⁾	Mio. €	253,1	343,2	144,4	156,7	496,5
	Abschreibungen ¹⁾	Mio. €	453,6	462,3	474,8	387,5	424,4
	Dividende	Mio. €	78,8	83,6	77,1	75,5	-
Bilanzstruktur	Bilanzsumme	Mio. €	9.814,9	10.510,0	10.215,7	9.192,7	8.845,7
	Eigenkapital	Mio. €	1.653,2	1.803,4	1.676,4	1.639,4	552,1
	Eigenkapitalquote	in %	16,8	17,2	16,4	17,8	6,2
	Anlagevermögen ³⁾	Mio. €	4.846,0	5.450,7	5.261,4	4.711,9	3.257,2
	Umlaufvermögen ³⁾	Mio. €	4.915,0	5.000,6	4.908,4	4.429,2	4.270,3
Sonstige Angaben	Mitarbeiter am 31.12.	Anzahl	133.120	112.141	104.536	100.956	92.546
	Personalaufwand ¹⁾	Mio. €	3.109,8	3.157,2	3.014,1	2.796,6	2.655,5
	Investitionen ^{3) 4)}	Mio. €	676,9	1.230,9	738,3	384,7	317,8
	Warenhäuser und Fachgeschäfte im Stationären Einzelhandel	Anzahl	390	465	509	517	520
	Verkaufsfläche am 31.12. im Stationären Einzelhandel	Tsd. qm	2.390,2	2.613,8	2.646,0	2.621,4	2.601,2
Aktie der KARSTADT QUELLE AG	Dividende je Stückaktie ⁵⁾	€	0,67	0,71	0,71	0,71	-
	Ergebnis je Aktie ⁶⁾	€	1,41	2,00	1,40	1,01	-14,71
	Stichtagskurs zum Jahresende	€	32,90	44,40	16,50	15,88 ⁷⁾	7,59
	Höchstkurs	€	40,73	44,85	45,45	20,98	17,51
	Tiefstkurs	€	27,30	30,15	13,80	8,24	6,52
	Börsenwert am Jahresende	Mio. €	3.867,4	5.228,4	1.943,0	2.308,1	1.600,0

¹⁾ Ab 2003 ohne aufzugebende Geschäftsbereiche.

²⁾ EBIT ab 2003 ohne Beteiligungsergebnis.

³⁾ 2004 ohne zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte.

⁴⁾ Ab 2003 ohne Finanzanlagen.

⁵⁾ 2000 bei 117.550.400 Stückaktien.

2001 bei 117.757.775 Stückaktien.

2002 bei 108.537.135 Stückaktien.

2003 bei 106.332.892 Stückaktien.

2004 bei 106.332.892 Stückaktien.

⁶⁾ 2000 Anzahl der Stückaktien wie unter ⁵⁾.

2001 bei 117.602.244 Stückaktien.

2002 bei 115.611.968 Stückaktien.

2003 bei 106.774.866 Stückaktien.

2004 bei 110.921.234 Stückaktien.

⁷⁾ Adjustierte Angaben wegen Kapitalmaßnahme.

Aktienrückkauf

Kauf von eigenen Aktien der Gesellschaft auf Basis einer Genehmigung der Hauptversammlung.

Asset-Backed Securitisation (ABS)

Veräußerung von Forderungsbeständen zur Liquiditätsbeschaffung an eine Gesellschaft, die sich durch die Ausgabe von Wertpapieren refinanziert.

Back-Up-Facilities

Bestätigte Kreditlinien, die im Falle der unzureichenden Marktliquidität eines Kapitalmarktproduktes gezogen werden können und damit die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherstellen.

Cash Flow

Kennzahl zur Beurteilung der Finanz- und Ertragskraft eines Unternehmens. Der Cash Flow gibt Auskunft über den Zufluss an liquiden Mitteln, die in einem Zeitraum erwirtschaftet wurden.

Commercial Papers

Abgezinste Geldmarktpapiere mit einer festen Laufzeit zwischen sieben Tagen und zwei Jahren minus einem Tag.

Concession-Shop

Shops innerhalb des Warenhauses, in denen attraktive Partner eigene Marken anbieten. Das Warenrisiko liegt bei den Partnern, die die Shops mit eigenem Personal betreiben. Die Erhöhung des Concession-Shop-Anteils ist Bestandteil der strategischen Warenhaus-Entwicklung.

Contractual Trust Arrangement (CTA)

Vertraglich geregelter, betriebsinterner Treuhandfonds zur Ausgliederung von Vermögenswerten, die zur Finanzierung von Pensionszahlungen genutzt werden.

Core-Portfolio/Kernportfolio

89 Karstadt-Warenhäuser mit einer Verkaufsfläche von jeweils mehr als 8.000 qm sowie 32 Sporthäuser. Ihre Standorte verfügen über ein großes Einzugsgebiet mit hoher Kaufkraft. Das Kernportfolio wird neu positioniert und konsequent weiterentwickelt.

Corporate Governance

Umfasst die gesamte Führung und Kontrolle eines Unternehmens einschließlich seiner Organisation, geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie der internen und externen Steuerungs- und Überwachungsmechanismen.

Depot

Form der alternativen Flächenbewirtschaftung in den Warenhäusern. Die angebotene Ware bleibt vereinbarungsgemäß bis zum Zeitpunkt des Verkaufs im Eigentum des Lieferanten.

Derivative Finanzinstrumente

Handelbare Terminprodukte, deren Bewertung sich von Preis, Preisschwankungen und Erwartungen zugrunde liegender, klassischer Basisinstrumente, z. B. Devisen oder Wertpapiere, ableitet.

EBIT

Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern.

EBITA

Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertragsteuern und Firmenwertabschreibungen.

EBITA-Marge

Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertragsteuern und Firmenwertabschreibungen bezogen auf den Umsatz.

EBITDA

Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen.

EBITDA-Marge

Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen bezogen auf den Umsatz.

EBT

Ergebnis vor Ertragsteuern.

EBT-Marge

Ergebnis vor Ertragsteuern bezogen auf den Umsatz.

EBTA

Ergebnis vor Ertragsteuern und Firmenwertabschreibungen.

EBTA-Marge

Ergebnis vor Ertragsteuern und Firmenwertabschreibungen bezogen auf den Umsatz.

E-Commerce

Elektronischer Handel zwischen Unternehmen und Konsumenten.

Eigenkapitalquote

Prozentualer Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme.

Impairment-Abschreibung

Außerplanmäßige Abschreibungen zur Berücksichtigung von Wertminderungen, z. B. falls ein interner Nutzungswert oder der Nettoveräußerungswert eines Gutes über dem Buchwert liegt.

Incentive-Stock-Options-Plan

Erfolgsabhängige Vergütungsform, bei der dem Management die Möglichkeit gegeben wird, unter bestimmten Bedingungen zu festgelegten Konditionen Aktien des eigenen Unternehmens zu beziehen.

Invested Capital

Saldo aus Immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Working Capital, sonstigen unverzinslichen Bestandteilen der kurzfristigen Aktiva und Passiva sowie der Netto-Steuerposition.

Kapitalerhöhung

Erhöhung des Grundkapitals einer Aktiengesellschaft (AG) durch Einlagen alter oder neuer Gesellschafter.

KarstadtQuelle Neu

Alle Restrukturierungs- und Reorientierungsmaßnahmen werden im Projekt „KarstadtQuelle Neu“ zusammengefasst. Der Projektname pointiert den Aufbruch und die tief greifende Veränderung von KarstadtQuelle.

KonTraG

Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich.

Kredit-Fazilität

Kreditrahmen bzw. Kreditlinie.

Kundenbeziehungs-Management (CRM)

Auswahl, Aufbau und Pflege von Beziehungen mit gegenwärtigen und potenziellen Kunden des Konzerns mit dem Ziel, den Wert des Kundenstamms und damit den Unternehmenswert zu steigern.

Marktkapitalisierung

Bewertung eines Unternehmens an der Börse (Marktwert), die sich aus der Multiplikation des Börsenkurses mit der Zahl der (frei handelbaren) Aktien eines Unternehmens ergibt.

Multispezialist

Der Multispezialist deckt nicht alle Sortimente eines Universalversenders ab, sondern konzentriert sich auf eine begrenzte Anzahl von Schwerpunktsortimenten, die er in einer dem Spezialisten vergleichbaren Sortimentstiefe und -kompetenz anbietet.

Non-Core-Portfolio/Mittelstadt-Portfolio

In einer eigenen Gesellschaft unter Karstadt Kompakt zusammengeführte Warenhäuser mit Verkaufsflächen unterhalb 8.000 qm und lokal begrenztem Einzugsgebiet. Sortimentsausrichtung unter dem Aspekt der Nahversorgung. Es ist geplant, das Non-Core-Portfolio zeitnah abzugeben.

Portfolio-Bereinigungsprogramm/Desinvestitionsprogramm

Zufluss von Liquidität insbesondere durch die Trennung von Verlustbringern und Randaktivitäten sowie die Verringerung der Komplexität in den Geschäftsmodellen.

Primäre Segmente

Die Geschäftsbereiche Stationärer Einzelhandel, Versandhandel, Dienstleistungen, Immobilien und Holding sind nach IAS als primäre Segmente innerhalb des KarstadtQuelle-Konzerns definiert.

Profilierungssortimente

Profilierungssortimente sind Bereiche, in denen eine dem Spezialisten vergleichbare Sortimentskompetenz geboten wird. Sie bilden, gemeinsam mit den Pflicht- und Ergänzungssortimenten, das Gesamtangebot unserer Multispezialisten im Versandhandel.

Return on Invested Capital (ROIC)

EBIT bereinigt um Sonderfaktoren im Verhältnis zum Invested Capital.

Risikomanagement

Im KarstadtQuelle-Konzern analysieren und steuern die Unternehmensbereiche ihre jeweiligen Geschäftsrisiken eigenständig auf Basis eines konzernweiten Risikomanagementsystems.

Sale-and-Lease-Back

Verkauf eines Wirtschaftsgutes bei gleichzeitiger Zurückmietung über eine Leasingvereinbarung.

Second-Lien-Finanzierung

In der Regel eine Nachrang-Finanzierung zu bereits bestehenden Finanzierungen.

Solidarpakt

Restrukturierung und Neuausrichtung des KarstadtQuelle-Konzerns basieren auf einem Solidarpakt zwischen Banken, Aktionären und Mitarbeitern.

Syndizierter Bank-Kredit

Kreditlinie, die von einer Gruppe von Finanzinstituten zu gleichen Bedingungen zur Verfügung gestellt wird.

Umsatz auf vergleichbarer Fläche

Vergleich zweier Perioden unter der Prämisse, dass sich die Fläche, auf der der Umsatz erzielt wurde, nicht verändert hat.

Vorwärts-rollierende Finanzplanung

Die rollierende Planung setzt immer wieder neu auf den jeweiligen (kumulierten) Ist-Ständen des abgelaufenen Vormonats auf. Sie beinhaltet somit die gegebenenfalls entstandenen Planabweichungen.

Wandelanleihe

Festverzinsliches Wertpapier, emittiert von einer Aktiengesellschaft. Dieses verbrieft dem Eigentümer das Recht, diese Anleihe ab einem bestimmten Zeitpunkt in einem vorgegebenen Verhältnis in Aktien der betreffenden Aktiengesellschaft zu tauschen.

Währungs-Swap

Tausch von Währungen auf einen bestimmten, im Voraus festgelegten Zeitpunkt und Kurs.

Working Capital

Saldo aus Vorräten sowie kurzfristigen Kundenforderungen und kurzfristigen Lieferantenverbindlichkeiten.

YornCasa-Konzept

Lifestyle-Konzept und Marke der Karstadt Warenhaus AG. Das von Inspirationen und Ideen getragene YornCasa-Konzept bietet Trendartikel aus den Bereichen Bad, Bett, Wohnen, Tisch und Saison. Die Shops zeigen funktionale Mengenpräsentation in emotionaler Wohnatmosphäre auf bis zu 500 qm.

Wichtige Termine 2005

Hauptversammlung

(Düsseldorf) 24. Mai 2005

Zwischenberichte

1. Quartal	12. Mai 2005
2. Quartal	3. August 2005
3. Quartal	3. November 2005

Impressum

Herausgeber

KARSTADT QUELLE AG ©
Theodor-Althoff-Str. 7, 45133 Essen
Telefon: (02 01) 7 27 – 0
Telefax: (02 01) 7 27 – 5216
Internet: www.karstadtquelle.com

Gesamtkonzeption und Realisierung

HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH
& Co. KG und KARSTADT QUELLE AG

Fotos

KARSTADT QUELLE AG
Corporate Photo Jens Waldenmaier, Hamburg
(Titel- und Vorstandsfoto und
Foto Dr. Middelhoff)

Reproduktion

Hirte Medien-Service GmbH & Co. KG,
Hamburg

Druck und Verarbeitung

Dorsten Druck GmbH, Dorsten
H. & W. Hennes GmbH
Drucksachenverarbeitung, Gladbeck

Ihre Ansprechpartner

Investor Relations

Telefon: (02 01) 7 27 – 9816
Telefax: (02 01) 7 27 – 9854
E-Mail: investors@karstadtquelle.com

Detlef Neveling

Direktor Investor Relations
Telefon: (02 01) 7 27 – 9817
E-Mail: detlef.neveling@karstadtquelle.com

Sylvia Ehlert

Sekretariat, Organisation
Telefon: (02 01) 7 27 – 9816
E-Mail: sylvia.ehlert@karstadtquelle.com

Jürgen Koch

Referent Investor Relations
Telefon: (02 01) 7 27 – 9836
E-Mail: juergen.koch@karstadtquelle.com

Volker Moege

Referent Investor Relations
Telefon: (02 01) 7 27 – 7124
E-Mail: volker.moege@karstadtquelle.com

Konzernkommunikation

Telefon: (02 01) 7 27 – 2031
Telefax: (02 01) 7 27 – 9853
E-Mail: konzernkommunikation@karstadtquelle.com

Jörg Howe

Direktor Konzernkommunikation
Telefon: (02 01) 7 27 – 2538
Telefax: (02 01) 7 27 – 3709
E-Mail: joerg.howe@karstadtquelle.com

04